Table of Contents

1. Prolog
2. Herachie
3. Danke
4. Kapitel 1 ✓
5. Kapitel 2 ✓
6. Kapitel 3
7. Kapitel 4
8. Kapitel 5
9. Kapitel 6
10. Kapitel 7
11. Kapitel 8
12. Kapitel 9
13. Kapitel 10
14. Kapitel 11
15. Kapitel 12
16. Kapitel 13
17. Kapitel 14
18. Kapitel 15
19. Kapitel 16.
20. Kapitel 17.
21. Kapitel 18.
22. Kapitel 19.
23. Kapitel 20
24. Kapitel 21.
25. Kapitel 22.
26. Kapitel 23.
27. Kapitel 24.
28. Kapitel 25.
29. Kapitel 26.
30. Epilog

Prolog

Es war eine finstere Nacht. Der Mond war von Wolken verdeckt und die Sterne schienen erloschen zu sein. Der Kater strich zwischen den Mültonnen an einem großem Zweibeinernest umher. Er hoffte, etwas Essbares zu finden. Trotz seines Hungers war der Kater kräftig gebaut und hatte glattes Fell. Seine roten Augen blitzten bei jedem Lichtschein eines Monsters. Er begann, bei einer Mülltonne zu scharren, doch nichts ausser eines schimmeligen Brotes konnte er finden.

Etwas enttäuscht sprang der Kater auf die Mauer, von dort aus aufs Dach und überblickte den Zweibeinerort. Das war sein Revier. Jede Katze hörte auf ihn und die Hauskätzchen verließen nachts nicht mehr ihre Baue. Er grinste. Wie dumm sie doch alle waren. Doch sein Grinsen verschwand und verwandelte sich augenblicklich in ein böses Lächeln. Er wollte mehr und er wusste auch woher es bekam. Ein Kater, der auf der Durchreise war, hatte ihm von Katzen weit weg erzählt, die an einem See lebten. Viele Katzen, gut trainiert und Gebiete voller Beute. Sol hatte ihm eine Information geliefert und er würde die Chance nutzen. Ein Klappern hinter ihm ließ ihn fauchend und mit erhobenen Krallen herumfahren.

Eine zierliche, weiße Kätzin duckte sich und sah ihn aus großen, ängstlichen Augen an. Er ließ die Pfote sinken. „Biss, hab ich dir nicht gesagt, du sollst dich nicht anschleichen?" Die Weiße setzte sich langsam auf, so das man ihren angeschwollenen Bauch sah. „J-ja Tod. I- ich wollte dir nur sagen d-das die Anderen b-beim Krumbaum warten." Tod nickte und sah in die Ferne. „Ich komme..."

Yay! Der Prolog ist on. Ich hoffe er gefällt euch. :)
Morgen kommt das erste Kapi denn (ich habe gelernt xD) ich habe vorproduziert!
Bye,bye

Herachie

Heyˆˆ. Hier ist die Herachie der Clans. Wenn ihr euch fragt was die drei Punkte bei Tods Gruppe bedeuten sollen. Nun da gibt es einfach noch so viele Katzen das es ewig dauern würde sie zu notieren deshalb das Zeichen. Und danke an lawendelfeder die den Vorschlag mit der Herachie hatte. ˆˆ

Donner Clan:
Anführer Brombeerstern - dunkelbraun getigerter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Zweite Anführerin Eichhornschweif - dunkelorange Kätzin mit grünen Augen und einer weißen Pfote

Heiler
Häherfeder - grau getigerter, blinder Kater mit blauen Augen
Erlenherz - dunkelroter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Krieger
Dornenkralle - goldbraun getigerter Kater
Weißflug - schneeweiße Kätzin mit grünen Augen
Birkenfall - hellbraun getigerter Kater
Beerennase - cremefarbener Kater
Mausbart - grau-weißer Kater
Mohnfrost - schildpattfarbene Kätzin
Löwenglut - goldgelb getigerter Kater mit bernsteinfarbenen Augen
Rosenblatt - dunkelcremefarbene Kätzin; Mentorin von Stachelpfote (hellgraue Kätzin)
Lilienherz - dunkelgrau getigerte Kätzin mit weißen Flecken
Hummelstreif - sehr hellgrauer Kater mit schwarzen Streifen
Kirschfall - rotbraune Kätzin
Maulwurfbart - braun- und cremefarbener Kater
Rußherz - grau getigerte Kätzin
Blumenfall - schildpattfarben-weiße Kätzin
Efeusee - silberweiße, getigerte Kätzin mit dunkelblauen Augen

Adlerflügel - rote Kätzin
Taunase - grau-weißer Kater; Mentor von Nelkenpfote (dunkelgraue Kätzin)
Sturmwolke - grau getigerter Kater
Distelschopf - schwarze Kätzin; Mentorin von Schnipspfote
Rauchklang - heller, gelb getigerter Kater
Blattschatten - schildpattfarbene Kätzin
Honigfell - weiße Kätzin mit gelben Flecken
Zweigast - graue Kätzin mit grünen Augen
Flossensprung - brauner Kater
Pflaumenstein - schwarz-rote Kätzin

Königinnen Minka - Kätzin mit langem, cremefarbenem Fell vom Pferdeort
Ampferstreif - dunkelbraune Kätzin (Mutter von Lorbeerjunges, goldbrauner Kater, und Myrtenjunges, hellbraune Kätzin)
Funkenpelz - hellrot getigerte Kätzin mit smaragdgrünen Augen

Älteste
Graustreif - langhaariger grauer Kater
Millie - silbern getigerte Kätzin
Farnpelz - goldbraun getigerter Kater
Wolkenschweif - langhaariger, weißer Kater mit leuchtend blauen Augen
Lichtherz - weiße Kätzin mit goldbraunen Flecken und einem vernarbten Gesicht

Schatten Clan:
Anführer Tigerstern - dunkelbraun getigerter Kater

Zweite Anführerin Kleefuß - grau getigerte Kätzin

Heiler Pfützenglanz - brauner Kater mit weißen Flecken; Mentor von Schattenpfote

Krieger
Taubenflug - rauchgraue Kätzin mit blauen Augen
Schlagstein - braun getigerter Kater
Steinschwinge - weißer Kater; Mentor von Lichtpfote
Fleckenpelz - dunkelgrauer Kater; Mentor von Flachspfote
Sperlngschweif [sic] - großer, braun getigerter Kater

Schneevogel - reinweiße Kätzin mit grünen Augen
Schafgarbenblatt - rote Kätzin mit gelben Augen
Beerenherz - schwarz-weiße Kätzin
Kringelpelz - grau-weißer Kater; Mentor von Hopfenpfote
Zimtschweif - braun getigerte Kätzin mit weißen Pfoten
Schlangenzahn - honigfarben getigerte Kätzin

Älteste Eichenfell - kleiner, hellbrauner Kater
Rattennarbe - vernarbter, dunkelbrauner Kater

Wolken Clan:
Anführerin Blattstern - braun und cremefarben getigerte Kätzin

Zweiter Anführer Habichtschwinge - dunkelgrau getigerter Kater mit gelben Augen

Heiler
Tupfenwunsch - hellbraun gefleckte Tigerkätzin mit gepunkteten Beinen
Zappelflocke - schwarz-weißer Kater

Mediator
Baum - gelber, kräftiger Kater, ehemaliger Einzelläufer

Krieger
Spatzenschweif - dunkelbraun getigerter Kater
Elsterpelz - schwarz-weißer Kater
Tausprung - stämmiger, grauer Kater
Pflaumenweide - dunkelgraue Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen
Salbeinase - hellgrauer Kater; Mentor von Milanpfote (rötlich-brauner Kater)*
Harrybach - grauer Kater mit bernsteinfarbenen Augen
Blütenherz - rot-weiße Kätzin; Mentorin von Schildkrötenpfote (schildpattfarbene Kätzin)*
Sandnase - stämmiger, hellbrauner Kater mit roten Beinen
Hasensprung - brauner Kater
Glockenblatt - hellorangefarbene Kätzin mit grünen Augen
Bleichhimmel - schwarz-weiße Kätzin
Nektarlied - braune Kätzin

Königinnen

Schilfkralle - kleine, hell getigerte Kätzin
Veilchenglanz - schwarz-weiße Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Wind Clan:
Anführer: Hasenstern - braun-weißer Kater mit hellen Augen

Zweiter Anführer: Krähenfeder - rauchgrauer, fast schwarzer Kater mit blauen Augen

Heiler: Falkenflug - grau gescheckter Kater

Krieger
Nachtwolke - schwarze Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen
Fleckenpelz - braun gefleckte Kätzin
Ginsterschweif - sehr helle, grau-weiße Kätzin mit blauen Augen
Schlackenfuß - grauer Kater mit zwei dunklen Pfoten und bernsteinfarbenen Augen
Windpelz - schwarzer Kater mit bernsteinfarbenen Augen
Lerchenflügel - hellbraun getigerte Kätzin
Grasbart - hellbraun getigerte Kätzin
Leichtfuß - schwarzer Kater mit einer weißen Blesse auf der Brust
Rufbart - dunkelgrauer Kater
Haferkralle - hellbraun getigerter Kater

Königin
Federpelz - grau getigerte Kätzin (Mutter von Haferkralles Jungen Pfeifjunges, braun getigerte Kätzin, Liedjunges, schildpattfarbene Kätzin und Flatterjunges, braun-weißer Kater)*

Fluss Clan:
Anführerin: Nebelstern - graue Kätzin mit blauen Augen

Zweiter Anführer: Schilfbart - schwarzer Kater mit blauen Augen

Heiler
Mottenflügel - schöne, golden gestreifte Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen
Maulbeerglanz - grau getigerte Kätzin

Krieger
Malvennase - hellbraun getigerter Kater

Schimmerpelz - silbergraue Kätzin
Blütenfell - grau-weiße Kätzin*
Schlupfpelz - schwarz-weiße Kätzin
Farnpelz - schildpattfarbene Kätzin
Eulennase - braun getigerter Kater

Blut Clan:

Anführer: Tod - großer, hellgrauer Kater mit roten Augen

Stellvertreter: Kralle - dunkelbrauner Kater mit giftgrünen Augen und schmutzigem Fell

Anhänger
Rauch - hellgraue Tigerkätzin mit grün, gelben Augen
Stich - goldene Kätzin mit einem blinden, und einem gelben Auge
Zahn - cremefarbener, langhaariger Kater mit Bernsteinaugen
Stachel - schwarzer Kater mit grünen Augen
Schatten - schwarz, weiße Kätzin mit gelben Augen
Frost - weißer Kater mit einem blauem, und einem gelben Auge
Hauch - ziemlich kleiner, brauner Kater mit weißen Flecken und Bernsteinaugen
Schädel - hellgrauer Kater mit blauen Augen die schwarz um die Pupille herum sind
Splitter - großer, hellgrau und schwarz gefleckter Kater mit eisigen, blauen Augen
Bär **ehemals** - schwarzer Kater
Krähe **ehemals** - goldner kater mit langem, verfiltzem Fell und blauen Augen
Maus **ehemals** - zierliche, hellbraue Tigerkätzin mit gelben Augen
Pranke - orangener Kater mit weißem Bauch und einem langen Schweif
...

Unterwisene
Biss - weiße Kätzin (Unterwisene von *Tod,* erwartet Junge)
Chaos - goldene Schildpattkätzin mit grünen Augen (Unterwisene von *Zahn,* Mutter von *Tornado*/dunkelgrauer Kater mit Bernsteinaugen/ und *Beere*/schildpattfarbene Kätzin mit grünen Augen/)

Danke

So, ein danke für zwischendurch denn wie manche wissen ist heute Abgabetermin für meinen Covercontest und an dieser Stelle danke an Shiona_Hiragi_ für das tolle Cover ^^ Mit dem alten war ich irgendwie unzufrieden aber das ist super! Nochmal vielen Dank an sie und schaut mal bei ihr vorbei ^^

Kapitel 1 ✓

[image]

Eichhornschweif sprang ab und biss der Wühlmaus in die Kehle. Diese quiekte kurz und erschlaffte dann. Zufrieden nahm die Zweite Anführerin die Beute auf. Sie war ziemlich fett. Auch das war, neben der wärmeren Temperatur und den Knospen an den Büschen, ein Zeichen das die Blattfrische kam. Eichhornschweif war froh endlich der kälte zu entkommen und den Clan nicht mehr hungern zu sehen. Sie freute sich auf die neue Jahreszeit.

Die Büsche teilten sich und Efeusee kam mit einem Eichhörnchen und einer Amsel auf die Lichtung. „Da hinten gibt es echt viel Beute!" Sie deutete in Richtung Seeufer. Erneut rachelte es im Gebüsch und Dornenkralle schob sich heraus. In seinem Maul baumelten drei Mäuse. Eichhornschweif nickte. „Wir haben genug gefangen. Lasst uns zurück gehen" Sie ging zu den Wurzeln einer Birke und grub ein Eichhörnchen aus, dann ging sie gefolgt von Efeusee und Dornenkralle in Richtung Lager.

Unterwegs erwachte der Wald zum Leben. Vögel zwitscherten, die Beute raschellte durchs Laub und die Sonne schien warm durch die Äste der Bäume. Der Morgennebel verzog sich langsam und gab die Sicht auf den See frei. Dornenkralle schüttelte sich. „Man bin ich froh das es wärmer wird! Ich konnte in den letzten Tagen meine Pfoten nicht spüren, wegen der Kälte!" Efeusee sah ihn belustigt an. „Gestern hast du noch gesagt das dir die Blattleere nichts ausgemacht hat." „Hab ich nicht!", protestierte Dornenkralle. „Hast du wohl", antwortete die Kätzin neben ihm. Eichhornschweifs Schnurrhaare zuckten. Die beiden zankten sich schon den ganzen Morgen.

Plötzlich stieg ihr ein scharfer Geruch in die Nase und sie blieb abprupt stehen. Dornenkralle stieß gegen sie. „Pass doch...", doch sie brachte ihn, mit einem Zucken der Schwanzspitze, zum Schweigen und deutete Richtung WolkenClan Grenze. Man hörte deutlich Stimmen. Die Zweite Anführerin kroch zu einem

Haselstrauch und lugte hindurch. Drei Katzen standen auf einer Lichtung und sprachen miteinander.

Es waren keine WolkenClan Katzen. Diese rochen nach Krähenfraß und dem Gestank von Monstern. Und nicht nur das. Ein weiterer Duft haftete an ihnen. Ein Duft der Eichhornschweif auf traurige Weise vertraut vorkam. Ihre alte Heimat.

Ein goldener Kater, mit langem, verfiltzem Fell sagte gerade zu einer grauen Kätzin. „Und wenn ichs dir doch sage! Ich habe was gerochen, Rauch!" Die Kätzin schnaubte. „ Und wenn schon. Es war sicher nur ein Dachs! Mach dir nicht gleich ins Fell, Krähe!" Krähe funkelte sie aus seinen blauen Augen an. „Du bist nicht meine Anführerin!" Rauch sah in geringschätzig an. „Aber die Schwester von ihm."

Darauf hatte Krähe keine Antwort. Ein weiterer Kater, mit stechenden grünen Augen schnurrte heiser und belustigt. Sein Fell war so voller Dreck und Ruß, dass man die Farbe nicht erkennen konnte. Die Graue fuhr zu ihm herum. „Was lachst du so?" Er grinste. „Nun, wie du schon sagtest du bist Tods Schwester. Aber du misachtest seinen Befehl. Sollten wir nicht nach einem Lagerplatz suchen anstatt zu streiten?" Rauch sah zerknirscht aus und schien etwas erwiedern zu wollen, gab jedoch klein bei. „Ja. Ja, du hast Recht Kralle."

Kralle sah zufrieden aus. „Folgt mir", knurrte er und ging vorran ins WolkenClan Gebiet. Krähe folgte ihm und warf Rauch im Vorbeigehen einen feixenden Blick zu. Rauch bleckte die Zähne und ging. Neben Eichhornschweif regte sich etwas. Dornenkralle spähte ebenfalls zu den Katzen. Seine Augen huschten zwischen ihnen hin und her, als würde er bereits eine Schlacht planen.

Sie bedeutete ihm mit der Schwanzspitze, dass er ihr folgen sollte und kroch wieder unter dem Busch hervor. Efeusee wartete ungedulig ein paar Schwanzlängen weiter. Als die beiden Anderen auf sie zu kamen spitzte sie die Ohren. „Was habt ihr gesehen?" „Streuner", sagte Dornenkralle knapp. Eichhornschweif nickte. „Wir müssen los und Brommbeerstern berichten." Sie nahm die Beute auf die sie vorher bei Efeusee gelassen hatte und preschte durch den Wald in Richtung Lager.

Ein Raschelln verriet ihr das Efeusee und Donenkralle dich hinter ihr waren. Sie wich Sträuchern und Bäumen aus bis sie schlißlich im Lager ankamen. Sie legte ihre Beute auf den beträchtlich großen Frischbeutehaufen und ging schnurstraks in Brombeersterns Bau. „Brombeerstern wir...", doch sie stockte denn sein Geruch war schal. Anscheinend war er nicht da. Verwirrt drehte sie sich um ihre eigene Achse. Seltsam, normalerweise war er um diese Zeit noch hier. Nagut dann eben später. Sie ging wieder hinaus und entdeckte Löwenglut, der auf sie zu kam.

„Weißt du wo Brombeerstern ist?" Er schüttelte den Kopf. „Er wollte eigenlich... ARGH!", er jaulte auf als seine Tochter Misteljunges auf seinen Rücken sprang und die kleinen Krallen darin versenkte. Seine beiden anderen Jungen stürzten sich auf Schwanz und Kopf. Und so rollten die vier den Steinhang hinunter durch das Lager. Eichhornschweifs Schnurrhaare zuckten belustigt. Löwenglut würde vorerst nicht ansprechbar sein.

Aus Gewohnheit lenkte sie ihre Schritte zum Heilerbau. Da viel ihr es wieder ein und ihre Blustigung verwandelte sich in Trauer. Blattsee war tot. Sie würden nie mehr miteinander sprechen können. Auch wenn sie wusste das Blattse im SternenClan glücklich war, quälte sie die Tatsache, sie lange nicht sehen und sprechen zu können. Langsam tappte sie zur Hochnase und ließ sich darunter nieder. Aufeinmal fegten zwei Wirbelwinde herbei. „Eichhornschweif! Eichhornschweif! Bringst du uns Jagdtricks bei?" Es waren Flammenjunges und Finkenjunges. Die Jungen ihrer Tochter Funkenpelz.

Ihr Vater Lärchenlied war kurz vor der Geburt an einer Vergiftung gestorben. Sie schnurrte: „ Natürlich." Sie ging in Jagdposition und schlich sich an ein Blatt an als wäre es eine Maus. Flammenjunges und Finkenjunges tataen es ihr nach. Als sie so nah dran war das auch die Jungen problemlos abspringen konnten, sprang sie auf das Blatt. Dann trat sie beiseite und ließ die Jungen auf das Blatt springen. Flammenjunges und Finkenjunges landeten Seite an Seite auf dem großen Blatt und zerfetzten es. Sie quikten vor vergügen als Eichhornschweif die Reste in die Luft warf, damit sie sie auffangen konnten. Ein Schnurren hinter ihr ließ sie herumfahren. „Ich hätte nie gedacht das du mal wieder mit Blättern spielst."

Dort saß Brombeerstern, ihr Gefährte und Anführer, und betrachtete sie liebevoll. Sie lächelte ihn an: „ Gut das du da bist. Ich muss noch etwas mit dir besprechen." Sein Blick mischte sich mit Sorge. „Komm", flüsterte er. Er kletterte, mit Eichhornschweif hinter ihm, auf die Hochnase und dann in seinen Bau.

„Dann leg mal los" Sie erzählte ihm von Rauch, Krähe, Kralle und deren Unterhaltung. Er nickte besorgt. „Ich habe auch etwas ähnliches gesehn. Ich war jagen an der WindClan-Grenze und habe eine Kätzin und einen Kater beobachtet wie sie geredet haben. Der Kater hat die Kätzin bedroht, sie sah aus als wäre sie trächtig und würde blad werfen. Ich glaube sie nannte ihn Tod." Ein Schauer lief Eichhornschweif über den Rücken. Was wollten diese Streuner hier und was hatte es mit diesem Tod auf sich?

Bild: Rauch

Hey Leute :). Wie versprochen das erste Kapi. Ich hoffe es gefällt euch. ❤

⚡Blitzsee⚡

Kapitel 2 ✓

[image]

Als Eichhornschweif aus Brombeersterns Bau kam, wurde sie schon von Efeusee ertwartet. „Was hat er gesagt?", wollte sie von der Zweiten Anfürerin wissen. „Nicht viel", sagte diese knapp. „Ach komm schon." Efeusee sah sie vorwurfsvoll an. „Er *muss* doch irgendwas gesagt haben." Eichhornschweif zögerte. Sie wollte der Kätzin nichts von Brombeersterns Beobachtung und ihrem gemeinsamen Verdacht erzählen.

Schließlich entschied sie sich für: „Er meinte es sei kein großes Problem und wir sollten abwarten." Damit ließ sie die Kätzin stehen, ging zum Frischbeutehaufen, nahm sich ein Eichhörnchen und ließ sich neben Funkenpelz nieder. Ihre Tochter sah sie von der Seite an. „Du siehst müde aus. Geht es dir nicht gut?" So leise wie möglich, damit die Anderen es nicht hörten, erzählte Eichhornschweif ihr alles. Funkenpelz zog Flammenjunges und Finkenjunges mit dem Schwanz zu sich, auf den sie gerade noch eingeboxt hatten.

„Und Brombeerstern meinte sie wollen den See übernehemen?", sie schien entsezt. „Naja, nicht direkt.", gab sie zu. „Aber er hat die Vermutung." Finkenjunges und Flammenjunges hatten es endlich geschafft sich aus dem Griff ihrer Mutter zu befreien und hasteten zu dem Moosball , den die anderen Jungen schon umher schleuderten. Eichhornschweif nahm einen Bissen vom Eichhörnchen und dachte nach. Tod war...Naja eben Tod. Und das hieß nichts gutes.

Und laut ihrem Gefährten hatte er eine Kätzin bedroht, die kurz vor der Geburt stand. Da kam ihr etwas in den Sinn was Sandsturm ihr und Blattsee, in der Kinderstube erzählt hatte. Feuerstern hatte den Wald gerettet indem er den Anführer des BlutClans besiegte. Wollten die Überlebenen des BlutClans Rache? Aber das war Unsinn! Der Krieg mit dem BlutClan war Monde her. Warum sollten sie jetzt angreifen? Nein. Das waren einfach gemeine Streuner. Der

DonnerClan war in Sicherheit

(Bei Tods Gruppe)

Biss schob sich ächzent durch den Busch und in Richtung Steinbruch. Ich ihrem Maul baumelte eine kleine, magere Maus. Sie war erschöpft doch dachte aus Angst nicht daran sich auszuruhen. Als sie der Steinbruch in Sichtweite kam bog die Kätzin scharf links ab und ging einen Hang hinauf. Dort angekommen legte sie die Maus ab und setzte sich hin. Sie hatte gespürt wie die Jungen sich bewegten. Mit dem Schwanz strich sie über ihre schmerzende Flanke.

EIn Rascheln ließ sie erschrocken und zitternd herum fahren. In den Büschen ringsherum bewegte sich etwas. Sie wich zurück an den Rand der Klippe. „T-tod?", fragte sie heiser. Eine Katze trat aus den Büschen, doch es war nicht Tod. „Rauch" Biss atmete erleichtert aus und ging auf ihre Freundin zu. Rauch hatte ein Eichhörnchen und eine Amsel im Maul. Die Amsel schob sie in ihre Richtung. „Iss das Biss. Es ist wichtig das du bei Kräften bleibst." Dankbar nahm Biss die Amsel entgegen und aß sie mit ein paar Bissen auf.

Rauch beobachtete sie. „Du solltest nicht jagen. Denk an deine Jungen!" Die Andere sah sie schmerzerfüllt an. „Er wird mich umbringen. Mich und meine Jungen. Egal was und egal wie ich es tue!" Rauch sah nun auf ihre Pfoten und murmelte: „Ich wünschte er wäre nicht mein Bruder. Ich wünschte Vater hätte ihn statt Blut in den Fluss geworfen." Und Biss errinnerte sich an Rauchs jüngeren Bruder, den ihr Vater in den Fluss warf weil er ihn für schwach hielt.

Sie leckte ihrer Freundin die Ohren. „Vielleicht schaffen wir es irgendwann. Hier weg zu kommen, meine ich" Rauchs Schnurrhaare zuckten, als würde sie diesen Wunsch für eine Verschwendung halten. Eine Weile saßen sie noch dort nebeneinander und blickten über den See. Schließlich erhob sich Rauch: „Komm, sie werden sich fragen wo wir bleiben"

Biss nahm die Maus wieder auf und ging runter in den Steinbruch, gefolgt von Rauch. Dort wimmelte es von mageren Katzen mit dreckigem und verfilzetm Fell. Unter den ungeflegten Pelzen sah

man blutdurstige und kranke Augen aufblitzen und ein Paar hatten die Tradition weiter geführt sich die Krallen und Zähne ihrer Opfer an die Halsbänder zu heften. In der Mitte des Lagerplatzes war ein Haufen von Beute. Biss riskierte einen Blick und war gleichzeitig erleichtert und erschrocken. Dort lagen drei Leichen. Sie erkannte Maus, eine braune und zierliche Kättzin, Bär, einen schwarzen Kater, und zu ihrer Überraschung Krähe.

Einen goldenen Kater mit vielen Zähnen an seinem Halsband. Fragend sah sie zu Rauch. Diese senkte den Blick. „Tod meinte er hätte uns an die Clans verraten. Er hat ihn von Kralle töten lassen." Biss nickte nur und warf die Maus zu den Leichen und den anderen Bäutetieren. Es brachte nichts zu trauern und schon gar nicht in dieser Gesellschaft. „Nur eine Maus?", fragte eine Stimme. Sie erstarrte und drehte sich um.

Hinter ihr stand ein grauer Kater mit roten Augen. Tod. „I-ich k. K-konnte n-nicht m-mehr.", stammelte sie und kauerte sich ängstlich zusammen. Tod kam auf sie zu und hob ihr Kinn mit seinem Schweif. Er schaute in ihre Augen und musterte sie. „Ich hätte mehr von dir erwartet, Biss. Wo ich dir doch gestatte meine Jungen zu tragen." Er ließ ihr Kinn auf den steinigen Boden fallen und bedeutete ihr ihm zu folgen.

Biss zitterte. Wehren war keine Option. Sie war Tod Meilenweit unterlegen und der Rest des BlutClans stand loyal hiter ihm. Sie kroch in eine Höhle wo ein einzelnes großes Nest stand. Tod drehte sich zu ihr um. „B-bitte Tod e-es t-tut mir l-leid!", stammelote sie. Er sah sie an und dann sah Biss es. Das was immer wieder passierte, wenn sie irgendeinen Fehler machte. In seinen Augen glänzte Adrenalin, gemischt mit einer plötzlichen Aggression. „Es tut dir leid? Dir leid?!", rief er und stand mit ausgefahrenen Krallen auf und kam auf sie zu. „Ich gestatte dir meine Jungen zu tragen und alles was du für mich fängst ist eine kleine Maus?! Für mich! Geißels Sohn!"

Er stieß sie auf die Seite und fuhr mit den Krallen mehrmals über ihren Rücken, bis sie schrie. Dann hob er die Pfote über ihre geschwollene Flanke. „B-bitte nicht...", flehte sie. „Bitte nicht!", äffte er sie nach. In seinen Augen lag Gier und Wahnsinn „Du undankbares Stück!" Und er fuhr mit den Krallen über ihre Flanke.

(Bei Rauch)

Rauch stand neben Pranke vor der Höhle und hörte die Schmerzensschreie von Biss. Am liebsten hätte sie sich die Ohren zugehalten, doch sie musste Haltung bewahren. Als Tods Schwester hatte sie eine Stelleung zu vertreten, die es ihr nicht erlaubte Schwäche zu zeigen. Sie hasste ihren Bruder und hatte schon mehrmals versucht ihn zu töten. Jedoch ohne Erfolg. Direkt nach dem ihr Vater verstorben war, hatte Tod die Führung übernommen. Rauch hatte gesehen, wir brutal er vor ging und wie rücksichtslos.

Sie hatte ihren Vater gehasst, ebenso wie ihren Bruder, aber letzterer war nicht nur grausam. Er war komplett wahnsinnig. Einmal, als sie in einer Gruppe zu dritt durch den Ort gezogen waren, indem sie früher gewohnt hatten, um bestenfalls ein Hauskätzchen zu erschrecken, da kletterte Tod auf einem Stapel leerer Kartons, nahe eines Donnerweges. Rauch hatte das Monster schon von weitem gehört und hatte gehofft, nein gefleht, dass es Tod töten würde.

Aber da es nichts bringt, wenn man bittet, hatte sie den Haufen Kartons umgeschubst. Das Ende: Tod war zwar unter das Monster geraten, aber überlebt hatte er trotzdem irgendwie. Sie war noch in Gedanken versunken, da kam eine Gestallt aus der Höhle getrabt. „Hast du sie getötet?", fragte sie ihren Bruder. Er sah sie an. „Ist das Mitleid Rauchilein? Nein habe ich nicht.", fügte er hinzu bevor Rauch antworten konnte. Sie schaute in den Himmel. „Schade eigentlich.", schauspielerte sie und Tod ging vergnügt lachend zum Beutehaufen, wo er sich die Leiche von Bär schnappte und sich zum Essen niederließ.

Rauch schlich sich leise in die Höhle. Biss lag dort auf der Seite. Blut rann aus ihren vielen Wunden und sie atmete schwach. Rauch eilte zu ihr un betupfte ihre Wunden mit nassem Moos, von dem es an den Wänden nur so triefte. Es half nichts. Verzweifelt nahm sie ein neues Bündel doch das Blut lief und lief. „Es tut mir so leid Biss. Ich habs zugelassen! Das ist meine Schuld!" Da murmelt ihre Feundin etwas. Rauch beugte sich näher um sie zu verstehen. „Bring. mich. Clans."

Bild: Tod

_____

So liebe Leute. Das zweite Kapi. Hoffe es gefällt euch und sagt jetzt nicht ich sei brutal. Das ist halt die Geschichte.... Von mir.

Bye ❤

Kapitel 3

„Gut Mohnfrost. Dann nimm Löwenglut, Rosenblatt und Stachelpfote mit zur WindClan Grenze. Weißflug, suche dir zwei Katzen und geh jagen. Und du Rauchklang gehst mit Sturmwolke, Adlerfügel uns Nelkenpfote auf Grenzpatroullie beim WolkenClan und erneuerst die Makierungen." Die Katzen die Eichhornschweif aufgezählt hatte, nickten und gingen nacheinander aus dem Lager. Eichhornschweif selber ging zu Maulwurfbart. „Hallo Maulwurfbart. Würdest du Erlenherz bitte auf Kräutersuche begleiten?" Der Krieger sah sie verwirrt an nickte dann aber und folgte Erlenherz. Die Zweite Anführerin sah zufrieden den Patroullien hinterher. „Du kannst ihn nicht ewig beschützen. Er ist kein Junges mehr.", ertönte Häherfeders Stimme hinter ihr. „Ich mach das nicht deswegen.", atwortete sie kapp. Er legte den Kopf schief. Und seine blinden Augen fixierten sie „Wegen der Streuner?" Sie schaute auf ihre Pfoten und atwortete nicht. Sie machte sich mehr Sorgen als sie zugeben wollte. Die Vorstelleung das der BlutClan Rache wollte hatte Eichhornschweif die ganze Nacht wachgehalten. Plötzlich richtete sich der Heiler vor ihr auf. „Was ist los?", fragte sie. „Ich rieche Blut und fremde Katzen.", miaute er. „ Beim Eingang." In diesem Moment sürzte Rauch in den Felsenkessel. An ihrer Schulter taumelte eine kleine Gastallt, die überall Blut verteilte. Ein paar Krieger stellten sich ihnen feindseelig in den Weg. Zuerst schien es als wollte Rauch kämpfen, doch sie überlegte es sich anders. Stattdessen rief sie: „Wir kommen in Frieden! Meine Freundin braucht Hilfe!" Der Clan wirkte nicht überzeugt und der ein oder andere ließ die Krallen spielen. Dann trat Dornenkralle vor. Er ging auf die andere Seite von Biss und nahm sie in die Zange. Dann sagte er etwas zu Rauch und deutete auf den Heilerbau. Sie nickte dankbar und zusammen gingen sie durch die Menge der gesträubten Pelze. Eichhornschweif hastete zu ihnen bis sie neben Rauch war. „Warum bist du hier und was ist mit ihr passiert?" „Das geht dich nichts an!", fauchte Rauch. „Geht es sehr wohl wenn du sie hier behandeln lassen willst.", sagte sie knapp. Die Andere sah sie aus großen Augen an. Plötzlich wirkte sie wie ein Junges das von seiner Mutter ausgeschimpft wurde. Sie legte die Ohren schüchtern an und

murmelte: „S-sie hatte einen Unfall und mir fiel niemand anders ein der ihr helfen könnte. Bitte. Sie bekommt doch bald ihre Jungen!" „Nun.", erklang nun Brombeersterns Stimme hinter ihnen. „Natührlich werden wir ihr helfen. Das verlangt allein schon das Gesetz der Heiler von Häherfeder." Der dunkele Tigerkater hatte sich hingesetzt und den Schwanz ordentlich um die Pfoten gelegt. „Doch du musst uns versichern, dass Tod nicht kommt um sie zu hohlen. Er scheind mir nicht gerade freundlich." Scharfer Angstgeruch ging plötzlich von der rauchgrauen Kätzin aus. „Ihr wisst von Tod?!" „Natührlich wissen wir von Tod! Er war nicht gerade leise als er mit Biss an der Wind Clan Grenze war." Rauch öffnete ihren Mund um etwas zu sagen wurde aber von Häherfeder unterbrochen der den Kopf aus seinem Bau streckte. „Wollt ihr jetzt das ich dieser Käzin helfe oder lasst ihr sie da draußen verbluten?" Hastig machte Rauch kehrt und brachte Biss in den dunklen Spalt. Brombberstern wandte sich an Dornenkralle. „Behalte sie im Auge. Ich kann mir vorstellen das Tod sie geschickt hat.", dann blickte er zu seiner Gefährtin. „Gehen wir ein Stück? Wir müssen reden." Eichhornschweif nickte und fogte ihm in den Wald hinaus. Die Sonne ging bereits unter und schien nun hellorange durch die Blätter. Der Wald sah nun aus wie mit gold überzogen. Ein schöner Anblick, wäre da nicht die Blutspur gewesen, die sich durch den Wald zum Lager gebildet hatte. Brombeerstern ging zum Seeufer und sätzte sich auf einen Stein, der noch warm vom Tageslicht war. Eichhornschweif setzte sich neben ihn und sah ihn erwartungsvoll an. Er schwieg eine Weile und sah nur den Wellen zu, die sich im Wind bildeten. Schließlich sagte er. „Eichhornschweif, ich muss dir etwas gestehen." „*Hoffendlich nichts Schlimmes",* dachte sie und wabnette sich. „ Ich kenne Tod. Ich habe ihn gesehen. Vor langer Zeit." Sie schaute ihn mit großen Augen an. „Doch nicht etwa von der Schlacht mit dem Blut Clan?!" „Woher weißt du das?", fragte er sie überrascht. Sie legte die Ohren an und senkte den Blick auf ihre Pfoten. „Ich habe so etwas schon vermutet. Doch was ist so schlimm daran, dass er damals dabei war? Er kann sich doch geändert haben!" Ihr Gefährte legte den Kopf schief und blickte sie durchdringend an. „ Nun das stimmt aber damals... Nun ich hatte gerade mit Federschweif, Bernsteinpelz, Sturmpelz und Aschenpelz, damals waren wir natührlich noch Schüler, den Zweiten Anführer Knochen besiegt. Da sah ich wie Feuerstern Geißel die Kehle durtrennte. Eine seiner Katzen sah es auch und schrie laut: Geißel

ist tot! Sofort stellten alle ihre Kämpfe ein und die Blut Clan Katzen flohen. Bevor sie jedoch ganz verschwinden konnten drehte sich ein grauer Kater um. Er sah aus als wäre er gerade mal im Schüleralter und rief: Rache! Ich werde mich rächen, dafür das ihr meinen Vater getötet habt! Ich dachte mir erst nichts dabei, doch ein Merkmal fiel mir bei dem Kater gleich auf. Seine roten Augen. So voller Hass und Wahnsinn das ich mich zurückhalten musste nicht davon zu laufen. Und genau diese Augen habe ich bei Tod wieder gesehen. Genau den gleichen Hass, den gleichen Wahn, die gleiche Gier. Er ist hier und er will sich rächen." Als Brombeerstern seine Erzählung beendet ahtte machte sich entsetzen in Eichhornchweif breit. All ihr Leben flog an ihrem inneren Auge vorbei und sie musste sich zusammenreißen. Doch dann ersetzte sich ihr Entsetzen durch Entschlossenheit. „Ich verspreche dir ich werde dich und unsere Jungen beschützen. Ich werde alle beschützen..."

(zur gleichen Zeit bei Tod)

Tod rannte durch den Wald. Hinter ihm liefen Kralle, Stich und Zahn. Eine goldene Kätzin und ein cremefarbener Kater, die ihm treu ergeben waren. Nach dem Verschwinden von Rauch und Biss hatte man nichts mehr von ihnen gehört, doch die Blutspur, die sich durch den Wald zog verriet Tod alles. Die Clans hatten seine Schwester und seine Patnerin entführt! Anders konnte es nicht sein. Sie hatten zu viel Angst vor ihm um ihn zu verraten! Schlitternt kam er zum stehen und sein Gefolge hinter ihm ebenfalls. Etwas hatte seine Aufmerksamkeit erregt. Ein flammendroter Kater pfflügte seelenruhig ein Kraut und häufte es ordetlich auf während ein dunelbrauner in der Nähe Wache hielt und gelangweilt aussah. Ein wahnsinniges Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit und er gab Zahn mit der Schwanzspitze zu verstehen das er hier warten solle während er Stich und Kralle in Richtung des Kräutersammlers kommandierte. Dann machte er schlich er um einer Eiche herum bis er hinter dem dunkelbraunen Kater war. Er setzte zum Sprung an und flog auf sein Opfer zu. Der Kater fuhr zu spät herum und hohlte erst zum Sclag aus als sein Sicksal schon besigelt war. Tods Krallen sanken tief in die Kehle des Katers unter ihm der daraufhin ein grugelndes Geräusch von sich gab und erschlaffte. Bevor die Augen seiner Beute glasig wurden fauchte Tod: „Grüß meinen vater von

mir!"

**Wie versprochen das erste Kapi. Ich hoffe es gefällt euch ^^.
Was denkt ihr ist mit Erlenherz passiert? Und wie geht es mit Biss und Rauch weiter? Wir werden es erfaheren! In eins, zwei Tagen bis Wochen 😈...
Bye**

Kapitel 4

[image]

Bild: Kralle (ich weiß das es schlecht ist xD)

Eichhornschweif nieste und öffnete die Augen. Sonnenlicht sickerte durch die Äste des Krigerbaus und tauchte den bau in ein warmes Licht. Sie stezte sich auf, streckte sich und fing an sich die Moosreste aus dem Fell zu putzen. Als sie fertg war fiehl ihr auf, das der Bau, bis auf Mohnfrost, die Nachtwache gehalten hatte, leer war. *Heiliger Sternen Clan! Wie lange habe ich geschlafen? Ich muss die Pattroullien zusammenstellen!* Sie rannte aus dem Bau und sah sich hecktisch auf der Lichtung um. Zu ihrer Überraschung kam gerade eine Morgenpattroullie angefürt von Sturmwolke durch den Dornentunnel. Noch überraschter war sie, als Beerennase mit Adlerflügel und Honigfell hinter den anderen Katzen ankamen, alle schwer mit Beute beladen. „*Wer hat die Pattroullien eingeteilt wenn ich doch geschlafen habe?",* fragte sie sich. Sie drehte sich um uns sah Brombeerstern auf der Hochnase sitzen und mit Häherfeder reden. Beide schienen besorgt. Eichhornschweif ging zu ihnen. „Ist alles in Ordnung?" Die beiden Kater sahen sie an. „Nein" Sie setzte sich hin und legte den Schwanz ordentlich über die Pfoten, dann sah sie von Häherfeder zu Brombeerstern. „Erzählt." Der Anführer des Clans warf seinem Heiler einen schnellen Blick zu dann sagte er: „Versprich mir die Nerven zu behalten." Sie sah ihn überrascht an. Normalerweise teilte er ihr Probleme sofort mit. „Ja, ich verpreche es.", sagte sie immernoch etwas verwirrt. Er hohlte tief Luft, schulckte und würgte dann hervor: „Erlenherz und Maulwurfbart werden vermisst." „WAS?!", ihre Stimme ertönte im ganzen Felsenkessel und hallte wieder, so das selbst die Jungen ruhig waren. „Sch. Nicht so laut!", zischte Häherfeder und peitschte mit dem Schwanz. „Du hetzt uns semtlich Clans am See auf den Hals!" Eichhornschweif atmete rasend schnell. Langsam wurde ihr schummerig. Doch sie konnte es nicht stoppen. Erlenherz wurde vermisst? Warum hatte sie niemand geweckt und warum war dann noch kein Suchtrupp geschickt worden um ihn und Maulwurfbart zu suchen? Sie wollte genau diese fragen Brombeerstern stellen,

jedoch wurde ihr in diesem Moment schwarz vor Augen und sie kippte rückwärts von der Hochnase. Das letzte was sie sah und merkte, waren Brombeersterns und Häherfeders panische Gesichter und ein stechender Schmerz an ihrem Kopf...

Eichhornschweif schlug die Augen auf. Sie stand auf einer wunderschönen Lichtung, umgeben von Birken. Ein kleiner Teich plätscherte in ihrer Nähe und eine leichte Brise zerzauste ihr Fell und das lange Gras zu ihren Pfoten. „Hallo Eichhornschweif", sagte eine warme und vertraute Stimme. Langsam drehte sie sich um. Auf einem tiefhängenden Ast in ihrer Nähe saß Blattsee und strahlte sie an. Ihre Bernsteinaugen leuteten voller Wärme und Liebe zu ihrer Schwester. „Blattsee!" Eichhornschweif rannte zu ihrer Schwester, der Katze, die sie so sehr vermisst hatte. Sie sprang auf den Ast und rieb ihre Wange an der von Blattsees, atmete ihren vertrauten, süßen Duft ein und lauschte ihrem Schnurren. Blattsee löste sich von ihr und lächelte. „Ich freue mich dich wiederzusehen. Doch es dauert noch bis du dich dem SternenClan anschließt." Eichhornschweif nickte. Eigentlich war sie froh nicht tot zu sein, aber sie wollte auch nicht wieder von Blattsee weg. „Bin ich bewusstlos?", fragte sie. Blattsee nickte. „Deine Wunden werden gerade von Häherfeder, im Heilerbau, versorgt. Es wird alle wieder gut, aber zuerst, muss ich dir etwas zeigen." Sie sprang vom Ast und schnippte mit dem Schwanz um Eichhornschweif zu signalisieren, dass sie ihr folgen sollte. Die Rote sprang ebenfalls und landete mit einem dumpfen Geräusch auf dem Boden. Ihre Schwester war schon ein gutes Stück weiter und so beeilte sie sich sie einzuholen. Sie trabten zügig durch das Wäldchen und wichen gelegentlich Brombeerranken und Farnsträuchern aus. Dann bogen sie rechts ab und folgten einen schmalen Bachlauf der in einen Teich mündete. Als sie auch daran vorbei gingen brach Eichhornschweif das Schweigen. „Blattsee? Was willst du mir zeigen?" Blatsee hatte ihre Bernsteinaugen fest auf den Weg vor ihnen gerichtet. „Hab geduld. Wir sind gleich da." Sie quetschte sich zwischen zwei Haselsträuchern hindurch. Eichhornschweif folgte ihr. Sie spürte wie die Zweigen an ihrem Pelz rissen und kniff die Augen gegen die spitzen Blätter zusammen. Auf der anderen Seite stand eine große, alte Eiche. Zwischen den Wurzel klaffte ein großes Loch. Anscheinend war die Eiche hohl. Blattsee ging zu dem Loch und klopfte mit der Pfote gegen eine Wurzel. „Bist du da?", rief sie. „Natühlich.", antwortete eine müde und schrecklich vertraute Stimme. Eichhornschweif trat näher an den Spalt heran und versuchte einen Blick ins Innere der Höhle zu erhaschen.

Zuerst erschienen ein paar braune Pfoten gefolgt von Kopf und Körper. Schlißlich stand ein großer brauner Kater im Licht. Sterne funkelten in seinem Pelz. Der Kater setzte sich und lächelte die Schwestern an. „Hallo Blattsee. Hallo Eichhornschweif" Eichhornschweif keuchte und riss die Augen auf. „Maulwurfbart?! Was tust du hier?" Maulwurfbart blächelte immernoch. Sein Pelz war sorgfältig geputzt und seine Augen glänzten jünger und stärker den je. „Ich bin tot", miaute er als wäre es das normalste der Welt. „A- aber wie? Und ist Erlernherz... Ist er... Ist er tot?" Maulwurfbarts Blick wurde ernst. „Wir waren beim Kräutersammeln und ich habe kurz nicht aufgepasst, da griff mich ein grauer Kater an. Seine Augen waren rot wie Blut, so etwas habe ich noch nie gesehen. Er schlitze mir die Kehle auf. aus dem augenwinkel sah ich noch wie zwei andere Erlenherz angriffen und ihn in die Zange nahmen. Dann wurde es schwarz. Es tut mir leid Eichhornschweif, ich weiß nicht was mit Erlenherz geschehen ist." Eichhornschweif setzte sich uns scharrte mit den Krallen am Boden. „Ist in Ordnung Maulwurfbart, doch es tut mir so leid das du sterben musstest. Ich wünschte ich hätte dir helfen können." Es sah so aus als wollte Maulwurfbart etwas sagen doch er und Blattsee begannen bereits zu verblassen. „Eichhornschweif, auch wenn der Tod über den See herrscht udn alles verschluckt, so wird die Nessel immer weiter wachsen und eich retten.", rief Blattsee noch doch dann war da nur noch Dunkelheit und ein Gestank nach Tod.

Eichhornschweif schlug schlagartig die Augen auf und riss den Kopf hoch. Sie war im Heilerbau. Das Dämmerlicht schien durch den Eingang und tauchte den Bau in ein mattes Orange. Sie wollte sich aufsezten spürrte jedoch einen stechenden Schmerz und ließ sich keuchent wieder sinken. Erst jetzt fiel ihr auf, dass einer ihrer Hinterbeine, mit einer dicken Paste beschmiert war und ein Stock als Schiene diente. „Ah gut du bist wach." Häherfeders blinde Augen tauchten im hinteren Teil der Höhle auf. Er setzte sich und schaute sie merkwürdig an, soweit das als blinde Katze möglich war. „Ist irgendwas?", frage sie und schaute sich um ob hier noch irgendetwas anderes war das Häherfeder Aufmerksamkeit beanspruchte, doch der Bau war außer ihnen leer. Häherfeder antwortete nicht und so fragte Eichhornschweif: „ Ist Brombeerstern hier?" Der Heiler schüttelte den Kopf. „Er war eine Weile hier und hat gestört, bis er dann endlich rausgegangen ist um einen Suchtrupp loszuschicken um Erlenherz und Maulwurfbart zu suchen." Als er endete sah er geendet hatte sah er sie wieder so

komisch an. Eichhornschweif wartete ob er die Ursache selbst ansprach, doch als er weiter schwieg sprach sie es selbst an. „Ist irgendwas ungewöhnliches, weshalb du mich so anstarrst?" Er setzte sich auf und ging zu seinen Vorräten um sie zu sortieren. „Nichts ungewöhnliches für Kätzinnen." Die Zweite Anführerin war verwirrt. „Wie meinst du das?" Er drehte sich um. „Du erwartest Junge."

Hallöchen zusammen ^^. Hier das nächste Kapi. Mir tut Eichhornschweif ja ein bisschen leid. Sie hat ganz schön viel zu verkrafen aber naja, sie hat ja ihren Wunsch erfüllt bekommen. :) Ich hoffe es gefällt euch ❤

Bye ^^

Kapitel 5

[image]

Bild: Biss

Eichhornschweif konnte nicht schlafen. Sie musste erstmal nachdenken. Seit Häherfeder ihr eröffnet hatte, dass sie Junge erwarte hatte sie kein Wort mehr gesagt. Eigentlich hätte sie sich freuen sollen, doch sie tat es ganz und gar nicht. Langsam strich sie mit dem Schweif über ihre Flanke. Bildete sie sich das nur ein, oder spürte sie etwas? Sie legte sich anders hin und lauschte Häherfeders drönendem Schnarchen. Manchmal hörte man auch Biss' leisen und ruhigen Atem. Die Kätzin schlief hinten bei dem Heiler damit er schneller bei ihr war, falls etwas passierte. Erneut strich sie mit dem Schweif über ihre Flanke. Warum jetzt? Warum nicht wenn das alles vorbei war? Ja sie hatte sich Junge gewünscht, doch das es ausgerechnet jetzt passierte, wo sie doch Maulwurfbart verloren hatten... *Ich bin Schuld an seinem Tod. Ich hätte ihn nicht mit Erlenherz losschicken dürfen.* Erneut überkam sie Trauer. Trauer und Angst um ihren Sohn. *Nein! Es ist nicht deine Schuld. Erlenherz wird nichts passieren und dann verjagen wir diesen Tod von hier!* Sie legte sich wieder auf die Seite. Langsam fielen ihr doch die Augen zu. Eichhornschweif erhaschte noch einen Blick auf den Kräutervorrat, den Mond und ein paar rote Augen, bevor sie die Augen schloss. *Warte!* Ruckartig riss sie den Kopf hoch und starrte ins Gebüsch. Ein paar glühende rote Augen blinzelten sie an. Sie wirkten neugierig und krank. Langsam erhob sich Eichhornschweif und humpelte hinaus in den Felsenkessel. Sie quetschte sich durch den Dornentunnel und egnorierte die Dornen die sich durch ihr Fell wühlten und an ihren Ohren und ihrem Schwanz rissen. Als sie durchgekommen war schlich sie sich zu dem Gebüsch. Die roten Augen waren verschwunden. Sie steckte den Kopf durch die Zweige doch da war nichts. *Habe ich sie mir nur eingebildet?* Sie wollte gerade zurück gehen als im Unterholz etwas knackte. Sie wirbelte herum und bleckte die Zähne. „Was machst du da?" Rauch trat aus den Schatten, eine Maus hing schlaff aus ihrem Maul. Verwundert fuhr die Rote die Krallen wieder ein. „Das sollte ich dich eigentlich

fragen." Rauch legte die Maus ab. Und stetze sich. „Ich konnte nicht schlafen also dachte ich, ich gehe etwas jagen." Rauch schlief normalerweise im Schülerbau, daher war es, bei den schwatzenden Schülern, erstaunlich das sie sich rausgeschlichen haben könnte. Der Blick der Anderen wanderte zu Eichhornschweifs Flanke. „Ich werde dir schon deine Flanke nicht zerkrtazen.", sie schnurrte belustigt und ihre Schnurrhaare zuckten. Überrascht stellte die Zweite Anführerin fest, das sie ihren Schweif schützend an ihre Flanke gelegt hatte. Sie ließ ihn rasch auf den Boden fallen und ihr wurde heiß unter ihrem Pelz. Hatte sie sich gerade, gegenüber der anderen Kätzin verraten? Sie stand auf und deutete auf die Maus. „Danke, das du gejagt hast. Leg die Maus auf den Bäutehaufen und geh dann wieder in den Bau. Rauch sah sie misstrauisch an, zuckte dann mit den Schultern und ging mit der Maus runter ins Lager. Nun saß Eichornschweif wieder allein am Rande des Felsenkessels und dachte nach. Würde Rauch den Donner Clan verraten? Nein. Selbst wenn wären sie vorbereitet. Sie schüttelte nur den Kopf und machte sich auch wieder auf den Weg. Im Lager war leises Schnarchen zu hören. Sie trotte nochmal zum Schülerbau, um sich zuvergewissern, das Rauch auch wirklich da war, bevor sie wieder in den Heilerbau ging. Schließlich rollte sie sich zusammen und schloss die Augen. Was würde mit ihren Jungen geschehen, wenn sie geboren sind?...

Ein plötzliches Geräusch, ließ sie hoch schrecken. Sie sah nach draußen. Am Himmel war schon ein leichter, roter Schein zu sehen. Die Sonne würde bald aufgehen. Doch welches Geräusch hatte sie aufgeweckt? Sie spitze die Ohren. Da war Häherfeders Schnarchen, das leise Atmen ihrer Clangefährten, ein paar Vögel... und ein schmerzvolles Stöhnen von der hintern Seite des Baues. Langsam schlich sie sich an, hohlte tief Luft und lugte um die Ecke. Biss wand sich in ihrem Nest vor Schmerz und stöhnte bei jeder neuen Welle. *Die Jungen kommen!,* dachte sie. Sie sprintete zu der Kätzin. „Biss! Alles ok bei dir?" Die Kätzin wannte ihr ih Gesticht zu. „Eichhornschweif! Ein Glück das du gekommen bist! Die Jungen kommen und ich bekomme Häherfeder nicht wach!" Eichhornschweif nickte, stand auf und trat Häherfeder so stark in die Seite, das dieser in hohem Bogen aus seinem Nest flog. Der Kater rappelte sich knurrend und fauchend auf. „Was in

SternenClans Namen...!" Er drehte sich wütend zu Eichhornschweif, bevor er Biss' Schreie hörte und genervt Stöhnte. „Königinnen! Können nicht mal den Tag
abwarten!" Er kauerte sich neben Biss und beschnupperte sie, bev or er einer Pfote auf ihre bebende Flanke legte und miaut: „Es ist gleich soweit. Schnell Eichhornschweif, hohl mir vom Vorrat einen dicken Ast und etwas Borretsch." Die Kätzin
wirbelte herum und rannte nach vorne zum Kräutervorrat. Sie stöberte eine Weile und schob Wacholderzweige, Ringelblume, Katzeminze und viele andere Kräuter zur Seite, bevor sie einen dicken Zweig und ein paar Halme Borretsch gefunden hatte. Vorichtig nahm sie die beiden Sachen zwischen die Zähne und hastete zurück. Biss lag inzwischen keuchend auf der Seite und hatte die Augen geschlossen. „Na endlich! Du hast so lange gebraucht wie eine Schnecke!" Häherfeder nahm ihr den Stock und die Borretschhalme ab. Den Borretsch schob er Biss zu. „Iss das. Es regt deinen Milchfluss an und hilft bei der Geburt. Und danach nimm den Stock zwischen die Zähne und beiß drauf wenn es weh tut." Biss tat wie geheißen und nahm den Stock in den Mund, bevor sie von einer neuen Welle überrollt wurde. Vom Eingang her ertönte eine Stimme. Was ist denn darin los?
Kirschfall lugte um die Ecke. Ihre Augen weiteten sich bei dem Anblick. „Alles ok Kirschfall?" Millie schob sich um die Ecke
und blieb ebenfalls stehen. „Was zum...?" Bevor sie etwas sagen konnte, fauchte Häherfeder: „Es reicht! Ich verlasst jetzt alle meinen Bau und schickt Minka zu mir! Kapiert?" Die Anderen sahen aus als wollten sie wiedersprechen, doch
Eichhornschweif, die wusste wie anstrengend eine Geburt war nickte und schob die anderen hinaus. „Lasst Biss in Frieden. Sie braucht Ruhe." Sie ließ Millie und Kirschfall stehen und schlängelte sich durch ihre inzwischen wachen Clankameraden, auf
Minka zu. „Biss bekommt ihre Jungen. Häherfeder will, dass du ihm hilfst." Minka schaute sie kurz an, und ging dann zügig
zum Heilerbau. Als ihre Schwanzspitze im Inneren verschwunden war, fingen die Andren an Eichhornschweif mit Fragen zu bombadieren. „Was ist los? Ein Angriff?" „Warum helfen wir einer Streunerin?" „Geht es ihr gut?" „Sind die Jungen schon
da?" „Ruhe! Lasst Eichhornschweif zu Atem kommen!"
Brombeerstern bahnte sich seinen Weg zu seiner Gefährtin und stellte

sich neben sie. „Ich schlage vor wir gehen jetzt alle wieder schlafen und sehen morgen weiter." Unter Murmeln und Murren gehorchte sein Clan. Auch Eichhornschweif wollte in ihr Nest, wusste jedoch nicht, ob sie schon rein durfte. Unsicher stand sie da und trat von einer Pfote auf die Andere. Sollte sie warten? Ein Schwanz legte sich um ihre Schultern. „Komm. Ich denke du kannst heute Nacht nicht in den Heilerbau."
Sie nickte und folgte Brombeerstern zur Hochnase, um dann in den Anführerbau zu schlüpfen.
Sie legte sich in ihr Nest und atmete Brombeersterns vertrauten Duft ein, bevor ihr dann doch die Augen zu fielen...

Als Eichornschweif die Augen aufschlug. Sickerte warmes Sonnenlicht in den Bau und tauchte ihn in eine sachtes Orange. Brombeerstern schlief noch. Seine Flanke hob und senkte sich leicht bei jedem Atemzug. Die Rote setze sich auf und schüttelte sich die Moosreste aus dem Fell. Auch wenn in letzter Zeit viel passiert war hatte sie Pflichten. Sie humpelte hinaus und ging zum Kriegerbau. Dort angekommen tippte sie Rauchklang an. „Kannst du bitte eine Morgenpattroullie anführen?" Er nickt und stieß Honigfell und Pflaumestein an, mit denen er dann den Bau verließ. Eichhornschweif schickte noch Adlerflügel mite Efeusee und Hummelstreif auf die Jagd, bevor sie dann in den Heilerbau tappte. „Hallo?", rief sie leise. „Komm ruhig rein Eichhornschweif", kam eine leise Stimme von hinten. Sie ging folgte der Stimme und ihr wurde bei dem Anblick warm ums Herz. Rauch saß am Nest der schlafenden Biss. An deren Seite lagen vier, kleine, zusammelgerollte Fellkugeln. „Ist alles gut gegangen?" Rauch nickte. „Häherfeder und Minka haben alle gesund zur Welt gebracht. Häherfeder ist gerade los um neuen Boretsch zu hohlen." Eichhornschweif sah auf die Jungen. Es waren ein weißer, kräftigaussehernder Kater, eine kleine graue Kätzin, eine schwarze Kätzin und ein hellroter Kater. Sie schnurrte. Wie konnte sie nur Zweifel gehabt haben? Natührlich war das ein schlechter Zeitpunkt, aber sie würde ihre Jungen lieben und sie vor Tod beschützen. Sie musste es nur noch Brombeerstern mitteilen. Rauch miaute: „ Sie hat ihnen schon Namen gegeben." Mit ihrem Schwanz strich sie über den weißen Kater. „Das ist Nebel, die graue Kätzin ist Sichel, die Schwarze Eibe und der Rote heißt Sand." „Das sind schöne

Namen.", schnurrte Eichhornschweif und leckte Sand über den Kopf. Beide Kätzinnen schwiegen eine Weile. Schließlich sagte Rauch leise: „Eichhornschweif?" „Ja?" „Biss und ich haben uns unterhalten und sind zu dem selben Schluss gekommen. Wir... Wir wollen uns dem Donner Clan anschließen."

_____

Hi ^^. Ja ich lebe auch noch xD. Ich hoffe euch gefällt das neue Kapitel. Wie findet ihr die Namen? Ich weiß Sand und Nebel sind sehr klassisch, aber ich finde sie schön. :) Hoffe ihr habt einen schönen Sonntag.
Bye ^^

Kapitel 6

[image]

Bild: Sichel

Perplex starrte sie Rauch an. „Tschuldigung, kannst du das wiederhohlen?" „Wir wollen uns dem Donner Clan anschließen", Rauch schaute sie verwirrt an. „Alles ok?" Eichhornschweif starrte sie weiter an. Irgenwie konnte sie es noch nicht so recht fassen. Tods Gefährtin oder *Unterwürfige,* wie Rauch ihr gesagt hatte, und seine Schwester, wollten ihn verraten! „Seid ihr sicher?", fragte sie die Graue. „Ganz und gar", bekräftigte diese. Eichhornschweif nickte langsam. Konnte sie ihnen trauen? Oder wollten sie sie doch verraten? Am liebsten hätte sie sich selber gerne geschlagen um einen klaren Kopf zu bekommen, doch wolte sie es nicht vor Rauch tun. Eine Bewegung in Biss' Nest riss sie aus ihren Gedanken. Biss war aufgewacht und öffnete nun die Augen. Sie lächelte als sie Eichhornschweif sah. „Ich habe mich noch gar nicht bei dir bedankt.", ihre Stimme klang matt und war kaum ein Flüstern, jedoch sah sie so glücklich und zufrieden aus wie schon lange nicht merhrt. „Das musst du auch nicht. Ich habe doch nichts gemacht. Häherfeder und Minka waren die..." „Aber ohne dich wäre Häherfeder nie wach geworden. Diese Schnarchnase.", unterbrach Biss sie und schnurrte belustigt. Doch plötzlich verschwand der warme Ausdruck auf ihrem Gesicht. „Hat Rauch dir schon... Naja. Von unserer Entscheidung erzählt? Eichhornschweif nickte. „Ich werde mit Brombeerstern, darüber sprechen." *Es gibt einiges, das besprochen werden muss...* Biss nickte dankbar und pflückte, Sand aus dem Fellknäul der Jungen, damit sie ihn putzen konnte. Eichhornschweif wurde wieder warum ums Herz. Würde es doch nur immer so sein... Ein Jaulen von der Lichtung her ließ sie erschaudern und ihr straübte sich das Fell. Der Schrei ertönte nochmal jedoch viel trauriger und schmerzerfüllter. Die Zweite Anführerin raste auf die Lichtung und blieb wie angewurzelt stehen. Mohnfrost und Kirschfall kauerten mitten im Lager, die Nase im Fell einer braunen Getsallt gegraben. Maulwufbart. Sein Gebiss war entblöst und seine Beine brutal verdreht. Sein langes Fell war

durchweicht und roch nach dem Wasser des Sees. „Was ist passiert?", fragte Eichhornschweif und trat zu Pflaumenstein. „Wir haben ihn am Seeufer gefunden. Anscheinend wurde er dort hinein geworfen und dann angespühlt.", antwortet diese mir matter Stimme. Ihr Gesicht war so verzogen als wäre ihr schlecht. Erst jetzt fiel Eichhornschweif aus, dass seiner Kehle bis zum Bauchansatz augeschlitzt war. „Heiliger SternenClan..." Nun verstand sie Plaumensteins Miene. Ihr wurde übel. Sehr übel. „Ich denke ich sollte kurz...", sie preschte aus dem Lager und erbrach sich in den nächsten Farnstrauch. „Was ist los? Bist du krank?", Brombeersterns Stimme klang besorgt und er klang außer Atem, als ob er ihr hinter her gerannt war. Sie drehte sich langsam um und scharrte verlegen mit den Pfoten am Boden. Sollte sie es ihm sagen? Als sie das letzte Mal über einen zweiten Wurf gesprochen hatten, war er abweisend und unsicher gewesen. Würde er bei ihr bleiben? Würde er seine Jungen haben wollen? Sie könnte es nicht ewig verstecken, denn schon jetzt war ihr Bauch deutlich runder und größer geworden. „Nun?", seine warme und liebevolle Stimme riss sie aus ihren Gedanken und sie hob ihren Kopf. „Ich... also... Brombeerstern. Wir... Also es ist so..." „Ja?", lächelte er. „Errinnerst du dich noch an unser letztes Gespräch über... einen zweiten Wurf?" Er versteifte sich leicht und Eichhornschweif sank der Mut. Er wollte sie nicht. „Ich erwarte Junge." Seine Augen wurden groß. „Bitte wie war das?" „Ich erwarte Junge.", schüchtern legte sie die Ohren an. Was würde jetzt kommen? Brombeerstern öffnete den Mund, doch als er gerade etwas sagen wollte wurde er von Löwengluts Stimme unterbrochen. „Brombeerstern! Alle suchen schon nach dir! Sie wollen wissen wie es jetzt weiter geht." Mit einem letzten, unsicheren Blick zu Eichhornschweif wannte er sich ab. „Ich komme." Eichhornschweif sank der Mut. Ihr Schweif hing nun schlaff am Boden und ihre Ohren waren angelegt. Er wollte die Jungen nicht. Niedergeschlagen ging sie in großem Abstand hinter den Katern her. Was würde sie jetzt tun? Plötzlich spürte sie wie aus dem Nichts einen Pelz neben sich und der Geruch ihrer Schwester umhüllte sie. Sie blickte auf und sah in die, blassen Bernsteinaugen Blattsees. Ihre Schwester legte ihr den fukelnden Schwanz um die Schultern. „Wir sind für dich da" „Egal was passiert.", sagte die Stimme ihrer Mutter auf der anderen Seite. „Danke", hauchte Eichhornschweif und die Zwei verschwanden. Sie trottete in den Felsenkessel und ließ sich neben Funkenpelz und

Rußherz nieder. Brombeerstern hatte sich auf der Hochnase niedergelassen und sprach zu seinem Clan. „Wir trauern um Maulwurfpelz. Er war ein großer Krieger und für viele ein treuer Freund. Heute Nacht werden wir Totenwache für ihn halten.", er senkte einen Moment den Kopf und schwieg. Als er wieder aufschaute war seine Stimme belegt. „Wir dürfen nicht vergessen wie er gestorben ist und ich denke es ist an der Zeit das ihr es alle erfahrt.", wieder machte eine Pause und spähte zu Graustreif hinüber. „Der BlutClan ist zurück gekehrt." Als Grausterif, Dronenkralle und alle die damals dabei gewesen waren entsetzt aufschrien und keuchten verstezte es auch den restlich Clan langsam in Angst. „Moment!", das war Minka. „Was ist der Blut Clan?" Brombeerstern und Graustreif, erzählten abwechselnd von den Geschehnissen damals und wie alles begann. Während ihrer Erzählung sträubten sich die Pelze und Rußherz, scheuchte Rotjunges und Baumjunges in die Kinderstube. Als Brombeerstern und Graustreif geendet hatten, jaulte Mohnfrost entsezt auf. „Und was nun?", wollte Adlerflügel wissen. „Als allererstes müssen wir bedenkten, dass...", Eichornschweif ertrug das nicht länger. Sollten ihre Clangefährten doch reden und sich um Tod Sorgen machen. Sie hatte ganz andere Sorgen. Völlig abwesend trottete sie zum Heilerbau. „Oh hallo Eichhonschweif. Hast du etwa schon mit Brombeerstern gesprochen?" Überrscht riss sie den Kopf hoch. Sie hatte Biss und ihre Jungen völlig vergessen! „Entschuldige Biss, das habe ich völlig vergessen!" Biss lächelte nur. „Ist schon in Ordnung. Aber nenn mich nicht Biss. Ich heiße Schnee." „Schnee? Aber warum?" Biss lächelte weiter, aber etwas in ihren Augen war erloschen. „Meine Mutter gab mir den Namen. Ich bin schon im Blut Clan geboren worden musst du wissen. Ich bin auch als Schnee aufgewachsen und unterrichtet worden, aber als Tod mich zu seiner Patnerin machte, war er der Meinung ich sollte einen „besseren" Namen bekommen. Und so wurde ich zu Biss." „Verstehe. Du hattest ein sehr schlechtes Leben Biss. Ähm ich meine Schnee!" Schnee schaute sie besorgt an. „Was ist los Eichhornschweif? Ich merke doch das du Kummer hast." Die Rote schaute weg. Sie wollte nicht darüber sprechen. Schnee strich mit dem Schweif über eine Stelle bei ihren Nest. „Setz dich zu mir." Eichhornschweif legt sich neben die Kätzin und starrte vor sich hin. „Und jetzt erzähl mal was los ist." Sie seufzte. „Ach nichts. Es ist nur..." Und auf einmal platze alles aus ihr heraus. „Es ist alles so kompliziert! Erst verliere ich

meine Schwester, dann kommt Tod und will sich rächen und alles geht den Bach runter! Nun erfahre ich, dass ich einen zweiten Wurf erwarte und Brombeerstern will die Jungen nicht! Er ist nicht mit mir zufrieden. Nie! Ich...", sie schluckte: „ Er mag mich einfach nicht." Nun war es still im Bau. Nur das Getuschel ihrer Clangefährten und das Maunzen von Schnees Jungen erfüllte die Luft. Dann spürte sie ein Zunge an ihrem Ohr. So wie es Sandsturm immer bei ihr gemacht hatte, wenn sie als Junges traurig war. Sie drehte den Kopf und blickte in Schnees klare, blaue Augen. „Wie kommst du denn darauf?" „Naja, als ich es ihm eben gesagt habe, da war er wieder so steif und unsicher. Ich weß nicht was ich tun soll." Schnee schnurrte. „Aber Eichhornschweif. So eine Nachricht muss man erstmal verdauen. Und er ist ja auch der Anführer eures Clans, da hat er bestimmt viel um die Ohren. Ich bin sicher er war nur etwas überrumpelt." Eichhornschweif nickte. „Ja, du hast recht es war dumm von mir." Schnee schaute nun wieder auf ihre Jungen und verdrehte die Augen. „Nicht schon wieder! Eibe, ich habe dir doch gesagt, man isst nicht das Ohr anderer Katzen!" Sie nahm die schwarze Kätzin am Nackenfell hoch, so dass sie Nebels Ohr los ließ. „Also wirklich! Wenn das so weiter geht fehlte Nebel schon ein Stück vom Ohr, bevor er überhaupt die Augen aufgemacht hat!" Eibe maunzte protestierend als ihre Mutter sie ablegte und sie zu putzen begann. Die Rote neben ihr schnurrte. „Sie sind echt süß!" Schnee unterbrach Eibes Wäsche, die sofort zu ihren Wurfgefährten kabbelte. „Und frech sind sie auch!" Die Stimme der Mutter klang vorwurfsvoll, doch in ihrem Blick lag so viel Wärme und Liebe, das man ihr nicht glauben konnte, das sie böse war. Ein Kopf erschien am EIngang. „Biss? Rauch hat mir eben eure Entscheidung mitgeteilt. Seid ihr euch sicher?" Brombeerstern schob sich herein. Schnee lachte. „Warum fragen uns das alle? Ja wir sind zu 100% sicher! Und ich bin nicht mehr Biss, sondern Schnee." Ohne weitere Fragen nickte Brombeerstern. „Dann werde ich eucht heute Abend aufnehmen. Und natührlich auch deine Jungen.", er schnurrte. „Eichhornschweif. Kannst du nochmal kurz mit mir kommen?" Gespielt empört hiefte sich Eichornschweif auf und folge ihrem Gefährten. „Nun?", fragte sie ihn als sie unter der Hochnase saßen. „Meintest du das eben ernst?" „Natührlich meinte ich das ernst!", sagte sie heftig. „Nun dann...", er schaute auf seine Pfoten. Eichornschweif zögerte. Was kam nun? Ein paar Herzschläge lang geschah nichts. Dann hob Bombeerstern lächelnt den Kopf. „ Wie

bringen wir das nur Funkenpelz bei?" Sie schnurrte belustigt. „War das ein Witz? Seid wann machst du Witze?" Er schaute empört. „Darf ich das nicht?" Sie schmiegte sich an ihn. „Immer"

_____

Das wars.

Mit dem Buch? *entsetzt*

Quatsch mit dem Kapittel!

Aso. Sag das doch!

Hab ich doch gerade!

nimmt Brandpfanne

Oh nein

KLONG

Byeee XD

Kapitel 7

Eichornschweif, saß in einem Nest in der Kinderstube und schaute auf ihre Jungen. Es waren drei. Eines von ihnen war dunkelbraun getigert, so wie Brombeerstern während die Anderen einen roten Pelz hatten. Sie betrachtete den kleinen braunen Kater, doch je länger sie ihn anschaute, desto mehr verblassten die Anderen Jungen, die Königinnen, das Lager und der Wald, bis nur noch Eichhornschweif und ihr dunkelbraunes Junges in dem Nest waren, umgeben von einem großen, weiten Nichts. Sie drehte sich auf der Stelle und hielt Ausschau nach einem Stück Boden, oder ihren Clangefährten. Nichts. Langsam kroch die Angst in ihren Pelz und Panik machte sich breit. Sie sah erneut auf ihr Junges. Es regte sich. Sein kleiner Kopf hob sich, und schaute sie mit verschlossen Augen an. Plötzlich öffnete er sie und eine Welle aus Hass und Mordlust spiegelte sich in den Bernsteinaugen wieder. Eichhornschweif taumelte zurück bis zum Rand des Nestes. Ihr Junges sah sie einfach nur an. Auf einmal rutschte sie ab und fiel kreischend in die weiße Leere, die sie umgeben hatte. Sie zappelte und versuchte irgenwo etwas zu sehen, das ihren Auprall abfangen könnte, doch sie fiel und fiel. Dann hörte sie Blattsees Stimme. „Der Tiger kommt wieder, größer und stärker als jemals zuvor. Am Abend schleicht er sich an. Nur die Dämmerung lässt ihn verschwinden."

Eichhornschweif schreckte hoch. Sie saß in ihrem Nest im Anführerbau und der Mond schien durch den Eingang. Erleichtert ließ sie den Kopf sinken und atmete durch. Es war nur ein Traum gewesen. Aber war es wirklich so harmlos? Blattsee hatte in ihrem Traum zu ihr gesprochen und sie vor einem Tiger gewarnt. Aber Tigerstern war tot. Entgültig und für immer. Feuerstern hatte sein Leben gegeben als er den Tyrannen getötet hatte. Waren sie tatsächlich noch in Gefahr. Sie wollte Brombeerstern fragen was er davon hielt, doch er war nicht da. Überrascht zuckte Eichhornschweif mit der Schwanzspitze. Warum sollte Brombeerstern kurz vor Mondhoch unterwegs sein? Sie hiefte sich auf und ging nach draußen. Ihr inzwischen beträchtlich großer Bauch behinderte sie etwas. Sie knurrte leise. Auch wenn sie sich auf ihren Wurf freute, nervte sie der Bauch etwas. Sie kletterte

herunter und sah sich im Lager um. Alles war friedlich. Wolkenschweif schnarchte, die Jungen von Rußherz und Schnee miauten leise in der KInderstube und Distelschopf hielt Nachtwache. Da entdeckte sie am Dornentunnel ein Stück dunkelbraunes Fell. Es roch nach Brombeerstern und da der Geruch noch kräftig war, muss er gerade erst vorbei gekommen sein. Sie quetschte sich durch den Tunnel und faucht als die Dornen in ihren Pelz stachen. Wie sehr das piekte! Als sie draußen war, folgte sie Brombeersterns Geruch. Komischer Weise vermischte er sich sein Duft, mit einem Andreren, der Eichhornschweif bekannt vor kam. Sie folgte der Spur zu einem kleinen Bachlauf, nahe dem alten Zweibeinernest. Nach einiger Zeit vernahm sie Stimmen. Sie versteckte sich hinter einer großen Wurzel und lugte über den Rand. Ein Stück weiter entfernt saßen Blattschatten und Brombeerstern auf einem Felsen und sprachen miteinander. „Ernsthaft? Ich meine ich habe schon gemerkt, dass sie etwas runder geworden ist, aber Junge! Das überrascht mich." Brombeerstern nickte ernst. „Ich wollte auch eingentlich keinen zweiten Wurf, aber du kennst ja Eichhornschweif. Immer ihren eigenen Kopf. Ich habe mich erstmal normal verhalten. Sie ragiert ja immer über wenns um Junge geht." In ihrem Versteck konnte Eichhornschwief ihren Ohren nicht trauen. Heiße Wut kochte in ihr hoch und sie grub die Krallen, in die trockene Rinde. „Oh du Armer.", Blattschatten strich ihrem Anführer mitleidig mit der Schwanzspitze über die Schulter. „Das ist natührlich nicht so schön" Er nickte: „Du sagst es! Sie muss immer ihren Willen durchsetzten und untergräbt meine Autorität komplett! Ich habe das Gefühl, nur weil sie meine Gefährtin ist, denkt sie sie kann sich alles erlauben!" Blattschatten schnurrte mitfühlend und ihr Schweif streifte seine Ohren. Das war zu viel für Eichhornschweif. Sie drehte sich abpruppt um und preschte zurück zum Lager. Die rote Kätzin kochte vor Wut und Eifersucht. So dachte Brombeerstern also? Ja? *Dann geh doch zu deiner ach so tollen Blattschatten!* Sie raste in den Felsenkessel, ignorierte Distelschopfs verwunderte Fragen und betrat die Kinderstube. Zum Glück waren Schnee und Rußherz so lieb gewesen und hatten ihr ein Nest vorbereitet, so dass Eichhornschweif hier schlafen konnte. Sie legte sich hin und schloss die Augen. Ihre Wut wurde mit jeder Minute größer. *Dieses Fuchsherz! Wie konnte ich nur glauben das er sich freut?!* Sie legte den Schweif über die Nase und schloss die Augen, bevor sie in einen

unruhigen Schlaf fiel.

(Häherfeder)
Häherfeder schob ein paar Stängel auf einen Haufen und band sie mit einer kleinen Ranke zusammen. „Beinwell", murmelte er: „Bisschen Scharfgabe, ausreichend Katzenminze, unendlich viel Goldrute..." Er schob die goldenen Blüten beiseite. *Wr brauchen unbedingt Gänsefingerkraut.* Die Pflanze war das beste Mittel gegen Weißen Husten und da es immer noch etwas kühl war, würden sie es sicherlich noch brauchen. „Erlenherz!", rief er. Er hoffte der junge Heiler würde ihm helfen, die Kräuter zu sortieren. Erlenherz antwortete nicht. Da fiel Häherfeder wieder ein, dass Tod ihn ja gefangen hielt. *Brombeerstern sollte endlich mal was unternehmen um meinen Schüler wieder an Land zu hohlen! Ich kann das auch nicht ewig machen!* Doch ging es ihm wirklich nur darum? Machte er sich nicht heimlich Sorgen um seinen Freund? Er schüttelte sich. Er musste an die Gegenwart denken. Morgen würde er seinen Anführer anstacheln mal was zu unternehmen. Er wollte sich gerade einrollen, als er ein Rascheln bemerkte. Der Heiler spitzte die Ohren. Etwas kleines schlich sich an seinen Schweif an. Er konnte es über ein paar tote Blätter kriechen hören. „Eibe! Was tst du hier? Warum bist du nicht bei deiner Mutter?" Die kleine Kätzin blieb erpruppt stehen. „Ich will noch nicht schlafen.", maulte sie. „Eben erst ist Taunase mit Nelkenpfote rausgegangen! Warum darf ich das nicht? Das ist gemein!" Häherfeder stöhnte entnervt. „Junge! Könnt ihr nicht einfach mal schlafen? Geh und schlafe ein bisschrn, das will ich nähmlich auch tun. Und das mit Nelkenpfote liegt daran, dass sie Schülerin ist und das nächtliche Jagen üben muss." „Ich kann auch jagen!", entrüstete sich die Kleine. Unter ihren lautstarken Protesten trung er die Kleine am Nackenfell in die Kinderstube. Schnee kam ihm schon entgegen. „Du hast sie gefunden! Was hattest du denn mitten in der Nacht zu Suchen, Eibe?" Häherfeder ließ die kleine Kätzin runter und ging aus dem Bau. Er hörte noch wie Schnee mit Eibe sprach und das Junge mit pipsiger Stimme protestierte. Mit steifen Beinen stakste er hinüber zu seinem Bau und ließ sich in sein Nest fallen. Endlich Ruhe! Doch noch konnte er nicht schlafen. Hatte nicht irgendein Geruch in der KInderstube gefehlt? Waren nicht... „BAUMJUNGES! ROTJUNGES! Wo seid ihr?!" Rußherz panische Stimme hallte durch das Lager. Alle begannen hektisch in ihren Nestern zu wühlen und steckten

den Kopf in jedes Gebüsch. „Hier nich!" „Da auch nicht!" „Im Schülerbau sind sie auch nicht!" Als auch Adlerflügel verneinte. Jaulte Rußherz panisch auf. Ihr Gefährte Löwenglut versuchte sie zu trösten. Auch in der Aura seines Bruders, konnte Häherfeder Angst riechen. Er nahm sich etwas Tymian und ging zu der besorgten Rußherz. „Was ist denn hier los?" Brombeerstern stand mit Blattschatten im Lagereingang und schaute überrascht und verwirrt. „Rußherz'Jungen sind verschwunden.", miaute Flossensprung. „Hier ist etwas!", rief Zweigast vom Schmutzplatzeingang. Alle sahen zu ih hinüber, wie sie ein paar Fellbüschel ablegte, die eindeutig von Baum- und Rotjunges Stammten und daneben ein weiteres. Es war grau und roch nach Tod....

_____

Hi ^^ Ja von mir kommt auch mal was xD. Nur zum verständniss, der letzte Satz meint den Körpergeruch von Tod, nicht den Geruch wenn jemand gestorben ist. Ich komme da nähmlich immer durcheinander. xD Ich hoffe euch gefällt das Kapitel. Ganz schön viel passiert oder? Was würdet ihr an Eichhornschweifs Stelle tun und wie denkt ihr geht es mit Baum- und Rotjunges weiter. Ich würde mich freuen wenn ihr eure Vermutungen in die Kommis schreibt ^^ Einen schönen Tag euch :)

Kapitel 8

[image]

Bild: Stich

(Brombeerstern)
Rußherz brach zusammen und lag zitternt am Boden. Häherfeder und Löwenglut bugsierten sie hastig in den Heilerbau um sie zu verarzten. Entsetzt starrte der restlich Clan auf die Fellbüschel. Dann brach Panik aus und überall wurde getuschelt und spekuliert, als ob sie sich eine schreckliche Geschichte ausmalen würden. Brombeerstern sah Eichhornscweif auf sich zu kam und erschrak als er Trauer, Schmerz und auch Hass in ihren Augen sah. „Wir müssen reden. Jetzt." Zögernd nickte er. Als Blattschatten folgen wollte schüttelte er den Kopf und bedeutete ihr zu warten. Sie setzte sich hin und blickte leicht gekrängt dren, während er Eichhornschweif ind seinen Bau folgte. „Du hast die Suche nach Erlenherz zu lange aufgeschoben und jetzt sind zwei Junge enführt worde. Ich bin dafür endlich was zu tun und eine Pattroullie los zu schicken!", seine Gefährtin sprach mit dem Rücken zu ihm und ihre Stimme war belegt. Etwas kleinlaut miaute Brombeerstern: „Das werde ich natührlich machen. Ich habe auch schon darüber nachgedacht wollte das aber erst mit dir bereden." Sie peitschte mit dem Schwanz. „Nun, dann warst du wohl zu beschäftigt." Er verstand nicht was sie damit meinte. Sie konnte nicht wissen, dass er sich mit Blattschatten traf. „Ist alles okay Eichhornschweif?", fragte er vorsichtig. Endlich drehte sie sich um. „NICHTS IST GUT! MEIN SOHN IST WOHLMÖGLICH TOT, ZWEI JUNGE WAHRSCHEINLICH AUCH UND DU BETRÜGST MICH NUR WEIL ICH NICHT DEINEN BEFEHLEN FOLGE! ES REICHT!" Und mit diesen Worten zog sie Brombeerstern die Krallen übers Ohr und stolziert aus dem Bau. Der Kater starrte ihr perplex nach. Die stelle an seinem Ohr brannte und ein paar Blutstropfen zierten den sandigen Boden. Doch das war ihm eagl. Ja, er traf sich mit Blattschatten, aber nur weil er jemanden zum Reden brauchte. Dachte die rote Kätzin wirklich er würde sie betrügen? *Das würde ich niemals tun! Ich empfinde für*

Blattschatten nicht mehr als Freundschaft. Oder? Er war sich bei gar nichts mehr sicher. Niedergeschlagen tappte er aus seiner Höhle und kletterte hinunter zu seinem Clan. „Und was hat sie.... Ach du meine Güte! Du bist verletzt!", Blattschatten rannte auf ihn zu und begann hektisch das Blut von seinem Ohr zu lecken. Aus dem Augenwinkel sah Brombeerstern wie Eichhornschweif ihnen einen kalten Blick zuwarf und sich abwannte. Er kämpft sich los und schnurrte besänftigend. „Mit mir ist alles okay. Mach dir keine Sorgen." Die Kätzin öffnete den Mund um etwas zu erwidern, schloss ihn dann aber wieder und blickte stumm auf ihre Pfoten. Mit einem letzten Blick zu Eichhornschweif und Blattschatten verschaffte sich Brombeerstern Gehör. „Donner Clan! Es wird Zeit etwas zu unternehmen! Ich habe es schon viel zu lange aufgeschoben." Er kletterte auf die Hochnase und sah auf seine Katzen hinab. „Flossensprung. Ich möchte, dass du Kirschfall, Mausbart, Beerennase und Zweigast losführst und versuchst die Jungen und Erlenherz zu finden." Flossensprung neigte stolz den Kopf und versammelte die genannten Katzen um sich. Brombeerstern hob den Schweif um erneut um Ruhe zu beten und deutete auf die Kinderstube. „In einer schwierigen Zeit freue ich mch zwei neue Schülerin ernennen zu dürfen. Lorbeerjunges und Myrtenjunges. Kommt zu mir." Der kleine goldbraune Kater Lorbeerjunges rannte mit aufgestelltem Schweif auf ihn zu und blickte seinen Anführer aufgeregt an. Seine Schwester folgte ihm langsamer. „Lorbeerjunges du bist nun sechs Monde alt und bereit ein Schüler zu werden.", er zögerte einen Moment bevor er sagte: „Von diesem Herzschlag bis du dir deinen Kriegernamen verdient hast wird dieses Junge Lorbeerpfote heißen und seine Mentorin wird Pflaumenstein sein." Die junge Kriegerin kam erfreut nach vorne und begrüßte ihren neuen Schüler bevor sie sich zu den Anderen Katzen setzen. „Myrtenjunges. Auch du bist nun sechs Monde alt und bereit Schülerin zu werden. Von nun an bis zu deiner Kriegerzeremonie wirst du Myrtenpfote heißen und deine Mentorin wird Blattschatten." Die kleine Kätzin hopste zu Blattschatten und berührte sie mit der Nase bevor sie sich neben ihrem Bruder neiderlies. „Lorbeerpfote! Myrtenpfote!", jubelten ihr Clankameraden und beglückwünschten die beiden neuen Pfoten. Als der Clan sich jedoch wieder zerstreuen wollte und Flossensprung seine Katzen schon zum Tunnel führte, schnippte Brombeerstern mit dem Schweif. „Einen Moment noch. Wir bekommen nicht nur neue

Schüler sondern auch neue Clanmitglieder." Aufmunternt winkte er Rauch und Schnee zu sich. „Rauch und Schnee haben sich entschieden Mitglieder des Donner Clans zu werden." Sofort brach erneut Gemurmel im Clan aus. Brombeerstern wusste, dass viele die beiden Kätzinnen mochten jedoch andere noch misstrauisch waren. Ein Funken Unsicherheit ließ Brombeerstern tief Luft hohlen. „Rauch und Schnee, ihr seid hier her gekommen als Verbündete unseres Feindes, aber als ihr Hilfe brauchtet kamt ihr zu uns. Ihr habt für die die euch halfen gejagt und gesorgt und ich freue mich euch nun aufnehmen zu können." Seine Augen suchten für einen Moment den Blick von Eichhornschweif, diese schaute allerdings auf ihre Pfoten und ignorierte ihn. „Von nun an werdet ihr Rauchblüte und Schneewunsch heißen! Schneewunsch auch deine Jungen werden von diesem Augenblick an Eibenjunges, Nebeljunges, Sandjunges und Sicheljunges heißen und mit sechs Monden ausgebildet werden. Der Sternen Clan ehrt euren Mut und eure Entschlossenheit und wir heißen euch als vollwärtige Clanmitglieder und Krieger wilkommen!" Nun herrschte Stille. Hier und da wurde gemurmelt und Schneewunsch und Rauchblüte fühlten sich sichtlich unwohl und drängten sich an einander. Dann brachen Jubelrufe aus und der Ganze Clan begrüßte seine neuen Gefährten. „Schneewunsch! Rauchblüte! Schneewunsch! Rauchblüte!" Die Katzen ringten sich um Rauchblüte und Schnewunsch und sprachen ihre Glückwünsche aus. Zurfrieden sprang er von der Hochnase und ging auf Eichhornschweif zu, die gerade mit Beerennase sprach. „Und denk daran vorsichtig zu sein. Wir wollen nicht noch mehr Krieger verlieren." Beerennase schnippte mit der Schwanzspitze. „Natührlich Eichhornschweif, aber wäre es nicht schlauer erstmal im Lager zu bleiben?" Die Rote verängte ihr grünen Augen zu Schlitzen. „Dann erklär mir mal woher dann die Frischbeute herkommen soll? Sie fällt schließlich nicht vom Himmel!" Der Kater wollte etwas erwiedern, wurde aber von der ungeduldigen Rosenblatt unterbrochen. „Können wir jetzt los? Wenn ihr zwei noch länger redet schlagen meine Pfoten Wurzeln!" Belustigt schnurrend führte Beerennase die Kätzin, ihre Schülerin Stachelpfote und Sturmwolke zum Tunnel, durch den Flossensprung mit der Suchpatroullie verschwunden war. *Oh SternenClan, hoffentlich haben sie Erfolg,* dachte Brombeerstern. Er wannte sich an Eichhornschweif, doch sie war schon in die Kinderstube geschlüpft um Schneewunsch mit ihren Jungen zu

helfen. Genervt wannte er sich ab. Warum war sie nur so stur?!

Hallöchen ^^
wie findet ihr das Kapitel ? Was meint ihr wie es weitergeht und was haltet ihr von Brombeerstern und Blattschatten ? Ich freue mich über Rückmeldungen^^

Bye

Kapitel 9

(Eichhornschweif)
Schnurrend ließ Eichhornschweif die Kleinen auf sich rum klettern, während sie sich zankten, wer denn nun den Clananführer spielen durfte. Schneewunsch war gerade rausgegangen um sich etwas von Beutehaufen zu hohlen und hatte Eichhornschweif gebeten auf ihre Jungen aufzupassen. „Ich bin der Älteste!", brüstete sich Nebeljunges. „Das stimmt nicht! Mama hat gesagt Sand wäre als erster da gewesen.", piepste Sicheljunges und ihre blauen Augen funkelten. „Aber ihr wart alle drei schonmal Anführer. Jetzt will ich mal!" „Aber du bist zu klein.", meinte Sandjunges und sein weißer Bruder nickten. „Und mich fragt keiner?", jetzt schaltete sich auch Eibenjunges ein. Seufzend hob Eichhornschweif den Kopf und drehte ihn zu den Jungen. „Warum bildet ihr nicht zwei Teams? Im einen Team ist ein Anführer und im Anderen auch und dann kämpfen sie gegeneinander." Begeistert munzten die Jungen und teilten sich in zwei Teams auf. „Ich bin Nebelstern! Anführer des Nebel Clans! Mit meiner Zweiten Anführerin Eibenpelz!" „Und ich bin Sichelstern! Mit meinem Zweiten Anführer Sandsturm!" Bei den Worten zuckte Eichhornschweif zusammen. Die Jungen konnten nicht wissen, dass das der Name ihrer Mutter gewesen war, trotzdem fühlte sie sich als hätte sie einen Splitter im Herz. Feuerstern, Blattsee, ihre Mutter... Alle waren sie gegangen und hatten eine Leere zurück gelassen, die kein Anderer füllen konnte. Nichtmal ihre Jungen. „Da bin ich wieder!" Schneewunschs sanfte Stimme riss sie aus ihren Gedanken. „Na was macht ihr schönes?" Eifrig erklärten ihr die Jungen das Spiel, und die Zweite Anführerin konnte sich aus der Kinderstube quetschen. Die Sonne stand hoch über den Baumwipfel des Waldes. Die Vögel sagen und die Katzen im Lager versuchten Schutzbvor der Hitze zu finden.
Eichhornschweif entdeckte Blattschatten, die sich Nase an Nase von Brombeerstern verabschiedete und dann mit Myrtenpfote das Lager verließ. Sie schnaubte und legte sich auf einen der von der Sonne erwärmten, glatten Steinen. Friedlich döste sie vor sich hin, leiß die Sonne in ihr Fell sickern und dachte einen Moment alles wäre wie früher und man müsste sich keine Sorgen machen. Dann strich ihr

Schweif über ihre angeschwollene Flanke und ein kurzer, stechender Schmerz durchzuckte sie. Ruckartig setzte sie sich auf und legte eine Pfote auf ihren Bauch. Wieder durchzuckte sie ein kurzer Schmerz. *Sie treten*, wurde der Kätzin klar und sie musste schmunzeln. Auch wenn gerade viel los war, fand sie es schön zu wissen, dass es den Jungen gut ging. Sie legte sich wieder in die Sonne und schloss die Augen...

Eichhornschweif fand sich auf der Spitze eines Hügels wieder. Er war mit Blumen bewachsen und überall summten Insekten. „Hallo Eichhornschweif.", miaute eine Stimme. Vor ihr stand Blattsee mit einer grauen Kätzin, die sehr ernst und entnervt aussah. „Hallo Blattsee! Hallo Gelbzahn!", antwortete sie erfreut. „Schön euch wiederzusehen!" Gelbzahn schnaubte. „Schön! Ja, schön wäre es allerdings kompetente Katzen zu haben!" Wütenden fauchte Blattsee: „Das haben wir doch schon geklärt! Es tut mir leid, auch ich verwechsel mal was!" Etwas verwirrt schaute Eichhornschweif ihre Schwester an. „Warum verwechseln?" Verlegen trat die hellbraune von einer Pfote auf die Andere. „Naja....." Gelbzahn stöhnte. „Was deine Schwester versucht dir mitzuteilen, ist das sie einen Fehler bei der Überbringung einer Prophezeiung gemacht hat." Verwundert schaute die rote Kätzin von Gelbzahn zu ihrer Schwester, die verlegen am Boden scharrte, und wieder zurück. „Sie hat was? Geht das überhaupt?" Gelbzahn schnaubte. „Klar geht das. Wir sind auch nur Katzen! Und tote noch dazu." Sie wannte sich erneut an Blattsee, die beschämt den Kopf gesenkt und auf den Boden gestarrt hatte. „Und du wirst ihr jetzt schön die richtige Prophezeiung geben!" „Ähm, ja." Die hellbraune Kätzin hob den Kopf: „Auch wenn der Tod über den See herrscht, so wird die ***Eibe*** *weiterwachsen und euch retten." Eichhornschweif überlegte einen Moment, dann durchfuhr sie die Erkenntniss wie eine eisiger Blitz. „Das ist Eibenjunges nicht wahr? Die Eibe ist Eibenjunges!" Gelbzahn zuckte mit dem Ohr. „Schnellmerkerin" Verwirrt schaute die Rote zu ihrer Schwester. „Wie kannst du als ehemalige Heilerkatze Pflanzen durcheinanderbringen?" Blattsee wollte Antworten, aber Gelbzahn war schneller: „Wir waren uns anfangs nicht sicher welchen Namen, der oder die Auserwählte haben sollte. Aber das Endergebnis ist dann wohl an Blattsee vorbei gegangen.", fügte sie trocken hinzu. Blattsee schaute sie wütend an, behielt aber ihre Entgegnung für sich. Eichhornschweif sah sie mitfühlend an. „Du hast es ja wieder in Ordnung gebracht. Aber was soll ich machen? Eibenjunges ist gerade mal geboren und noch nicht mal*

Schülerin!" „Du musst unbedingt..."

Wie durch einen Angriff schreckte Eichhornschweif hoch und schaute in Löwengluts Gesicht. „Endlich bist du wach. Flossensprungs Patroullie ist zurück gekehrt und..." Weiter kam er nicht, denn seine Ziehmutter war schon an ihm vorbei geschlüpft. Auch wenn sie sauer war, weil er den Kontakt zu ihrer Schwester und Gelbzahn abgebrochen hatte, musste sie unbedingt erfahren ob Erlenherz wohlauf war. Doch als sie im Felsenkessel stand, bot sich ihr ein fürchterlicher Anblick. Mausbart und Zweigast stützten die aus vielen Wunden blutende Kirschfall, die bei jeder Bewegung drohte in ohnmacht zu fallen. Auch die anderen Beiden sahen sehr mitgenommen aus. Flossensprung, der anscheinend nur ein paar Kratzer abbekommen hatte erstatte Brombeerstern Bericht. Blattschatten hockte dicht bei ihrem Anführer. Sie wirkte entsetzt und Brombeerstern leckte ihr tröstend die Ohren. *Gieriges Fuchsherz!* Dachte Eichhornschweif gereizt. Sie trat näher um zu hören was los war. „.... aus dem Nichts!", sagte Flossensprung gerade: „ Dutzende von Streunern! Sie haben uns Angegriffen. Es waren so viele das wir machtlos waren." „Wo war das?", frage Brombeerstern. „In der Nähe des Steinbruchs kurz hinter der Grenze unseres Terretoriums" „Dann müssen wir mit Blattstern sprechen. Der Wolken Clan ist genau so in der Nähe des Steinbruchs wie wir." Blattschatten leckte ihm über die Schulter „Gute Idee" Eichhornschweif schaute weg und löste Zweigast an Kirschfalls Seite ab. Rauchblüte trat an Mausbarts Seite und zusammen hieften sie Kirschfall in Richtung Heilerbau. Plötzlich wurde Eichhornschweif zur Seite gedrängt. „Du sollst dich doch ausruhen!", fauchte Brombeerstern. „Denk an die Jungen!" Dicht neben ihm stand wie immer Blattschatten. „Ich weiß selbst was ich kann und was nicht, danke!", blaffte Eichhornschweif. Sie stieß Brombeerstern beiseite und schleppte Kirschfall weiter. Häherfeder wartete schon auf sie und stillte die Blutungen mit Spinnenweben. Während sie so da standen sah Rauchblüte Eichhornschweif von der Seite an. „Ist alles gut zwischen dir und Brombeerstern?" „Alles gut? Warum sollte nicht alles gut sein? Allles ist perfekt!", antwortete Eichhornschweif etwas zu schrill. „Naja ich dachte..." „Alles ist gut. Okay?", knurrte die Rote und stürmte auf die Lichtung und in den Wald hinaus....

_____

Heyy endlich wieder was von Eichhornschweif ^^ Ich versuche in Zukunft regelmäßig zu updaten, aber manchmal kommt was dazwischen oder mir fällt nichts mehr ein und dann brauche ich leider etwas länger. Ich hoffe euch gefällt das Kapi trotzdem ^^

Bye 😸❤

Kapitel 10

Eichhornschweif rannte und rannte... Wohin wusste sie nicht. Sie wusste nur, dass sie weg wollte. Weg von ihren neugierigen Clangefährten, weg von Blattschatten, die sich an Brombeerstern heranmachte und weg von Brombeerstern selbst, der so tat, als ob er sich um sie sorgte, aber in Wirklichkeit nur gut darstehen wollte. Nach einer Weile blieb sie stehen und betrachtete ihre Umgebung. Die Bäume des Donner Clans wurden von mehreren, unterschiedlichen Felsbrocken abgelöst. In der Ferne erkannte sie eine kleine Klippe mit mehreren kleineren Katzengestallten. *Der Steinbruch!,* durchfuhr es Eichhornschweif mit der Schärfe einer Kralle und der Kälte von Eis. Sie wich langsam zurück und stieß gegen etwas Hartes. Sie wirbelte herum und stellte erleichtert fest, dass sie nur gegen einen Felsen gestoßen war. Eilig lief sie in die Richtung, aus der sie gekommen war. Plötzlich rammte sie etwas in die Seite und ihr bleib für einen Moment die Luft weg, als sie auf dem Boden aufschlug. Etwas stellte sich über sie und drückte sie fester auf den Boden. „Na na. Was verschafft uns die Ehre?" Sie öffnete die Augen und blickte in das Gesicht eines großen, kräftigen Katers mit verschmutzem Fell und giftgrünen Augen. „Kralle!" „Sieh an. Du kennst mich anscheindend. Du hast jedoch keinen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Falls ich dich überhaupt kenne." Er winkte eine kleine aber kräftige Schildpattkätzin zu sich. „Bring sie zu den Anderen, Schlitz. Ich schaue ob sie in Begleitung war." Schlitz nickte und stieß Eichhornschweif unsanft in die Seite. „Steh auf!", blaffte sie. Knurrend richtete sich die Rote auf und wurde grob in Richtung Steinbruch getrieben. Fieberhaft überlegte sie was sie jetzt machen könnte, doch schon nach wenigen Schwanzlängen kamen ihnen zwei Kater entgegen und nahmen Eichhornschweif in die Mitte. So blieb ihr keine Wahl, sie musste mit ihnen gehen. Im Steinbruch sah es fürchterlich aus. Die Katzen hier saßen am Rand oder kämpften, überall lagen Blutstropfen und Beuteknochen und auf dem Beutehaufen türmte sich Krähenfraß. Die Zweite Anführerin des Donner Clans wurde in eine Höhle geworfen, die kurz darauf mit einem großen Stein verschlossen wurde, so das die ganze Höhle in

tiefe Schwärze gehüllt wurde. Einen Moment stand sie nur da und starte gegen die dunkle Wand. Dann, ganz langsam, gewöhnten sich ihre Augen an die Dunkelheit. Die „Höhle" wie sie gedacht hatte, war eher ein Gang, der gut vier Fuchslängen hinter ihr einenen scharfen Bogen machte. Nicht weit entfehrnt kauerte eine, schlanke Gestallt und schlief. Unsicher machte Eichhornschweif ein paar Schritte auf sie zu. Die Gestallt hob den Kopf. „Eichhornschweif?" „Taubenflug?!" „Ja, ich bins. Was machst du hier?" „Ich war auf dem Weg zu euch, um Efeusee zu besuchen, da haben sie mich am Seeufer gefangen genommen. Und was tust du hier?" „Ich bin.... zufällig hier gelandet. Wo ist Erlenherz? Ist er auch hier?" Taubenflug kam näher und legte ihr den Schweif um die Schultern. „Komm, er und die Anderen werden sich freuen dich zu sehen." Eichhornschweif erschrak. „Die Anderen?" Sie bogen um die Ecke und ihr stockte der Atem. Durch einen schmalen Spalt in der Decke viel etwas Sonnenlicht auf eine Ansammlung von Katzen. Sie erkannnte Schneevogel vom Schatten Clan, Elsterpelz vom Wolken Clan, Rufbart und Leichtfuß vom Wind Clan und etwas weiter hinten, saßen Nektarlied, ebenfalls vom Wolken Clan, und Erlenherz neben Baumjunges und Rotjunges. „Erlenherz!" Eichhornschweif stürzte zu ihrem Sohn und leckte ihm hektisch das Fell. „Geht es dir gut? Haben die Jungen gegessen? Oh ich habe mir ja solche Sorgen gemacht!" Ihr Sohn machte sich von ihr los und schnurrte glücklich. „Mir geht es gut. Ich habe nur ein paar Kratzer. Leichtfuß hat es übeler erwischt. Und die Beiden..." Er wannte sich wieder an Rotjunges und Baumjunges. Erst jetzt fiel Eichhornschweif auf, dass sich die Beiden zitternd sn Nektarlied drängten. Die Wolken Clan Kätzin leckte die Beiden tröstend hinter den Ohren bevor sie aufstand und sich streckte. Hastig löste Eichhornschweif Nektarlied ab und strich den Jungen beruhigend über den Rücken. „Was beim Sternen Clan will Tod mit ihnen?", flüsterte sie. Erlenherz antwortete ebenso leise: „Er vermutet, dass es seine Jungen sind, will aber warten bis er sich ganz sicher ist. Warum er Misteljunges dann nicht auch mitgenommen hat, weiß ich nicht." „Aber das ist doch mäusehinig!", empörte sich seine Mutter. „Der Altersunterschied ist doch viel zu groß!" „Tja, erklär das mal Tod. Aber sag, weiß Brombeerstern wo wir sind und wird uns raushohlen?" Ein Schwall von Wut kochte so plötzlich in Eichhornschweif hoch, wie ein Habicht, der sich auf seine Beute stürzte. Ein plötzliches Bild blitze vor ihrem inneren Auge auf, von

Blattschatten und Brombeerstern, die sich im Anführerbau die Zunge gaben. Sie schüttelte den Kopf und miaute: „Dein Vater weiß nicht wo ich bin. Er ist.... anderweitig beschäftigt." Enttäuscht drehte sich ihr Sohn weg. „Dann können wir nur noch hoffen und warten..."

_____

Hi ^^ Ich weiß das Kapitel ist etwas kürzer, dafür das es chon das 10. ist. Das nächste wird wieder länger versprochen. Was haltet ihr von den vielne Geiseln? Werden sie es schaffen zu entkommen? Ich freue mich über Kommis ^^

Blitzsee

Kapitel 11

(Brombeerstern)

Besorgt sah Brombeerstern zum Himmel, das Licht wurde schon rötlich. Er stand auf und ging auf Funkenpelz zu. Eichhornschweif und ihre Tochter hatten eine starke Bindung und sie würde bestimmt wissen wo ihre Mutter war. Die rote Kätzin ermante gerade Finkenjunges, ruhiger zu sein, damit Rußherz schlafen konnte. Die Kätzin war den ganzen Tag mit Löwenglut im Wald gewesen, um nach ihren Jungen zu suchen und brauchte dringend eine Pause. Auch wenn sie dies lautstark bestritten hatte. Er wartete bis die Jungen zur Hochnase gerannt waren, um dort in Ruhe Moosball spielen zu können, dann sprach er seine Tochter an. „Hallo Funkenpelz, weißt du wo deine Mutter ist?" Die Kätzin sah ihn verwirrt an. „Ist sie nicht hier? Tut mir leid", fügte sie hinzu als Brombeerstern den Kopf schüttelte: „ ich habe sie zuletzt gesehen als sie mit Rauchblüte zum Heilerbau gegangen ist um Kirschfall bei Häherfeder behandeln zu lassen. Frag sie mal." Brombeerstern bedankte sich und schaute sich dann nach Rauchblüte um. Schneewunsch beobachtete ihre Jungen, die zusammen mit Flammen- und Finkenjunges Moosball spielten, Häherfeder legte ein paar Blätter zum trocknen in die Sonne und Blattschatten zeigte Myrtenpfote und Lorbeerpfote ein paar Kampftricks. Dann vernahm er, vom Frischbeutehaufen aus ein Gekeife und Gefauche. Mausbart und Rauchblüte standen sich mit gesträubten Fell gegenüber. Beerennase, Blumenfall und Dornenkralle standen unschlüssig daneben und traten vom einer Seite auf die Andere. „Und ich sage dir die Ältesten zuerst!", blaffte Mausbart. „Und was ist mit den Königinnen? Die müssen auch bei Kräften bleiben!", knurrte Rauchblüte. „Das sagst du nur weil deine Freundin dabei ist!", konterte Mausbart. „Außerdem, gebe ich dieser Streunerin und ihren Jungen nichts von DonnerClanboden!" Rauchblüte riss die Augen auf. Auch die Andrene drei hielten sie Luft an. Als hätte Mausbart jetzt erst begriffen was er gesagt hatte, legte er kleinlaut die Ohren an und schob Rauchblüte wortlos ein Eichhörnchen zu. Dann drehte er sich um und schritt mit hängendem Schweif in den

Kriegerbau. Es war totenstill. Nur der Wind pfiff durch die Blätter über ihnen. Dann miaute Dornenkralle: „Sch- Schneewunsch alle wollen euch hier haben. Das hat er nicht so gemeint." Nun bemerkte auch der Donner Clan Anführer, dass Schneewunsch bei ihren Jungen saß und wie ein Häufchen Elend aussah. Er ging zu ihr und neigte respektvoll den Kopf. „Ich bin stolz, das eine liebevolle Katze wie du zum Donner Clan gehört." Schneewunschs Miene hellte sich etwas auf und sie schnurrte verlegen. Nun kam Blumenfall auf Eibenjunges, Sandjunges, Nebeljunges und Sicheljunges zu. „Habt ihr Lust ein paar Kampftricks zu sehen?" „Au ja!", riefen Sand- und Nebeljunges wie aus einem Mund, während ihre Schwestern aufgeregt umherhopsten. Ehrleichtert schaute Brombeersetrn den Jungen nach, dann fiel ihm wieder ein warum er Rauchblüte eigentlich gesucht hatte und er wannte sich der Kätzin wieder zu. „Hast du Eichhornschweif gesehen?" Sie nickte. „Ich... nun ja, ich habe sie gefragt ob alles bei euch in Ordnung sei und dann ist sie weggerannt." „Sie ist weggerannt?!" Rauchblüte nickte beschämt. „Ist sie etwa noch nicht zurück?" Brombeerstern antwortete zuerst nicht. Doch anscheinend musste er das auch nicht, denn Rauchblüte sog scharf die Luft ein. Sie blickte wild um sich, als ob sie befürchtete, dass man sich auf sie stürzen und sie festnageln würde. Er flüsterte: „Ich gehe sie suchen. Du trägst solange die Verantwortung. Wenn etwas passiert schick jemanden der mich hohlt okay?" „Aber woher willst du wissen wo du sie suchen musst?" Er drehte sich zum Himmel wo in der Ferne hinter den Baumgipfeln, die Spitzen des Steinbruchs zusehen waren. „Ich hab da so eine Ahnung..."

(Eichhornschweif)
Eichhornschweif gähnte müde. Die Jungen waren in einen unruhigen Schlaf gesunken und zuckten hin und wieder. Zärtlich legte sie ihren Schweif um die Beiden. Erlenherz beschnupperte gerade die Kratzer der Anderen und sprach ihnen gut zu. Eichhornschweif schaute stolz, als er Schneevogel anwieß still zu halten und sich die Wunden reinigen zu lassen. Sie stand auf und streckte sich ausgiebig, da ihre Gelenke von dem langen liegen eingerostet waren. Plötzlich ertönte ein schleifen am Eingang und ein hellgrauer Kater mit schwarzen Tigerstreifen erschien am Eingang. Zahllose Narben zeichneten seinen Pelz und die Zähne und Krallen an seinem Halsband ließen auf einen brutalen Charakter

schließen. Mit einem gelangweiltem Gesicht warf er ein plattes Kaninchen in die Höhle und rief: „Da habt ihr euren Fraß Flohpelze. Lasst es euch schmecken." Er grinste schief und verließ wieder die Höhle. Man hörte wie er den Stein wieder vor den Eingang schob und dann war es totenstill. Ein paar Herzschläge, oder waren es Sonnenaufgänge brach Schneevogel das Schweigen. „Wir sollten es uns teilen..." Sie ging träge nach vorne und begann das Kaninchen in gleichmäßige Stücke zu teilen. Nacheinander gingen die Gefangenen Katzen nach vorne und hohlten sich ihren Teil ab. Als Nektarlied mit einem großen Stück auf die zukam, schüttelte Eichhornschweif den Kopf. „Ich bin nicht hungrig. Teilt es lieber unter euch auf und gebt Baum- und Rotjunges etwas davon ab." Ein lautes Knurren ihres Magens, wiederlegte ihre Aussage, aber sie bestand darauf nichts zu essen bevor nicht jeder Andere seinen Teil gehabt hätte. Schließlich kaute Eichhronschweif auf einem kleinen Teil der zähen und anscheindend schon alten Beute herum. Wiederwillig würgte sie es herunter und betrachtete dann Rotjunges und Baumjunges, die sich immer noch im Schlaf aneinander drängten. Eine Welle von Kummer und Mitleid, überrollte Eichhornschweif und sie musste sich bemühen auf den Beinen zu bleiben. „Das ist doch verrückt!" Rufbart war aufgestanden und peitschte wütend mit dem Schweif. Seine Augen blitzen wütend. „Wir sind Clankatzen! Wir sollten einen Ausweg suchen!" „Aber Rufbart...", sagte Schneevogel gequält. „Das haben wir doch schon versucht. Und jetzt sieh die Leichtfuß an!" Der Wind Clan Kater lag auf dem kühlen Stein und atmete schwer. Eine große Wunde an seiner Flanke war angeschwollen und entzündet. Rufbart nahm einen Stein und warf ihn mit voller Wucht gegen die Wand. „Irgendwas müssen wir doch tun können!" Erlenherz schüttelte den Kopf. „Rufbart... Meinst du wirklich wir alle wollen hier bleiben weil es uns so gut gefällt? Wir haben schon vor deiner Ankunft hier vesucht zu fliehen. Leichtfuß hat es am übelsten erwischt und er kann nun keinen waghalsigen Fluchtversuch unternehmen. Heute Nacht ist Vollmond. Wir können nur hoffen, dass den Anführern etwas einfällt wie sie und helfen können." „Wenn sie jemals herausfinde wo wir sind...", murmelte Nektalied. Sie schwiegen. Die Sonne ging langsam unter und. färbte die Höhle orange. *Sekunde! Die Sonne?* Eichhornschweif schaute auf den schmalen Spalt in der Decke und dann zu Baum- und Rotjunges, die nun da saßen und zitterten. „Ich glaube ich habe eine Idee.", miaute sie...

So. Endlich wieder was von der guten Eichhornschweif. Ich hoffe das Kapi gefällt euch! ^^Was glaubt ihr was für eine Idee Eichhornschweif hat? Und was passiert mit Brombeerstern und Blattschatten? Ich freue mich über Kommis^^

Kapitel 12

(Brombeerstern)

Entnervt schaute Brombeerstern Mausbart an. „Was soll das heißen: Sie ist unauffindbar? Nicht mal eine Geruchsspur?" Der Kater schüttelte den Kopf. „Nichts Brombeerstern. Es ist als hätte der Wald sie verschluckt!" Brombeerstern schlug wütend mit dem Schwanz. *Warum, beim Sternen Clan, macht sie nie was ich sage?!* Er nickte Mausbart zu. „Ich danke dir. Ruh dich jetzt aus." Er sah dem Krieger kurz nach. *Ich werde selbst nach ihr suchen müssen...* Hastig lief er zum Eingang und zwängte sich hindurch. Dann schüttelte er sich die Blätter aus dem Pelz und raste durch den Wald.

Er hatte so eine Ahnung wo er suchen musste. „Brombeerstern!" Eine wohlbekannte Stimme ließ ihn anhalten und sich zu der Stimme umdrehen. „Was zum...? Blattsee?!" Die Schwester Eichhornschweis starrte ihn traurig an. „Du kannst sie nicht suchen gehen.." „Aber ich muss..." Du musst auf die große Versammlung heute Abend!"

Brombeerstern hätte sich am liebsten selbst die Ohren zerfetzt. Wie konnte er nur die große Versammlung vergssen?! Er schaute Blattsee dankbar aber auch traurig an. „Was wird aus Eichhornschweif?" Blattsee schaute kurz zu Boden, dann beugte sie sich zu Brombeerstern. „Mit den Prophezeiungen stimmt etwas nicht. Vertraue keiner Sternen Clan Katze bis auf Feuerstern, Sandsturm und mir."

„Was soll das bedeuten? Blattsee!" Doch die Kätzin war so plötzlich verschwunden als hätte jemand sie zurück gerissen. Entgeistert starrte Brombeerstern auf die Stelle, wo er immernoch glaubte ihren funkelnden Pelz zu sehen. Was hatte das zu bedeuten? Etwas sollte mit den Prophezeiungen nicht stimmen? Er schüttelte den Kopf. Blattsee hatte gesagt er müsse auf die Versammlung heute Abend... War etwas passiert, dass so wichtig war das Eichhornschweif und Erlenherz warten mussten? Wie er so unruhig da stand fasste er einen Entschluss.

Er hastete ins Lager und sprang auf die Hochnase. „Alle Katzen die alt genung sind Beute zu machen, fordere ich auf sich unter der Hochnase zu einem Clantreffen zu versammeln!" Sofort kamen die Katzen, die nicht schon auf der Lichtung saßen herbeigeeilt und setzten sich hin. „Ich möchte, dass Adlerflügel, Zweigast, wenn sie dazu bereit ist, und Myrthenpfote in die Nähe des Steinbruchs gehen. Nicht um anzugreifen", fügte er hinzu als ein empörtes Jaulen durch die Menge ging.

Er hatte bewusst Myrthenpfote und die Anderen ausgewählt, da sie die besten im und ruhigsten im Anschleichen waren. „Ich möchte, dass ihr versucht herauszufinden, wo sich Eichornschweif und Erlenherz aufhalten. Wenn ihr entdeckt werdet, rennt zurück zum Lager und erstattet mir bericht. Alle werden hier sein bis auf, Blattschatten,Weißflug, Mausbart, Rauchblüte und Beerennase. Ihr werdet mit zur großen Versammlung kommen. Die Versammlung ist beendet." Er sprang von der Hochnase und sammelte die vorhin genannten Katzen um sich. Dann wannte er sich an Dornenkralle.

„Du trägst die Verantwortung bis ich zurück bin." Der Krieger nickte stolz. „Ich werde mein Bestes geben Brombeerstern." Brombeerstern neigte den Kopf und zwängte sich dann durch den Tunnel. „Meinst du wirklich, dass Myrthenpfote bereit für eine solche Aufgabe ist?", fragte eine besorgte Blattschatten. Der Anführer warf einen Blick zurück ins Lager, wo Lorbeerpfote seiner Schwester bewundernd und etwas neidisch vollquasselte. „Das hoffe ich.", murmelte er. „Das hoffen wir alle...."

(Eichhornschweif)
Taubenflug starrte Eichhornschweif an. „Das ist brilliant! Aber auch verrückt... Trotzdem brilliant!" Sie sprang begeistert wie ein Junges auf und ab. In Erlenherz Augen jedoch, sah sie Zweifel. „Ich weiß ja nicht. Sie sind immerhin nich Junge! Kann das denn niemand von uns machen?" Nektarlied trat vor. Auch mit verfilztem und schlammbekrusteten Pelz, sah sie, wie sie mit stolz erhobene Kopf dastand, sehr eindrucksvoll aus.

„Ich bezweifle, dass wir dadurch passen. Und Eichhornschweif erst recht nicht.", fügte sie mit einem Blick auf die Flanke der Roten Kätzin hinzu. Eichhornschweif funkelte sie kurz beleidigt an. „Also sind alle einverstanden?" Alle nickten, nur in Erlenherz Augen lag

immernoch ein leichter Zweifel. „Ich bin wohl überstimmt.", gab er zu. Eichhornschweif drehte sich zu den Beiden Jungen um, die sie nun aus großen Augen anstarrten. „Okay ihr zwei hört mir jetzt ganz genau zu..." Während sie den Plan erklärte erschien in den Augen der Beiden eine MIschung aus stolz und Angst.

Leichtfuß nickte den Beiden zu. „Ihr schafft das.", miaute er zuverstichtlich. Elsterpelz stellte sich unter den Spalt und Rufbart kletterte auf seinen Rücken, während Eichhornschweif Baum- und Rotjunges half auf Rufbarts Schultern zu balancieren. „Auf Rufbarts Zeichen klettert ihr nach draußen, ja?", fragte sie. Die Beiden nickten und Eichhornschweif zuckte mit der Schwanzspitze zu Leichtfuß. „Dann mal los.", knurrte der Krieger. Er führte den restlichen Trupp in den Gang, wo ein Stein ihren Ausweg versperrte. Wenige Herzschläge später ertönte der Lärm von heulenden und scharrenden Katzen. „Jetzt!", Rufbart schob erst Baum- und dann Rotjunges durch den Spalt.

Die Beiden krabbelten durch den Spalt und waren wenige Augenblicke später verschwunden. Hastig sprang Rufbart von Elsternplez Rücken und die Krieger hasteten in den Gang zu den Anderen. Eichhronschweif jedoch, legte sich um die Beiden Steine, wie eine Mutter um ihre Jungen, und horchte auf das Geschehen. Es war abgemacht, dass sie so tat als würde sie die Jungen schützen, damit niemand verdacht schätzte. Plötzlich ertönte ein Scharren und ein wildes Heulen.

Wie eine Flutwelle strömten die Schatten der Blut Clan Katzen in den Tunnel und drängten die gefangenen Katzen zurück. Eichhornschweif zog doe Steine noch näher zu sich und legte angestspannt ihren Schweif darüber. Die Blut Clan Katzen hatten nun eine Reihe gebildet und knurrten die Clan Katzen wütden an. Dann trat Kralle vor. „So, so.....", sagte er langsam. „Was war denn eur Plan, ihr süßen? Dachtet ihr wir würden euch freilassen wenn ihr genug Lärm macht?" „Nein.", sagte eine weitrere Stimme. Sofort drehte sich Kralle um und neigte den Kopf. Ein grauer Kater kam herein. Er war etwas kleiner als Kralle, aber auch unter seinem langen, grauen Pelz zeichneten sich kräftige Muskeln ab. Seine roten Augen blitzen schälmisch als sie auf die Gefangenen fielen und er wirkte als hätte er ein besonders saftiges Beutestück

entdeckt. „Keine Sorge. Die Jungen werden nicht weit kommen.", sagte er grinsend...

_____-

Heyy ^^Na ein spannendes Kapi mal wieder was? :D Glaubt ihr die Jungen werden wirklich erwischt? Oder schaffen sie es? Und danke an BornToBeHeroes , deine Inspiration hat wirklich geholfen :) Ich freue mich über Kommis ^^ BB

Blitzsee

Kapitel 13

(Brombeerstern)

Brombeerstern führte die DonnerClan Katzen über die Baumbrücke auf die Versammlungsinsel. Er roch Fluss-, Schatten- und Wind Clan. Während sich Blattschatten und die Anderen unter die verschiedenen Clankatzen mischten, sprang er auf den Ast neben Nebelstern. Sie neigte den Kopf. „Sei gegrüßt Brombeerstern. Wo ist Eichhornschweif? Ich kann sie nirgends entdecken." Er zögerte kurz, dann miaute er. „Eichhronschweif ist zur Zeit verhindert. Aber sie wird bald wieder an den Versammlungen teilnehmen können" Nebelstern nickte kurz und sah dann wieder zur Baumbrücke, unter der das Wasser des Sees glänzte. „Ich rieche Wolken Clan.", miaute sie. „Dann können wir gleich beginnen."

(Blattsee)

Feuerstern schritt unruhig auf und ab während Blattsee am Rand saß und seine Schritte traurig verfolgte. Der ehemalige Anführer des Donner Clans sah in den Teich, wo sich Brombeersterns Gesicht deutlich abzeichnte. Feuerstern peitschte mit dem Schweif, der auf die Wasseroberfläche schlug und Brombeersterns Abbild in gleichmäßige Wellen zerteilte. Blattsee ging
nach vorne und legte ihren Schweif um die Schultern ihres Vaters.

„Uns wird schon was einfallen.", sagte sie sanft. Er wannte den Blick vom Wasser ab und schaute seiner Tochter in die Augen. In diesem Moment wirkte er so schwach, alt und erschöpft, dass Blattsee froh war, dass sie sich schon im Sternen Clan befanden. „Irgenwie finden wir einen Weg. Du wirst sehen." Er ließ den Schweif hängen. „Brombeerstern und Eichhornschweif verlassen sich auf uns. Alle Katzen verlassen sich auf uns! Was sollen sie machen wenn sie sich nicht mehr an den Prophezeiungen orientieren können?!"

„Können sie bald wieder Feuerstern.", sagte eine neue Stimme. Es war Sandsturm. Sie ging auf Feuersterns andere Seite, blitzelte Blattsee zu und murmelte: „Kommt mit... Ich habe sie gefunden."

Blattsee spitzte die Ohren. „Die erste Katze?" Ihre Mutter nickte. „Sie wartet auf uns." Sofort kam wieder leben in Feuerstern. „Wir müssen mit ihr sprechen!"

Er rannte dicht gefolgt von Sandsturm, vom Teich weg und den Hügel hinauf. Blattsee schaute ihnen kurz nach und dann wieder zum Teich. Sie hohlte tief Luft und konzentrierte sich auf Eichhornschweif. Als sich das Abbild ihrer Schwester auf dem Teich gebildet hatte, wich sie zurück und schnappte nach Luft. „Blattsee? Kommst du?", rief Sandsturm von der Spitze des Hügels. „Ich komme.", Blattsee gab sich alle Mühe ruhig zu klingen. Mit gesträubtem Pelz wirbelte sie herum und rannte ihren Eltern hinterher....

(Eichhornschweif)

Stöhned richtete sich Eichhornschweif auf und stellte sich ihrer Angreiferin. Blut quoll aus einer Wunde an ihrer Schulter. *Gerade wenn ich Junge erwarte. Ungünstiger geht es nicht!* Sie pitschte mit dem Schweif in Richtung der grau, gefleckten Kätzin, die viele Zähne an ihrem Halsband hatte. „Mach schon Dachs!", spornte Tod die Kätzin an. Doch als Dachs sprang war Eichhornschweif vorbereitet. Sie ließ sich blitzschnell auf den Rücken fallen, fing Dachs mit den Hinterpfoten ab und schleuderte sie mit voller Wucht gegen die Höhlendecke.

Dachs krachte auf den Boden und blieb bewusstlos liegen. Tod grinste zufrieden und beduetete zwei identisch aussehenden Tigerkatern Dachs rauszutragen, was diese auch ohne zögern Taten. Nun winkte er einen Kater nach vorne, der doppelt so groß war wie die Zweite Anführerin und unter dessen Pelz kräftige Muskeln spielten. *Sternen Clan lass mich das durchhalten!* Sie ging in die Defensive als der Kater sie angriff, wohl drauf bedacht ihre Flanke zu schützen.

Ein Blick auf die Anderen Gefangenen, die immernoch zurückgehalten wurden, nahm ihr die Hoffnung bald Hilfe zu bekommen. Der Kater nutze ihr kurze Ablenkung und traf sie mit aller Kraft an der Wange. Eichhornschweif ging zu Boden und ihr blieb einen Moment die Luft weg, als der Kater sie zu Boden drückte. Verzweifelt zappelte sie als er sie wieder und wieder gegen

den Kopf schlug. Langsam sah sie Sternchen und sie meine Erlenherz Jaulen von ganz, ganz fern zu hören.

Da fiel ihr etwas auf. Unter dem Kinn des Katers war eine kleine Wunde, die nicht älter als einen Tag alt sein konnte. Ein fauliger Gestank ging von ihr aus. *Die Wunde hat sich entzündet!* Das war ihre Chance. Eichhornschweif stieß mit einer Pfote zu und bohrte ihre Krallen in die Wunde. Der Kater jaulte auf und lockerte seinen griff, so das sich die rote Kätzin herauswinden konnte.

Sie ging auf Abstand schätzte kurz die Entfehrnung ab und griff an. Nun war es ihr Gegner, der in die Defenisive musste um ihre Schläge auszuweichen. Sie traf ihn am Ohr und ein Schwall Blut vernebelte dem Kater kurz die Sicht. Doch eine der wichtigesten Lektionen im Kampf ist sich nicht auf seinem Sieg auszuruhen. Im Nächsten Moment fand sich Eichhornschweif an eine Wand gedrückt wieder und spürte einen Schmerz, der sich immer weiter in ihrem Körper ausbreitete. Der Kater bohrte seine Krallen in ihren Schädel und drückte immer mehr zu. Ihr wurde schwarz vor Augen. *Es ist aus,* dachts sie. *Es ist aus und ich habe alle enttäuscht...* Plötzlich verschwanden die Krallen und das Gewicht das sie an die Wand drückte. Ungelenk kam sie auf die Pfoten und blinzelte. Elsternpelz stand über dem Kater, der sich unter seinen Pfoten wand.

Blut tropfte aus seinem Maul auf den sandigen Boden. Der Kater, gegen den sie eben noch gekämpft hatte, erschlaffte und rührte sich nicht mehr. „Niemand der noch Ehrgefühl hat greift eine Königin an.", fauchte er. Eichhronschweif schnurrte und humplete nach vorne um sich zu bedanken, als ein Stampfen vom Eingang her ertönte. Tod klopfte annerkennend mit den Pfoten auf den Boden. „Nicht schlecht.", sagte er hämisch. Er gab seinen Katzen ein Zeichen, die eine Lücke frei gaben und die Anderen Clankatzen hindurchstießen.

„Mal schauen ob ihr ohne Essen auch klar kommt."; grinste der Blut Clan Anführer und verließ gefolgt von seinen Katzen die Höhle. Die Leiche des Katers ließen sie zurück. Sofort eilte Erlenherz zu Eichhornschweif und leckte die Wunde an ihrer Schulter sauber. „Danke Elsterpelz. Du hast mir das Leben gerettet." „Jede Katze hätte das getan.", brummte er Wolken Clan Kater und trat verlegen von einer Pfote auf die Andere, bevor er hastig das Thema

wechselte. „Hoffen wir, dass die Jungen es geschafft haben." „Das hoffen wir", murmelte Eichhornschweif und sah zu dem Spalt in der Decke. „Wir können es nur hoffen.....

_____

Weeeeeee! Ein pünktliches Update:D Ich würde gerne euer Meinung zu der Kampfbeschreibung haben, um zu wissen was ich noch verbessern kann. :) Einen schönen Tag euch! ^^

Blitzsee

Kapitel 14

(Blattsee)

Blattsee eilte ihren Eltern hinterher. Bäume und Büsche, die in dem Terretorium des Sternen Clans wuchsen, flogen nur so an ihr vorbei. In einiger Entfernung konnte sie Feursterns rotes Fell entdecken. Sie legte noch an Tempo zu und kam neben ihrem Vater zum stehen. Nun trabten sie nebeneinander her, bis Feuerstern wagte, dass Schweigen zu brechen. „Und wo ist sie?" „Sie lebt in einer Höhle, nahe dem Fluss.", erklärte Sandsturm. „Nunja... Eigentlich er." Feuerstern schien für einen Moment überrascht, nickte dann aber. Sie überquerten einen schmalen Baumstamm, der über einen Bach führte und grüßten die schlanken Gestalten der Fluss Clan Katzen, die sich am Ufer, des angrenzenden Flusses, die Zungen gaben. Schließlich blieb Sandsturm vor einem weißlich schimmernden Felsen stehen. Er war ungefähr doppelt so hoch wie ein Fuchs, jedoch klaffte ein dunkeles Loch an seinem Fuß. Die gelbbraune Kätzin drehte sich zu Blattsee und Feuerstern um. „Er ist fast verblasst, ich hoffe er hält noch etwas durch." Sie zwängte sich als erstes durch das Loch, dann Feuerstern und zum Schluss Blattsee. Als sie sich aufrichtete, fegte eine kalte Brise über Blattsee hinweg. Sie plusterte ihr Fell auf und begutachtete den Gang. Wenn auch nicht greade hoch, war er so breit, dass zwei Katzen nebeneinander herlaufen konnten. Feuerstern war schon fast an der nächsten Biegung angelangt, wesahlb sich Sandsturm und Blattsee beeilen mussten, Schritt zu halten. Sie Bogen um die Ecke, folgten einem Gang und biegten wieder ab. Der Tunnel schien endlos zu sein. Gerade als Blattsees Pfoten schmerzten und sie sich fragte ob alles nur Zeitverschwendung war, blendete sie ein weißes Licht am Ende des Tunnels. Feuersterns Schwanzspitze verschwand gerade darin und auch Blattsee rannte darauf zu. Als sie an der Seite ihrer Mutter die Höhle betrat, klappte ihr der Kiefer herunter. Der Gang dehnte sich aus zu einer riesigen Höhle in deren Mitte ein Teich war aus dem ein der weißliche Schein drang. „Was wollt ihr hier?" Blattsee schreckte auf und auch Feuerstern sträubte sich der Pelz. Sie alle hatten den Kater. nicht bemerkt, der jetzt vor ihnen stand. Er war

nicht mehr als ein Fetzen Nebel und man sah ihm an, dass er bald verblassen würde. „Singender Stein! Du bist noch nicht veblasst!", rief Sandsturm erfreut. Singender Stein schaute verwirrt. „Ich werde doch nicht verblassen! Für mich ist es nur bald Zeit sich dem Stamm der ewigen Jagd anzuschließen." Feuersterns Fell glättete sich wieder. „Du bist also eine Stammeskatze?", fragte er interessiert. Singender Stein nickte. Feuerstern zögerte, dann begann er zu sprechen. „Wir sind hier um mit dir über die Prophezeizungen zu sprechen. Es geht um..." „Warte!", unterbrach ihn Singender Stein. „Warum sprecht ihr darüber nicht mit Stern?" „Wer ist Stern?", fragte Blattsee nun vollends verwirrt. „Na die erste Katze."

(Rotjunges)

Rotjunges stolperte vorwärts und wäre fast mit der Nase voran in eine Pütze gefallen. Er war müde, er hatte Angst und seine Pfoten taten ihm weh, aber er musste weiter. Baumjunges neben ihm, schien es nicht besser zu gehen. Auch er sah aus als würde er sich nach Rußherz'Pelz und das warme Nest der Kinderstube sehnen. Sie hatten den Steinbruh hinter sich gelassen und neben ihnen standen nun wieder Bäume und Sträucher. Plötzlich bebte der Boden, als würden sich tausende Pfoten auf ihm bewegen. Als auch noch Blutgeruch die Luft erfüllte, sah sich Rotjunges panisch nach einem Versteck um. Auch Baumjunges hatte es bemerkt und kniff die Augen zusammen. Als Rotjunges'Blick auf einen alten Fuchsbau fiel stieß er Baumjunges an. Zusammen rannten sie zu dem Loch und purzelten hinein. Pelz an Pelz pressten sie sich an die stinkende Erde. Draußen waren nun die Katzen angelangt. „Ich hätte schwören können, ich hätte sie eben hier gesehen!", knurrte die Stimme einer Kätzin. „Ach Dachs, red keinen Fuchdung!", fauchte ein Kater. „Du bist immernoch sauer weil dich diese Clankätzin besiegt hat." „Sie hat mehr Erfahrung.", murmelte Dachs' Stimme nun. „Sie war trächtig. Das ist dir doch wohl aufgefallen.", höhnte die Stimme. Rotjunges grinste zufrieden. Eichhornschweif lebte also noch und hatte dieser Kätzin eine Lektion erteilt. „Ist dir entgangen, dass dein Bruder bei dem Versuch gestorben ist?", nun klang Dachs höhnisch. Der Kater fauchte. „Lass Klaue aus dem Spiel, du Flohpelz!" „Hört jetzt auf ihr Zwei! Du auch Schwefel! Vergesst nicht, dass wir die Jungen finden sollen.", die dritte Stimme klang

streng und sie kam dem Versteck der Jungen immer näher. Rotjunges hätte am liebsten gewimmert und auch Baumjunges zitterte, doch beide pressten die Kiefer fest zusammen und hielten die Luft an. „Lass und hier lang gehen Zahn!", rief Schwefel. „Hier im Schlamm sind ihre Spuren. Die Schritte entfehrnten sich und die Jungen krabbelten aus dem Bau. Ehrleichtert atmeten sie die frische Luft ein. Eine Weile blieben sie einfach auf dem harten Gras liegen und kamen wieder zu atem, dann hörten sie erneut Schritte. „Nicht schonwieder!", quikte Rotjunges und wollte wieder in den Bau flüchten, doch Baumjunges hielt ihn zurück. „Das ist Adlerflügel rief er!" Und tatsächlich brachen wenig später Adlerflügel, Zweigast und Myrtenpfote aus dem Gebüsch und kamen schlitternd zum Halt. Zweigasts Augen weiteten sich. „Baumjunges! Rotjunges! Geht es euch gut? Wo wart ihr? Wo sind die Andren?" Rotjunges öffnete schon den Mund um zu antworten, da kam ihm Baumjunges zuvor. „Wir müssen unbedingt zu Brombeerstern! Könnt ihr uns zu ihm bringen?" Adlerflügel nickte. „Die große Versammlung wurde vorzeitig unterbrochen.", miaute sie. „Es wurde festgestellt, das Katzen aus allen Clan, bis auf den Fluss Clan, vemisst werden. Deshalb sind gerade alle Anführer im Felsenkessel." Sie nahm Rotjunges am Nackenfell während Zweigast Baumjunges trug. Myrthenpfote wurde vorausgeschickt um Brombeerstern Bescheid zu geben. Zügig trabten die Kriegerinnen durch den Wald. Endlich konnte Rotjunges auch wieder Donner Clan riechen. *Wir sind Zuhause!*, dachte er. *Wir sind wirklich Zuhause!*

Hi ^^ Ja ich weiß einen Tag zu spät aber bitte verzeiht mir ich verusche jetzt wirklich immer Mittwochs zu updaten 😓. Wie gefällt euch das Kpitel? Kam ja ganz schön was drin vor was? Keine Sorge im nächsten wird wieder aus Eichhornschweifs Sicht erzählt. Ich freue mich über Kommis :D

Blitzsee

Kapitel 15

(Eichhornschweif)

Eichhornschweif wälzte sich herum und starrte an die Höhlendecke. Was war sie nur für ein Mäusehin! Natührlich war es aufgefallen wenn die seit 15 Sonnenaufgängen gefangenen Katzen auf einmal Radau machten. Sie stand auf, stieg über Rufbart hinweg und setzte sich an die hinterste Höhlenwand um den Krähenfraßgeruch zu entkommen. Der Kater, den Elsterpelz getötet hatte, hatte Tod einfach in der Höhle liegen lassen. Da der Boden zu fest war um ihn zu vergraben, hatten die Clankatzen in möglichst weit nach vorne zum Eingang gebracht, wo er nun langsam verrottete.

Der Geruch zog nun langsam durch die ganze Höhle und vernebelte den Katzen die Sinne und über die Blutspur hatten sie Sand gescharrt und dennoch wurde die Erde, bei jedem Pfotenschritt rot. Ihre Schulterwunde hatte sich entzündet, da Erlenherz nicht die Kreuter besaß sie zu behandeln. Seufzent legte sich auf einen kleinen Flecken, zerschrumpelten Mooses.

„Kannst du nicht schlafen?", fragte Elsterpelz, der dazu getreten war. „Das ist alles meine Schuld! Ich hätte die Jungen niemals losschicken sollen!", klagte sie. „Es ist alles wegen mir! Ich wollte nie, das das passiert ich wollte...", sie brach ab als Elsterpelz ihr seinen Schweif aufs Maul legte. „Nein das stimmt nicht.", miaute er.

„Du warst die einzige von uns mit einem Plan. Und du warst so tapfer als du uns alle verteidigt und für uns gekämpft hast obwohl du Junge erwartes. Meiner Meinung nach währen wir ohne dich noch hoffnungloser als voher." Er setzte sich neben sie und legte ihr tröstend den Schweif um die Schultern. „Wir kommen hier wieder raus.", murmelte er. Elsterpelz leckte ihr den Kopf, wie eine Mutter ihre Jungen und für einen Moment fühlte sich Eichhornschweif viele Monde zurückversetzt zu den Tagen, an denen Sandsturm sie genauso getröstet hatte wenn sie böse geträumt hatte, zu den Tagen als sie noch mit Blattsee gespielt hatte und zu den Tagen, an denen sie Brombeerstern, damals noch Brombeerkralle, Streiche gespielt

hatte. So sorglose Momente. Und alle lagen so lange zurück...

Eichhornschweif riss den Kopf hoch. Wie lange hatte sie geschlafen? Sie blickte sich um. Ihre Mitgefangenen schliefen noch. Elsterpelz hatte sich neben ihr zusammengerollt. Sein Atmen ging ruhig und langsam als würder er sich gerade irgendwo sonnen. Eichhronschweif war gerade zu dem Schluss gekommen, sie hätte doch nichts gehört und könnte weiter schlafen, krachte es erneut. Diesmal lauter als ein Donnerschlag. Überall um sie herum flogen Köpfe in die Luft. Elsterpelz war mit gesträubten Pelz aufgewacht, schaute mit gebläckten Zähnen zum Gang und knurrte. Draußen war Tumult zu hören. Als würde eine Horde Dachse über die Flesen trampeln.

Eichhornschweif erschauderte, bei der Erinnerung an den Dachsüberfall, bei dem Rußpelz umgekommen war. War es möglich, das sie erneut angriffen? Doch im nächsten Moment ertönte ein Schlachtruf und das Geräusch hunderter, kämpfender Katzen flutete die Höhle wie Wasser. „Das ist Blattstern!", rief Nektarlied als ein zufriedenes Knurren ertönte. „Und Hasenstern!", rief Leichtfuß. „Bleib weg, Clanweichei!", schallte die gedämpfte Stimme eines BlutClan Kater. Ein Schleifen, ein Knurren und der BlutClan Krieger flog in hohem Bogen und unter lautem Gekreische in die Höhle.

Er rappelte sich auf, fletschte die Zähne und knurrte Eichhornschweif an. „Du! Hierher!" Und bevor die Zweite Anführerin wusste wie ihr geschah wurde sie gepackt und spürte Zähne an ihrem Genick. Sie hörte Elsterpelz fauchen, Erlenherz' Keuchen und den Kater wie er rief. „Noch einen Schritt Clanabschaum, und sie stirbt!" Sein Biss wurde etwas fester und man hörte Nektarleid knurren. Fieberhaft überlgte die rote Kätzin wie sie sich befreien konnte, doch ihr fiel pattu nichts ein. Der Blut Clan Krieger drückte sie mit einer Pfote auf dem Rücken und der Andren auf ihren Hinterläufen zu Boden. „Wag es ja nicht!", knurrte eine Stimme. *Brombeerstern?!* Aus dem Augenwinkel sah sie tatsächlich einen dunkelbraunen Tigerpelz aufblitzen. „Ach du magst sie nicht wahr?", spottete der Kater aus dem Blut Clan. „Na wenn sie dir so wichtig ist, wieso hohlst du sie dir dann nicht? Oh warte! Ich töte sie ja!", er lachte irre.

Der blufft!, dachte Eichhornschweif, *das merkt sogar ein blinder Dachs!* Aber Brombeerstern zögerte und schien wirklich beunruhigt. *Das war so klar!*, Eichhornschweifs Inneres schäumte vor Wut. Sie schaute sich hektisch in der Höhle um. Ihre Augen trafen auf die von Schneevogel und Eichhornschweif hoffte instaändig, das die Weiße verstand. Schneevogel nickte, also hohlte die Zweite Anführerin Luft und peitschte ihren Schweif, mit voller Wucht in das Gesicht des Katers. Dieser keuchte kurz verwirrt und lockerte seinen Griff. In diesem Moment stürzte sich Schneevogel auf den Kater und nagelte ihn fest. Mit einem schwerfälligen Satz, brachte sich Eichhornschweif außer Reichweite und in Sicherheit.

Elsterpelz kam ihr entgegen. „Alles in Ordnung?" „Natührlich Mäusehirn!", knurrte Eichhornschweif. „Er hat doch nur gblufft." Ein Scharren ertönte und Brombeerstern löste sich von dem Kater, auf den er sich anscheinend eben gestürzt hatte. Der Blut Clan Krieger blickte leer ins Nichts. Er war tot. Nun kam der Anführer des Donner Clans auf Eichhornschweif zu. „Ist dir was passiert?!" „Mir gehts gut.", wiederholte Eichhornschweif. Einen Moment blickte Brombeerstern feindseelig zu Elsterpelz, doch in diesem Moment ertönte ein Todeskreischen vom Steinbruch her. „Raus hier!", knurrte Tigersterns Sohn und trieb die Gefangenen hastig zum Eingang. Auf das was sie draußen erwartete, war keiner von ihnen vorbereitet. „Heiliger Sternen Clan!", krächzte Taubenflug.

Um sie herum fand ein Gemetzel statt, wie sie es noch nie gesehen hatten. Offenbar kämpften alle vier Clans Seite an Seite, denn man konnte Nebelstern und Hasenstern, Befehle rufen hören. Etwas weiter hinten kämpften Mohnfrost und Beerennase nebeinander und Blattstern half Tigerstern auf die Pfoten, der anscheindend eines seiner Leben verloren hatte. Als alle vier Anderen Anführer die Gefangenen erblickten, riefen sie den gleichen Befehl: „Zurück zum Lager!" Sofort lösten sich die Clankatzen, von ihren Gegenern und drängten sich zum Ausgang.

Eichhronschweif, fand sich Pelz an Pelz neben Adlerflügel, als sie sich zwischen den Felsen durchegekämpft hatte rannte sie gerade aus hinter ihren Clangefährten her. Ihr dröhnte das wüntende Fauchen der Blut Clan Katzen, die sie verfolgten, in den Ohren. Plötzlich durchzuckte Eichhornschweif ein stechender Schmerz und

sie schrie auf. Noch eine Welle des Schmerzes überrollte sie. Sie brach zusammen, verkrampfte sich und biss die Zähne zusammen, doch das schmerzerfüllte Kreischen konnte sie nicht unterdrücken. „Eichhornschweif! Eichhornschweif, bleib wach!", hörte sie Erlenherz' Stimme. „Es ist soweit!", keuchte sie. „Die Jungen kommen!"

_____

Heiliger Sternen Clan! Das war was hm? xD Was glaubt ihr passiert als nächstes? Werden alle überleben? Ich freue mich über Kritik und Kommis ^^

BB

Kapitel 16.

(Eichhornschweif)

Schmerz. Nichts als Schmerz. Eichhornschweif konnte gerade noch, das besorgte Gesicht Erlenherz'erkennen. Sie verkrampfte sich und stöhnte auf als der Schmerz sie erneut übermannte. „Bleib hier ich suche Kerbelwurzel!", hörte sie die Stimme ihres Sohnes, von ganz weit weg. *Nein! Lass mich nicht allein!*, wollte sie noch rufen, aber Erlenherz war schon zwischen dem Farnkraut verschwunden.

Die Rote wollte sich aufrichten, schrie jedoch nur schmerzvoll und stürzte wieder zu Boden. Sie wimmerte wie ein Junges während sie sich erneut verkrampfte. Ihre Augen begannen zu Tränen, als der Boden durch Pfotenschritte von vielen Katzen zum Beben gebracht wurde. *Der BlutClan!*, durchfuhr es der Zweiten Anführerin wie ein glühendheißer und zugleich eiskalter Blitz. Das packte sie jemand am Nackenfell und zog sie mit. Sie zappelte um sich zu befreien, jedoch packte die Gestalt sie nur noch fester.

„Lass mich los!", schrie sie heiser. *Lass mich einfach los...* Da legte die Gestalt sie sanft ab. Eichhornschweif drehte sich um und sah in das Gesicht der Wolken Clan Anführerin. „Blattstern!" Doch diese beachete sie nicht. Mit geblekten Zähnen und geträubtem Pelz starrte sie über die Zweite Anführerin des Donner Clans hinweg. „Noch ein Schritt, du Flohpelz und es wird dein letzter sein!" „Das möchte ich sehen!", höhnte eine Stimme. *Kralle!* Eichhornschweif erkannte Tods Stellvertreter sofort, sie wollte sich aufrichten, sackte jedoch erneut stöhnend zu Boden. Blattstern hatte den Stellvertreter fest im Blick. Und Eichhornschweif wusste, sie würde nicht davonlaufen...

(Brombeerstern)

„Alle da?", fragte Brombeerstern in die Runde. Ein paar Fuchslängen weiter kontrollierten die Anderen Anführer gerade, ob alle aus ihrem Clan da waren. „Beerennase?" „Ja, ich bin hier" „Mausbart?" „Hier drüben!" „Gut. Und Erlenherz?

Eichhornschweif?" Keine Antwort. „Erlenherz?" Immernoch nichts. Verärgert peitschte Brombeerstern mit dem Schweif. „Sternen Clan, wo sind sie?!" „Blattstern ist auch nicht da", sagte ein besorgt aussehender Habichtschwinge, der gerade dazu getreten war.

Brombeerstern und Habichtschwinge gingen nocheinmal die Reihen ihrer Krieger durch. Nichts. Langsam breitete sich Panik unter den Clankatzen aus. Nebelstern, Hasenstern und Tigerstern warteten am Rande der kleinen Senke, zusammen mir ihren Clans. Fieberhaft überlegend ging Brombeerstern auf sie zu. „Wir können noch nicht los.", erklärte er. „Erlenherz, Eichhornschweif und Blattstern sind nicht hier." Die anderen Anführer wechselten Blicke. „Der SchattenClan bleibt und hilft euch.", miaute Tigerstern. „Eichhornschweif ist es zu verdanken, dass die Jungen uns genau verraten haben wo sie sind. Ohne sie wäre Taubenflug vermutlich immernoch in dieser Höhle. Das kann ich nicht ignorieren."

Auch Nebelstern nickte. „Auch der FlussClan hilft.", sagte sie. „Ich habe schon früher gegen den BlutClan gekämpft. Und ich weiß, obwohl keine FlussClan Katzen gefangen genommen wurden, dass es der Wille des SternenClans ist." Dankbar schnurrte Brombeerstern und schaute nun zum Anführer des WindClans. „Was ist deine Meinung, Hasenstern?" Die Augen des Katers verdunkelten sich. „Der Verlust von Haferkralle sitzt tief in der Seele meiner Krieger. Ich muss seiner Gefährtin und den Jungen die Nachricht überbringen das er tot ist. Das wird schwer für sie sein.", er schaute Brombeerstern fest in die Augen. „Der Wind Clan kann keine weiteren Verluste reskieren. Es tut mir leid." Er schnippte mit dem Schweif, sammelte seine Clangefährten um sich und ging den Hang hinauf. „Wir alle haben Verluste, Hasenstern!", rief Tigerstern.

Hasenstern blieb stehen. „Ihr mögt das vielleicht ignorieren, aber der Sternen Clan hat uns verlassen. Sie sollten uns helfen!" Brombeertstern hätte ihm gerne gesagt, das die Prophezeiungen im Moment nicht Stimmten und der SternenClan nach einer Lösung suchte, doch das konnt er nicht. Hasenstern schaute ihn an. „Viel Glück, Brombeerstern." Und mit diesen Worten verschwand der Wind Clan in Richtung Moor. Nebelstern brach das dannach entstandene Schweigen. „Was ist dein Plan?"

(Eichhornschweif)

Entsetzt, beobachtete Eichhornschweif wie Blattstern mit Kralle rang. Die WolkenClan Anführerin war dem Kater haushoch unterlegen, aber sie schlug sich wacker. Kralles Ohr war eingerissen und auch ein Schweif konnte einige Abdrücke von Blattsterns Zähnen zeigen, doch seine Augen blitzen hämisch und Blattsterns Hinterbein war böse verletzt. „Ihr Clankatzen, seid so weich!", spottete Kralle. „Den ganzen Tag streitet ihr euch um Beute oder Grenzen, aber wenn jemand in Gefahr ist knickt ihr ein. Liegt dir soviel an ihr, dass du dich für sie opferst?"

Blattstern funkelte ihn an. „Jedes Leben hat seinen Nutzen. Selbst das der kleinsten Maus. Ich werde nicht aufhören zu kämpfen, bis du deine gierigen Krallen nicht von ihr fernhälst." Mit einem lauten Kreischen sprang die Wolken Clan Anführerin auf Kralle zu und fuhr mit ihren Krallen an seiner Wange vorbei. Tods Stellvertreter fauchte wütend, stürzte sich auf Blattstern und sie verschwanden aus Eichhornschweifs Blickfeld.

Sie keuchte, als sie die Wehen spürte. Wann kam Erlenherz wieder? Und Brombeerstern? War er schonwieder wohlbehütet bei seiner Blattschatten im DonnerClan Lager? Würde er sie dafür bestrafen, dass sie wieder nicht gehört hatte? Fast ausgeblicklich spürte sie einen Atem an ihrem Ohr. „Erlenherz?", krächzte sie. „Falsch, Kleine.", knurrte eine Stimme. Eichhornschweifs Pupillen weiteten sich. Sie biss die Zähne zusammen und schlug nach der Stimme, jedoch verfehlte sie den Kater und heulte vor Schmerz, da sich die Jungen bemerkbar machten. Eine Pfote drükte ihren Kopf noch fester in die grobe Erde. „Bring sie hier her, Zahn!", rief eine Stimme. „Du hast mir nichts zu befehlen, Stich!", bellte Zahn zurück. „Ich werde sie alleine zu Tod bringen!" „Nein, wirst du nicht.", keuchte Eichhornschweif.

Mit Mühe drehte sie sich auf den Rücken und trat mit den Hinterbeinen aus. Genugton durchströmte sie, als sie etwas festes traf und Zahn aufjaulte. Blitzschnell setzte sie sich auf und humpelte ins Gebüsch. Pfotenschritte erklangen hinter ihr, sodass sie einen Schlenker machte und sich nun weiter durch das Farnkraut kämpfte. *Bitte SternenClan! Hilf mir!* Aber kein SternenClan kam um ihr zu helfen und so musste sie mit dem Schmerz alleine fertig werden. Sie lief und lief, irgendwann

verklangen die Pfotenschirtte und Eichhornschweif brach erschöpft zusammen. Ihr wurde bewusst, das niemand mehr da war um ihr beizustehen. Sie würde nun kämpfen müssen. Ihr blieb keine Wahl sie musste zurück und sich ins DonnerClan Lager retten. Wenn sie Glück hatte, würde ihr der BlutClan nicht folgen.

Meine armen Jungen. Haltet noch etwas durch! Einen Moment lang blieb sie noch liegen, wartete bis sie zu Atem kam, dann kam sie langsam auf die Pfoten und pirschte sich an den BlutClan heran. „WAS SOLL DAS HEIßEN?!", Stichs Stimme war deutlich durch das Kampfgetümmel zu hören. *Sie sind zurückgekommen*, wurde Eichhornschweif bewusst. *Die Clans suchen mich und Erlenherz!* „Ich habe sie verloren, aber ich finde sie wieder.", beteuerte Zahn. „Hast du auch nur den Hauch einer Ahnung, was Tod mit uns Anstellt wenn wir mit leeren Pfoten zurückkehren?!", Stichs Stimme wurde schon wieder lauter. „Ich...", fing Zahn an, doch er wurde von einem lauten Jaulen unterbrochen. Man hörte wie eine Stimme rief: „Erlenherz, geh und suche Eichornschweif! Ich komme klar" und dann ein würtendes Knurren. „Ich bin hier!", die Stimme von Feuersterns Tochter war so heiser, das sie kaum vernähmlich war. Sie kroch aus dem Schutz des Farnkrauts und richtete sich auf. Nicht weit entfehrnt, kämpfte Adlerflügel, zusammen mit Kirschfall, gegen Stich und Zahn.

In ihren Augen ein gefährliches Glitzern. Auch Tigerstern, Nebelstern und Habichtschwinge kämpften Pelz an Pelz gegen nicht weniger als fünf Katzen. Und zwischen den anderen kämpfenden Katzen, bewegte sich Erlenherz. Als er seine Mutter erblickte leuchteten, seine Augen. Er sprang in großen Sätzen auf sie zu. Doch kurz bevor er sie erreichte, durchzuckte Eichhornschweif ein Schmerz, wie sie ihn noch nie gefühlt hatte. Sie schrie auf, brach zusammen und ihr wurde schwarz vor Augen...

Hallo ^^ Wie fandet ihr das Kapitel? Ich persönlich bin nicht so zufrieden, aber naja. Glaubt ihr, die Geburt wird gutgehen? Und wo ist Brombeerstern? Wir werden es nächste Woche erfahren! Bis dahin!

Blitzsee

Kapitel 17.

(Brombeerstern)

Wie in Zeitlupe holte Brombeerstern aus und verpasste dem BlutClan Kater einen kräftigen Schlag genau auf die Nase. Der Kater jaulte wütend und versuchte, bei dem DonnerClan Anführer einen Treffer gegen die Flanke zu landen, jedoch ohne Erfolg. Brombeerstern erinnerte sich an die Taktik der BlutClan Katzen. Damals, als er noch Schüler war, hatte er zusammen mit Sturmpelz, Bernsteinpelz und Federschweif, auch sie waren noch Schüler gewesen, den Stellvertreter Knochen besiegt.

Auch er war darauf bedacht gewesen, seine Gegner durch Schläge auf die Flanke außer Gefecht zu setzen. Brombeerstern biss dem Angreifer kräftig in den Schweif. Dieser jaulte und rannte mit angelegten Ohren zum Steinbruch zurück. Der Donner Clan Anführer nickte grimmig und zufrieden. Da ertönte ein Jaulen. Laut, schmerzerfüllt und schrecklich vertraut. Der Tigerkater wirbelte herum. Erlenherz kauerte über der zuckenden und sich verkrampfenden Gestalt von EIchhornschweif. Er sah verzweifelt aus, als er seiner Mutter einen Stock zwischen die Zähne klemmte. Vor ihnen wehrte Blattstern Kralle ab. Sie sah so mitgenommen aus. An ihrer Flanke war ein riesiger Riss, eine Pfote wirkte seltsam verdreht und wahrscheinlich würde das rechte Ohr nie mehr so sein wie es war, doch sie funkelte Kralle mit so wilder Entschlossenheit an, dass man meinen konnte, sie wäre gerade erst in den Kampf gezogen.

Bromberstern preschte auf sie zu, doch etwas Schweres landete auf seinem Rücken und presste ihn zu Boden. „Wo wollen wir denn hin?". Fauliger Gestank vernebelte Tigersterns Sohn die Sinne und er glaubte in Ohnmacht fallen zu müssen. Er schlug wild um sich, doch die Katze drückte ihn nur noch fester in den Sand. *Nein!*, dachte er. *Ich darf nicht aufgeben! Das sind meine Jungen, die Eichhornschweif trägt und ich sollte sie beschützen!* Von der Richtung, in der Kralle und Blattstern kämpften, ertönte ein Jaulen. Mit einem

kräftigen Ruck stieß Brombeerstern gegen den Bauch seines Gegners. Dieser keuchte auf und ging zu Boden. Hastig wirbelte der Dunkelbraune herum und erstarrte. Blattschatten stand über Kralles reglosem Körper. Blut tropfte von ihrem Maul auf die aufgeschlitze Kehle des BlutClan Stellvertreters. Sie
keuchte und brach erschöpft zusammen. Da fiel Brombeerstern etwas ins Augen, dass ihm das Blut in den Adern gefrieren ließ.

„Erlenherz! Pass auf!" Er raste auf seinen Sohn zu, gerade als Tod sprang. Seine Augen blitzen mordlustig und er zielte genau auf den vor Schreck erstarrten Erlenherz. „NEIN!" Blattstern sparang dazwischen. Blut spritze und plötzlich wusste Brombeerstern, dass sie nicht mehr aufwachen würde, nicht mehr leben, nicht mehr mit ihnen jagen. Tods ausgefahrene und verstärkte Krallen rissen Blattsterns Bauch vom Ansatz bis zur Kehle auf. Die WolkenClan Anführerin jaulte ein letzes Mal, dann fiel sie zu Boden und blieb reglos, mit leeren Augen liegen. Sie war tot...

(Eichhornschweif)

Erlenherz! Hilf mir! Die stumme Bitte ging in einem schmerzhaften Schaudern unter. „So machst du es gut, sie kommen gleich!", die Stimme ihres Sohnes entspannte Eichhornschweif ein bisschen. Ihr Atem ging ruhiger. *Wenn es vorbei ist, wirst du wieder Junge haben! Hast du dir das nicht immer gewünscht?* Hatte sie und sie würde die Jungen lieben. Da ertönte ein Ruf. „Erlenherz! Pass auf!" Ein Jaulen, ein wütendes Fauchen und eine rote Flüssigkeit spritze. „Blattstern nein!" Der Klageruf hallte über die Lichtung, ließ Köpfe herumfahren und Krallen zurück ziehen. Der Anblick des Leichnams schien den Clankatzen neue Kraft zu verleihen. Mit wütender Trauer fiel eine Welle von Krallen über die überraschten BlutClan Katzen her. Erlenherz atmete tief durch und beugte sich wieder über seine Mutter. „Es ist gleich soweit. Bei der nächsten Wehe musst du pressen!" Als die nächste Wehe kam, tat Eichhornschweif wie geheißen. Sie biss fest auf den Stock, den ihr Erlenherz gegeben hatte. „Ein Kater! Brombeerstern, komm her!" Aus dem Augenwinkel sah sie, wie sich ein Schatten auf sie zu bewegte.

Sie wollte etwas erwidern, wusste aber, dass sie es nicht konnte. „Leck ihn ab", befahl Erlenherz. Eine neue Welle fegte über Eichhornschweif hinweg und ein weiteres nasses Bündel glitt auf

den Boden. „Noch ein Kater!", rief Erlenherz. „Noch eines, denke ich." Und so war es. „Es ist eine Kätzin! Herzlichen Glückwunsch!" Müde und erschöpft richtete sich die frischgebackene Mutter auf. Ein warmes Gefühl breitete sich in ihr aus, als sie die kleinen Kätzchen begutachtete, die sich an ihren Bauch drängten. Einen dunkelroten Kater, eine schwarze Kätzin und noch ein Schildpattkater. Für einen Moment blendete sie das Kampfgetümmel aus.

Doch ein Knurren riss sie aus ihrer Schwärmerei. „Lass deine Krallen von meinen Jungen!" Brombeerstern stand mit gefletschten Zähnen Tod gegeüber. Der graue Kater begutachtete das Treiben und grinste. „Seid auf der Hut. Diese Jungen wurden von gieriegen Augen gesehen. Entweder sie oder ihr gebt mir die meinen zurück. Ihr habt zwei Sonnenaufgänge Zeit." Und mit diesen Worten jaulte er kurz. Die BlutClan Katzen lösten sich von der anderen Front und rannten zurück zum Steinbruch. Langsam, ganz langsam breitete sich zufriedenes Gemurmel aus und hier und da ertönte Siegesgeschrei, jedoch verebbte dies schnell. Die Clankatzen machten sich auf den Weg zu dem reglosen Körper von Blattstern. Sie hatten die Köpfe gesengt. Eichhornschweif erschauderte. *Sternen Clan, was hast du für uns geplant?*

_____

Hey Leute ^^ Es tut mir leid wenn das Kapitel etwas knapper ausgefallen ist ich stand unter Zeitdruck. Aber ich kann die freudige Nachricht überbringen, das die Kapitel mit Schmerz und Leid vorerst vorbei sind xD
Habt ihr Namensideen für die Jungen?

Blitzsee

Kapitel 18.

(Eichhornschweif)

„Sie sind so winzig.", hauchte Eichhornschweif. „Geht es ihnen denn wirklich gut, Erlenherz?" Die frischgebackene Königin, lag mit ihren Jungen immernoch auf dem Flecken Gras und beobachtete wie sie sich an ihren Bauch kuschelten. Habichtschwinge und die anderen Anführer, Brombeerstern eingeschlossen, saßen beieinander und berieten wie es weiter gehen sollte. Ihr Sohn schnurrte. „Es geht ihnen hervorragent! Du solltest doch inzwischen wissen wie ein Neugeborenes aussieht." Die Rote legte den Kopf schief und schaute ihn an.

„Ich weiß, aber es überwältigt mich immerwieder." Sie blickte wieder hinab. Die kleine schwarze Kätzin sah Distelblatt so ähnlich! Und der rot Getigerte glich Feuerstern haargenau. Der Schildpattkater hingegen sah aus wie eine bunte Mischung. Feuersterns Tochter erkannte sowohl rote und dunkelbraune, als auch sandfarbene Flecken. Sie liebkostete ihn mit der Schnauze und spürte wie, trotz aller Gefahren und Schmerzen, eine glühende Wärme. Aus dem Augenwinkel sah sie wie Erlenherz schnupperte. „Ich gehe noch mehr Borretsch suchen.", entschied er und richtete sich auf.

Er gab Eichhornschweif die Anweisung, die Jungen warm zu halten, bevor er sich seitlich in die Büsche schlug. Die DonnerClan Kätzin rollte sich um ihre Jungen und legte ihren buschigen Schweif über die kleinen Körper. „Ihr seid so perfekt.", flüsterte sie. „Ja sie sind wirklich süß.", miaute eine Stimme. Sie blickte auf und sah in Elsterpelz' Gesicht. Er sah, abgesehen von einem eingerissenem Ohr, unversehrt aus. Die rote Kätzin schnurrte. „Wo kommst du denn her? Ich hab dich während des Kampfes gar nicht gesehen."

Sein Blick veränderte sich. Er schimmerte nun belustigt, aber auch ernst. „Ich habe gegen Dachs gekämpft, du weißt schon. Die Kätzin die du fertig gemacht hast." Eichhornschweif schaute besorgt. „Was haben sie mit ihr angestellt? Als ich sie besigt hatte meine ich." Der

Andere zuckte mit den Schnurrhaaren. „Keine Ahnung, aber sie sah sehr erschöpft aus." Er kam näher und betrachtete die kleinen Kätzchen. „Er kommt nach dir.", miaute Elsterpelz und deutete auf das rote Junge. „Er kommt nach Feuerstern.", stellte Eichhornschweif klar. „Auch das.", sagte der WolkenClan Kater. Eine Weile saßen sie einfach nur da und schwiegen. Schließlich öffnete Elsterpelz den Mund, als würde er die Luft prüfen. „Ich glaube ich rieche Erlenherz. Am besten gehe ich wieder. Ich will nicht stören." „Du störst nicht.", wollte sie rufen, aber er entfehrnte sich bereits. Verwundert schaute ihm Feuersterns Tochter nach. Das war merkwürdig.

Doch genau in diesem Moment kam Erlenherz wieder zurück. Er legte ein paar Stängel Borretsch vor seiner Mutter ab und starrte wütend über die Lichtung. „Wir sollten zurück ins Lager. Ich verstehe nicht warum Brombeerstern so lange zögert." „Er muss wissen was er tun soll. Immerhin sind Tods Junge in unserem Lager. Seine nächste Entscheidung, bestimmt Kampf oder Frieden. Leben oder Tod." Eichhornschweif leckte die bitteren Kräuter auf und verzog das Gesicht bei dem Geschmack. „Genau so ekelhaft wie beim letzen Mal." In diesem Moment kam Brombeerstern auf sie zu. „Wir gehen jetzt.", verkündete er knapp. „Ich muss eine Clan Versammlung einberufen." Er girff sich den kleinen Rotpelz und ging zu Mausbart, der schon mit dem restlichen Clan wartete.

Eichhornschweif hob die kleine Kätzin und Erlenherz den anderen Kater auf. Zusammen schlossen sie sich ihren Clangefärten an und gingen in den Wald. Gerade noch so erkannte Eichhornschweif Elsterpelz, der sich bei Habichtschwinge einreihte. Blattsterns Leichnahm auf seinem Rücken, dann verdeckte ihr ein Himbeerstrauch die Sicht. Der DonnerClan tappte schweigend nebeneinander her, manche humpelten, andere konnten kaum noch gerade aus schauen. Blattsees Schwester sah wie sehr es ihren Sohn quälte ihnen nicht helfen zu können, da er ihr Junges im Maul trug. „Setz ihn auf meinen Rücken", nuschelte sie durch das Fell des anderen Jungen.

Erlenherz nickte dankbar und tat wie geheißen. Dann eilte er vor zu Mohnfrost, die auf drei Beinen lief. Nun war Eichhornschweif gezwungen langsamer zu gehen, denn der kleine Kater war noch zu

klein um sich festzuklammern und so hatte seine Mutter Angst, er könnte abrutschen. Sie fielen zurück und bahnten sich nun alleine einen Weg durch den Wald. Schon jetzt merkte Eichhornschweif, wie sehr sie ihre Jungen liebte, denn der rote Kater fehlte ihr jetzt schon. In Gedanken versunken und sehr darauf bedacht ihre Jungen sicher zu halten, fiel ihr auf, dass sie den restlichen Clan nicht mehr sah. Sie waren anscheinend wier mal alleine.

Zum Glück kannte Eichhornschweif den Weg und wusste das es nun nicht mehr weit war. Zu ihrer Überraschung, wartete Brombeerstern vor dem Lager auf sie. Den Ältesten des Wurfes zwischen seinen Pfoten. Eichhornschweif kam zu ihm, setzte die anderen ab und zog den Rotpelz zu sich um ihn zu putzen. „Ich nehme an du willst reden", miaute sie etwas kleinlaut, blickte ihren Anführer jedoch fest an.

„Exakt", knurrte er. „Du kannst doch nicht einfach weglaufen! Der Clan hat dich gebraucht! Ich habe dich gebraucht! Warum kanns du nicht einmal tun was ich sagen?!", er war aufgesprungen und sein Fell sträubte sich. Eichhornschweif wurde sauer. „Ich musste einen klaren Kopf bekommen! Du erinnerst dich vielleicht daran, dass du mich einfach fallen gelassen hast wie ein Stück Krähenfraß! Ich bin außversehen in den Steinbruch geraten, weil ich in Gedanken versunken war! Und außerdem, erinnere ich mich, dass du dich Feuerstern auch nicht unterowrfen hast, als du Zweter Anführer warst. Du hast immer deine Meinung zu den Themen preisgegeben und deine Bedenken geäußert! Warum versuchst du *mich* zu unterdrücken?"

Er starrte sie wütend an. „Ich versuche nicht dich zu unterdrücken! Ich schätze deinen Rat und deine Meinung, aber wenn ich eine Entscheidung treffe musst du mir gehorchen! Und was meinst du mit, ich habe dich fallen gelassen?" Nun explodierte Eichhornschweif. Die ganze Trauer, die ganze Schmach, die sie in den letzten Tagen unterdrücken musste, brach aus ihr hervor in einem Wirbel aus Gefühlen. „Na Blattschatten, du Mäusehirn! Sie ist ständig um dich herum, schmeißt sich an dich heran und versucht uns auseinderzubringen! Denkst du ich merke nicht wie sie schon die Pattroullien organisiert? Denkst du ich habe nicht mitbekommen, wie ihr neulich Nacht über mich geredet habt? Und

glaubst du wirklich, ich nehme das einfach so hin?" Er starrte sie perplex an und miaute dann: „ Ich weiß wie du dich fühlen musst...." „Ach ja?", spottete seine Gefährtin.

„Du weißt also wie ich mich fühle, hm? Der große Brombeerstern, versetzt sich nach unzähligen Blattwechseln in eine andere Katze hinein. Na bravo! Du hast ja nur dein ganzes Leben gebraucht." Noch bevor die Worte ihren Mund verließen, merkte sie, dass sie ihn gekränkt hatte. Sie schüttelte den Kopf, nahm ihre Jungen und ging auf das Lager zu, doch kurz bevor sie hineinging blieb sie stehen. „Ich dacht wirklich, es würde funktionieren. Das mit uns." Und mit diesen Worten, ließ sie Brombeerstern stehen und machte sich auf den Weg, zur Kinderstube...

_____

Hallöchen Leute^^
Es tut mir leid das noch keine Namen für die Jungen gefallen sind, es hat einfach nicht gepasst dieses Kapitel. Aber im nächsten, was wahrscheinlich etwas länger wird. Aber nun zum Kapi: Glaubt ihr Eichhornschweif und Brombeerstern vertragen sich wieder? Und werden die Jungen an Tod übergeben? Ich freue mich über Kommis ^^

Kapitel 19.

(Eichhornschweif)

Als Eichhornschweif aus dem Tunnel trat, eilte ihr Minka entgegen und nahm ihr eines der Jungen ab. Die erfahrene Königin führte sie zur KInderstube, legte die Kätzin, die sie zuvor getragen hatte, ab und bedeutete Eichhornschweif sich ebenfalls hinzulegen. „Sie haben jetzte bestimmt Hunger nach der Reise." Und tatsächlich. Kaum das sich die Mutter hingelegt hatte, robbten ihre Jungen an ihren Bauch und begannen zu trinken. Minka hohlte Eichhornschweif eine Maus und setzte sich dann daneben. „Das hast du wirklich gut gemacht, Eichhornschweif." „Danke Minka.", schnurrte Eichhornschweif. Sie beobachtete wie die Kleinen maunzten und wurde etwas ruhiger. Ihre Aufregung verschwand, die eben noch vorhandene Wut verflüchtigte sich und wurde durch ein schlechtes Gewissen ersetzt.

War sie vorhin zu hart zu Brombeerstern gewesen? Hatte er nur versucht Freiden zu schließen? Und wie würde es jetzt mit ihnen weitergehen? Eichhornschweif wurde bewusst wie sehr sie ihn eigentlich vermisst hatte. „Habt ihr schon Namen für die Kleinen?" Minkas Stimme riss sie brutal aus ihren Gedanken. „Ähm... ich... also..." „Wir wollten uns gerade welche überlegen." Brombeerstern kam herein. Seine Miene war steinern wie Granit und seine Augen verrieten weder seine Gedanken, noch seine Gefühle. Eichhornschweif versuchte seinen Blick aufzufangen, aber dieser haftete nur auf seine neuen Jungen. Minka verabschiedete sich hastig um Häherfeder und Erlenherz mit den Verwundeten zu helfen und ließ die Beiden allein. Sie hockten still da und starrten nur auf einen bestimmten Punkt, irgendwo in der Luft. Um das Schweigen zu brechen miaute Eichhornschweif: „Wem gehört das neue Nest da drüben." Überraschender Weise zögerte der Andere.

„Brombeerstern?" „Es...", man merkte wie er schluckte. Es wurde noch merkwürdiger. „Es gehört Blattschatten." Ein kalter Schauer lief der Roten über den Rücken. „Wie bitte?!" Die Zweite Anführerin

sprang so plötzlich auf, dass deren Jungen empört quikten, doch in diesem Moment war es ihrer Mutter egal. Sie legte die Ohren an und ging nervös in der Kinderstube auf und ab. „So... so, so." Sandsturms Tochter konnte nicht mehr an sich halten. Sie stieß Brombeerstern die Schnauze ins Gesicht und faucht: „Erwartest du das ich dir jetzt gratulliere oder was?!" Er wich zurück und starrte sie an. „Ihre Jungen sind nicht von mir!" Eichhornschweif erstarrte. „Nicht?..." Er kam wieder auf sie zu, legte ihr den Schweif um die Schultern und miaute: „Eichhornschweif, ich habe Blattschatten, dir nie vorgezogen. Ich hörte nie auf dich zu lieben, selbst wenn du dich mir wiedersetzt hast.

Warum machst du es mir so schwer?" Sie schaute weg. „Weil du stur bist." „Was?" „Du bist stur. Zu stur. Weißt du, du bist ein guter Anführer und ich schätze dich aber..." „Aber?", er sah sekptisch aus. „Du musst zuhören. Ich weiß du willst dich beweisen und zeigen, dass du Verantwortung tragen kannst, aber du musst mich abundzu auch mal anhören. Genau so wie du es machst wenn du die älteren Krieger zusammen rufst. So ist es nun einmal." Er starrte ins Leere. „Ich dachte deine Aufgabe besteht darin, dass du mich unterstützt und irgendwann meinen Platz einnimmst. Aber du hast recht, sie bedeutet, dass du mich berätst und mir Ratschläge gibst.", bei den letzten Worten war er lauter geworden. Er schaut sie an und zum ersten Mal seit langer, langer Zeit, meinte seine Gefährtin Wärme in seinen Bernsteinaugen zu sehen. „Es tut mir so leid! Ich habe dich für selbsverständlich erachtet und nicht gemerkt wie viel du mir gegeben hast." Sie schnurrte und legte ihre Schnaze an seine. „Ich verzeihe dir." Sie löste sich und deutete auf die Jungen. „Wollen wir den Kleinen jetzt Namen geben?" Er nickte zögernd und trat ans Nest während sich die Mutter wieder hinlegte und ihre Kinder beruhigte.

Erst war Eichhornschweif ängstlich, da in Brombeersterns Blick Zweifel lagen, doch dann senkte er den Kopf und schnurrte als das Schwarze Junge seine Pfote auf die Nase seines Vaters legte. „Für sie würde Dämmerjunges gut passen oder? Wegen ihres schwarzen Fells." Einen Moment lag hörte Eichhornschweif, die Stimme ihrer Schwester. *Der Tiger wird wiedergeboren. Stärker als jemals zuvor! Wenn er sich anschleicht kann nur die Dämmerung ihn aufhalten.* Doch sie verdrängte den Gedanken.

Unter ihren Jungen, war kein dunkelbrauner Tigerkater und die Prophezeiung würde auch gewiss nicht mit ihrer Tochter zu tun haben. „Ein schöner Name. Und der rote Kater soll Kupferjunges heißen. Sein Pelz ist eine spur orange." Brombeerstern nickte und deutete auf den Schildpattkater. „Und er?" Seine Gefährtin überlegte nicht lange. „Blattjunges.", sagte sie bestimmt.

(Blattsee)

Singender Stein führte die kleine Familie durch einen so dichten Wald, das man meinen konnte es wäre der Wald der Finsternis, wären am Himmel keine Sterne zu sehen. Schon seit Tagen, so kam es Blattsee vor, liefen sie immer weiter in das Terretorium des SternenClans und als sie schon meinte ihre Pfoten würden gleich zerbröseln, hielt Singender Stein vor einem Holunder an. „Auf der Anderen Seite ist eine Lichtung. Dort werdet ihr sie finden." „Kommst du nicht mit?". fragte Feuerstern. Der andere Kater schüttelte den Kopf. „Das ist eure Misson und nicht die Meine." Er verabschiedete sich und war schon bald zwischen den Ästen verschwunden. Nun blickte Blattsee wieder zum Holunderstrauch. *Die aller erste Katze*. Blattsee spannte sich an und kroch als letzte hinter Sandsturm durch den Busch. Als sie sich hinter ihrer aufrichtete, traute sie ihren Augen nicht. Sie waren umgeben von riesigen, schneeweißen Felsen, die Lichtung strahlte so hell obwohl keine Sonne auf sie fiel, kleine Kugeln tanzten wie Sterne durch die Luft und ein glasklarer Bach floss direkt vor ihnen lang und mündete in einen kleinen Teich.

Jeder Stern spiegelte sich darin, oder konnte das sein?... Waren es echte Sterne, die durch das Wasser tanzten? Interessiert streckte Blattsee eine Pfote aus und berührte das Wasser. Als sich die runden Wellen ihren Weg bahnten ertönte eine wunderschöne Melodie und Blattsee sah vor ihrem inneren Auge sich und Eichhornschweif über das Terretorium des SternenClans toben. *Das Wasser zeigt die Zukunft!* Diese Erkenntniss ließ Blattsee erzittern. Wurden hier etwa die Prophezeiungen gesehen? Ein Knacken ließ sie aufschrecken. Feuerstern nährte sich bereits dem kleinen Teich und blickte hinein. Er begann zu schnurren. „Was ist?", fragte Sandsturm. „Komm her und sieh selbst" Auch Sandsturm begann, bei dem Anblick des Teiches, zu Schnurren. „Blattsee schau nur!" Die Kätzin trat zu ihren

Eltern und blickte hinein. Sie musste schmunzeln.

Vor ihnen sahen sie Eichhornschweif, eng an Brombeerstern geschmiegt. An ihrer Flanke regten sich drei Kleine Fellbälle. Ein Schildpattkater, eine schwarze Kätzin und ein rostroter Kater, der wie eine Miniaturausgabe von Feuerstern aussah. Augenblicklich blitzen Namen in ihrem Kopf auf. *Kupferjunges...Dämmerjunges...Blattjunges....* Feuersterns Blick haftete natührlich auf dem roten Jungen, während Sandsturm die kleine Kätzin näher betrachtete. Blattsee jedoch hatte nur Augen für Blattjunges. *Eichhornschweif hat ihren Sohn nach mir benannt?* Sie musste schlucken. Es war einfach zu schön um wahr zu sein... **„Wie ich sehe habt ihr den Teich des Segens gefunden."** Die Stimme war so sanft wie ein Sonnenstrahl, aber auch gleichzeitig so kalt wie Eis. Sie hörte sich an als würde eine Stimme fauchen und die Andere Schnurren. Langsam, ganz langsam, drehte sich Eichhornschweifs Schwester um.

Auf einem Vorsprung nicht weit entfehrnt, saß eine Katze, von der man weder das Geschlecht noch das Alter ermitteln konnte. Ihre linke Seite war von glattem, gepfelgten Pelz der aussah wie Honig. Die rechte aber, war schwarz wie die Nacht und verfilzt. Doch all das, war im Vergleich zu den Augen nebensächlich. Sie waren so hell wie zwei Sonnen und Pupillen waren nicht vorhanden. Auf der schwarzen Seite rot, auf der honigfarbenen weiß. An dem Gesichtsausdruck ihrer Eltern zu schließen, waren Feuerstern und seine Gefährtin genau so schockiert wie Blattsee. „Wer b-bist du?", fragte Sandsturm. **„Mein Name ist Stern. Ich bin die ertse Katze, die das Gebiet am See betreten hat und Gründerin des SternenClans."** *Eine Kätzin also. Diese Kätzin ist die erste Katze! Sie ist die Verkörperung von Gut und Böse.* Stern sprang leichtfüßig vom Vorsprung und um ihre Pfoten wirbelten Funken umher.

„Wir wollten dich fragen ob...", fing Feuerstern an, aber Stern unterbrach ihn. **„Ob ich weiß, was mit den Prophezeiungen nicht stimmt. Ja das weiß ich."** Als alle verdutzt schauten lachte Stern. **„Ich weiß alles was hier vor sich geht, was ihr gegenwärtig tut, was in der Zunkunft passiert und welche Fehler aus der Vergangenheit ihr bereut. Seinen es Junge die ihr bekommen habt, Freunde die ihr vergessen habt oder**

Katzen die ihr nicht beschützen konntet." Sie blickte der Reihe nach Blattsee, Sandsturm und Feuerstern an. Die Hellbraune erschauderte. Was würde jetzt passieren?...

_____

Hi Leute ^^ Da ich dieses Kapitel schon teilweise vorproduziert habe, kann ich es jetzt noch veröffenlichen. Die nächsten Teile, kommen dann erst wenn ich mit den Arbeiten durch bin. Ich hoffe ihr mögt ess :)

Blitzsee.

Kapitel 20

(Eichhornschweif)

Eichhornschweif saß zusammen mit Brombeerstern an der Eiche der Versammlungsinsel und versuchte der Hitze der Blattgrüne zu entgehen, denn es war Sonnenhoch. Sie hatten kurzfristig ein Notfalltreffen einberufen, um die Anderen Clans zu warnen und um Hilfe zu bitten. Auch Schneewunsch und Rauchblüte waren mit den Jungen gekommen, denn schließlich waren es sie, um die es die ganze Zeit ging. Minka hatte sich netterweise dazu bereiterklärt Kupferjunges, Dämmerjunges und Blattjunges zu beaufsichtigen. Die Drei hatten an diesem Morgen viel getrunken und schliefen nun friedlich. „Sie werden nicht bemerken, dass du weg warst", hatte Minka der besorgten Eichhornschweif versprochen, die bereits unsicher am Lagerausgang stand.

„Danke dir Minka ich hoffe wir sind bald wieder zurück.", hatte die Zweite Anführerin gesagt. Nun hockte sie hier und beobachtete belustigt, wie Rauchblüte verzweifelt versuchte Eibenjunges einzufangen, die im Zickzack und den kleinen Schweif über den Kopf gestreckt durch das Gestrüpp rannte. Als Eichhornschweif merkte, dass sich Sandjunges und Nebeljunges an Brombeerstern anschlichen, rückte sie etwas zur Seite um ihnen Platz zu machen.

Einen Herzschlag später klammerten sich die Beiden an seinem Rücken fest und quikten vor Vergnügen, als er begann zu buckeln und und zu springen. „Ich wusste gar nicht, dass der große Brombeerstern mit Jungen spielt." Dieser leichte Spott hörte sich zweifelsohne nach Tigerstern an. Feuersterns Tochter drehte sich um und sah das auch er mit Nebelstern, Hasenstern, Habichtschwinge und ihren Zweiten Anführern gekommen war.

Brombeerstern hielt an, ließ die Jungen von seinem Rücken gleiten und neigte den Kopf. „Seid gegrüßt Tigerstern, Nebelstern, Hasenstern." Sein Blick wanderte weiter zum neuen Anführer des Wolken Clans. „Habichtschwinge." „Er heißt nun Habichtstern.", das war Nektarlied. Die junge Kätzin war nun offenbar die neue

Stellvertreterin. „Gratuliere!" Eichhornschweif freute sich ehrlich für Habichtstern. Er war ein treuer Krieger gewesen und nun würde er ein guter Anführer sein. „Wollen wir da- HUCH!" Tigerstern wurde schlagartig von Nebeljunges unterbrochen.

Der Kleine jagte unter den Beinen des Anführers durch und rannte gegen dessen Beine. Schneewunsch eilte herbei, packte ihr Junges und entschuldigte sich unendlich viele Male bei dem SchattenClan Anführer. Dieser schaute so plerplex, dass alle ein Schnurren unterdrückten. Selbst Hasenstern. Nebelstern räusperte sich und miaute: „Dann lasst uns anfangen."

Die Sonne ging gerade unter, als die Anführer der Clans die Insel verließen. Tigerstern hatte einen Narren an Nebeljunges gefressen und trug den Kleinen über die Baumbrücke. Als alle drüben waren, übergab er das weiße Junge wieder an Schneewunsch und verabschiedete sich. Nun krabbelte Eibenjunges auf Rauchblütes Rücken und ihre Brüder auf den von Brombeerstern. Schon rannten die Erwachsenen los und die jüngeren jaulten vor Begeisterung. Nur Sicheljunges blieb bei ihrer Mutter. Die Kleine presste sich eng an Schneewunschs weichen Pelz und machte keine Anstalten dort weg zu gehen. „Willst du denn nicht mit deinen Wurfgefährten spielen?", fragte Eichhornschweif verwundert.

Das Graue schüttelte den Kopf. „Die gewinnen soweiso immer und das macht keinen Spaß." Sandsturms Tochter schnurrte. „Wenn wir uns beeilen hohlen wir sie ein." Schneewunsch setzte die zitternde Sicheljunges, auf den rotbraunen Rücken der Zweiten Anführerin und rannte neben ihnen her, als es los ging. Einen Moment war Tods Junges wie erstarrte, doch dann jauchzrte sie und feuerte Eichhornschweif an schneller zu laufen. Die Bäume, Sträucher und der See rauschten an ihnen vorbei und bald hatten sie die Anderen hinter sich gelassen. Langsam kam der Bach, an der WindClan Grenze, in Sicht. „Festhalten!", rief Eichhornschweif, sprang über den Bach und preschte gleich weiter.

Sicheljunges lachte und quikte vor Vergnügen und drückte die kleinen Krallen fester in den rotbraunen Pelz unter ihr. Eichhornschweif und Sicheljunges kamen als erste und außer Atem beim Lager an. Schneewunsch hatte den Schluss der Truppe gebildet, falls eines ihrer Jungen herunter fiel, was natürlich nicht

geschah. Als dann alle wieder im Felsenkessel hockten, erzählte Schneewunschs Wurf eifrig dem von Rußherz und dem von Funkenpelz, wie es auf der Insel ausgesehen hatte.

„Da war eine rieeeeeesige Eiche genau in der Mitte!", berichtete Sandjunges gerade, als Eichhornschweif in die Kinderstube schlüpfte. Minka legte sich in ihr Nest, währed Eichhornschweif, sich um ihren neusten Wurf rollte und die Augen schloss es war ein anstrengender Tag gewesen...

Sonnenstrahlen kitzelten ihre Nase und eine Kleine Pfote stieß in ihre Seite. Blizelt schlug Eichhornschweif die Augen auf und blickte zu ihren Jungen. Kupferjunges rekelte sich, drehte ihr den Kopf zu und ein paar Bernsteinaugen blitzte sie an. „Kupferjunges! Du hast die Augen geöffnet!", schnurrte Eichhornschweif. Funkenpelz, die in einem Nest weiter hinten schlief, hob den Kopf. „Er hat Blattsees Augen.", schnurrte sie. Auch Minka richtete sich auf und kam hinüber um den Kleinen zu begutachtetn. „Er ist schon sehr weit für sein Alter.", miaute sie nachsichtig und stupste Kupferjunges an. Auf das Knurren, dass von Blattschatten her grollte, war keiner vorbereitet. „Ich versuche hier zu schlafen!" Eichhhornschweifs Sohn zuckte zusammen und verkroch sich bei seiner Mutter.

„Mama? Mag Blattschatten mich nicht?", piepste er. Bruigend leckte ihm Feuersterns Tochter über den Kopf. „Nein, nein. Sie ist nur müde mein Kleiner." Sie warf Blattschatten einen wütenden Blick zu, doch diese hatte sich schon wieder zusammengerollt. Auch Minka und Funkenpelz gähnten und legten sich wieder hin. Kupferjunges jedoch schaute mit leuchtenden Augen auf den Ausgang. „Darf ich raus?", bettelte er. Eichhornschweif warf einen Blick auf Dämmerjunges und Blattjunges.

„Warte noch bis deine Geschwister die Augen geöffnet haben. Dann dürft ihr raus." Etwas enttäuscht ließ ihr Sohn den Kopf hängen. Dabei kitzelte er „außversehen" Dämmerjunges an der Nase. Sie nieste, stieß dabei Blattjunges an und dieser wäre aus dem Nest gepurzelt, hätte Eichhornschweif ihn nicht reichzeitig aufgefangen. Sandsturms kleine Enkelin gähnte. „Mama?" „Ich bin hier Dämmerjunges." „Mama, ich habe Hunger." „Kommt her ihr drei." Brombeerstern Gefährtin legte sich auf die Seite und ließ ihre Jungen trinken. Dämmerjunges' und Blattjunges' Augen waren noch

fest verschlossen. Als Kupferjunges gerade herausposaunte, dass er seine Augen geöffnet hatte, kam Brombeerstern herrein. Sofort ruckte der Kopf seines Sohnes herum. Der DonnerClan Anführer schnurrte und legte die Wühlmaus ab, die er dabei hatte. „Hallo Großer! Wie ich sehe hast du die Augen geöffnet." Der Angesprochnen reckte das Kinn. „Ja! Ich will so schnell wie möglich raus!" Seine Eltern wechselten Blicke. Sie hatten beschlossen sich auf den Kampf vorzubereiten, da sie Schneewunschs Wurf nicht ausliefern wollten. Doch wie weit würde Tod gehen um zu bekommen, was er wollte?....

_____

Jaa, mal wieder ein Update. Ich werde in Zukunft auch wieder regelmäßig updaten :). Aber zum Kapi: Wie findet ihr es? Könnt ihr auf Eichhornschweifs letzte Frage antworten? Und wenn ja, glaubt ihr sie können Tod aufhalten? Ich freue mich über Rückmeldungen ^^

Kapitel 21.

(Tod)

Tod saß vor dem Steinbruch am zweiten Tag nach dem Kampf und schaute in den Himmel, der nun langsam dunkler wurde. Trotzdem sah man hier und da noch ein paar rote Sprenkel. Der BlutClan Anführer grinste leicht. Es wäre auch zu einfach gewesen, wenn sie ihm seinen Nachwuchs einfach ausgehändigt hätten. Im Kampf machte es doch viel mehr Spaß. „Tod." Klaue, sein neuer Stellvertreter kam herbei geeilt und neigte unterwürfig den Kopf. *Speichellecker*. Klaue war entbährlich, so wie Kralle es gewesen war.

Alle waren es, nur einer nicht. Er hatte seinen Sohn einmal gesehen. Auf dem Rücken von seiner Schwester wie er sie anfeuerte. Seine roten Augen hatten so vertraut ausgesehen. *Sand.* Dieser Name war weich aber daraus ließe sich etwas machen. Tod war sich sicher, dass sein Nachkomme sein Werk vollenden würde und er würde dafür sorgen, dass es auch so blieb. „Was gibt es Klaue?" „Wir sind bereit für den Angriff." Tod sprang auf. „Bist du taub?! Ich habe gesagt wir lassen sie zappeln!" Er zog Klaue die Krallen über die Schnauze und Blut quoll hervor, benetzte den Boden und färbte Klaues Pfoten rot. „Alles muss man selber machen."

(Eichhornschweif)
„Kupferjunges lass das!" Eichhornschweif saß vor der Kinderstube und sah belustigt zu, wie Kupferjunges sich auf seine grünäugige Schwester warf und an ihren Ohren zog. Die kleine Kätzin trommelte gegen seinen Bauch und preschte mit hocherhobenen Stummelschweif davon.

Blattjunges jedoch kuschelte sich enger in den Schwanz seiner Mutter. Die Rote Königin hatte eigentlich damit warten wollen bis auch er seine Augen geöffnet hatte, aber bei Sonnenhoch hatte auch Dämmerjunges das Licht der Welt erblickt und weil sie und Kupferjunges so gequängelt hatten, hatte ihre Mutter sie doch rausgelassen. Nun balgten sich die Beiden und rollten wie ein einziger, flauschiger Fellball über die Lichtung. Auch

Schneewunschs Wurf war dabei.

Die sechs Jungen hatten sich auf zwei Gruppen verteilt und taten so als ob zwei Clans gegeneinander kämpften. Der SandClan und der EibenClan. „Mama?" Blattjunges Stimme klang traurig. „Was ist Blattjunges?" „Warum gehen meine Augen nicht auf?" Eichhornschweif schnurrte. „Alles zu seiner Zeit. Ich bin sicher deine Augen gehen gleich auf", doch ein gelender, angsterfüllter Schrei, schnitt ihr das Wort ab.

Alle Köpfe ruckten herum um die Ursache des Tumults zu erkennen. Eibenjunges stand an der Felswand. Sie wankte und wimmerte die Augen fest zu gepresst. Schneewunsch eilte an ihre Seite und wollte ihre Augen sauber machen, aber Häherfeder war schneller. Er beugte sich zu Eibenjunges herab, die nun flach auf dem Boden lag und schnupperte. „Erlenherz! Wir brauchen Moos!" Der rote Kater kam herbeigerannt und legte das triefende Moos auf die Augen des Jungen. „Ich kann nichts sehen!", heulte die Kleine. Ihre Spielkameraden saßen wie erstarrt da und sahen aus als trauten sie ihren Augen nicht.

Hastig scheuchte Minka sie zu Eichhornschweif, Rußherz dessen Jungen in der Kinderstube schliefen und Funkenpelz. Die drei Königinnen leckten die Kleinen sanft hinter den Ohren und beschwichtigten sie. Finkenjunges und Flammenjunges, hoppelten in der Zeit umher und versuchten zu Eibenjunges zu gelangen, aber Dornenkralle und Blumenfall vereitelten immer wieder ihr Vorhaben, indem sie sie wegschickten. Schneewunsch trug ihre Tochter in den Heilerbau und verschwand zusammen mit den beiden Heilerkatzen.

(Blattsee)
„Was?!", Feuerstern sprang so abpruppt auf, dass ein paar der funkelnden Kugeln, klimpernt das Weite suchten. „Was soll das heißen, der Fluss der Zukunft wurde durcheinandergebracht?!" Stern schaute ihn ungerührt an. **„Du hast mich schon verstanden."** , sagte sie seelenruhig.

„Aber wie?...", keuchte Sandsturm und Blattsee spürte, dass das Entsetzen in ihr auch von ihrer Mutter ausging. **„Jemand den ihr sehr gut kennt hat den Bachlauf der Zeit aufgewirbelt und alle**

Prophezeiungen durcheinander gebracht. Doch eine bestimmte kam durch." Blattsee schaute sie an. „Welche?" **„Nur eine muss das wissen. Du hast sie deiner Schwester selbst überbracht Blattsee vom DonnerClan."** Eine gefährliche Vorahnung schlich sich in den Kopf von Eichhornschweifs Schwester. „Der Tiger!", würgte sie panisch hervor.

(Eichhornschweif)
Erschöpft verließ Eichhornschweif die Kinderstube. Es hatte ewig gedauert bis alle Jungen beruhigt waren und schliefen. Schneewunschs Junge schliefen bei Minka, da ihre Mutter bei Eibenjunges bleiben wollte. Noch wusste niemand warum die kleine nichts mehr sah geschweigedenn, dass man die Ursche gefunden hätte. Lorbeer- und Myrthenpfote arbeiteten zusammen mit ein paar Kriegern daran, die viel zu vole Kinderstube zu vergrößern. Zum Glück, dachte Eichhornschweif, waren Rußherz Junge nun soweit Schüler zu werden. Die Drei hoppelten schon den ganzen Tag hinter Brombeerstern her, bis er versprach sie bei Sonnenfall zu ernennen.

Und genau das passierte jetzt, als sich der ganze Clan, außer die jüngeren Würfe natührlich, unter der Hochnase versammelte. Brombeerstern trat vor. „Heute haben wir viele wichtige Punkte zu besprechen und ich werde auch noch eure Fragen beantworten, aber zuerst das erfreuliche." Er winkte Rotjunges, Baumjunges und Misteljunges heran und hob senkte den Kopf. „Misteljunges, Rotjunges, Baumjunges. Ihr seid nun alle sechs Monde alt und bereit die Kinderstube zu verlassen und mit eurer Ausbildung zu beginnen. Misteljunges, trete vor." Die kleine graue Kätzin machte ein paar zögerliche Schritte. „Von nun an bis zum Ende deiner Ausbildung, wirst du Mistelpfote heißen und dein Mentor, wird Rauchblüte sein."

Gemurmel kam auf, als Rauchblüte vor trat und unsicher zu ihrer neuen Schülerin ging. „Rauchblüte, du kamst als Streuner zu uns, hast dich jedoch als begabte und treue Kriegerin erwiesen. Versprichst du, dass du dein Wissen an Mistelpfote weitergibst?" Die graue Kätzin schluckte miaute dann ein Versprechen und berührte die Nase von Löwengluts Tochter, mit der ihren. Nun kam Rotjunges nach vorne. „Rotjunges, von nun an bis du deinen Kriegernamen erhalten hast, sollst du Rotpfote heißen. Deine

Mentorin wird Kirschfall werden." Funkenpelz' ehemalige Mentorin zuckte erfreut mit den Ohren und begrüßte ihren neunen Schüler ebenfalls mit der Nase. Zu guter Letzt, stand auch Baumjunges vor seinem Anführer.

„Baumjunges auch du bist nun bereit Schüler zu werden. Von jetzt an wirst du Baumpfote heißen und ich selber werde deine Ausbildung übernehmen." Überall hefteten sich große und erschrockene Augen auf Brombeerstern. Es kam eher selten vor, dass ein Anführer einen Schüler ausbildete. „Und wie wir alle wissen, erwartet Blattschatten Junge.", fuhr er fort. „Deshalb wird Myrtenpfote mit Beerennase als Mentor weiter machen." Beerennase nickte und in Brombeerstern breitete sich sichtlich Zufriedenheit aus. Jetzt mussten nur noch die Unangenehmen Punkte angesprochen werden...

_____

Hello ^^ Ihr glaubt nicht wie froh ich bin wieder pünktlich updaten zu können! Wie findet ihr das Kapitel? Was haben die Clans jetzt wohl vor? Und was ist Tods nächster Schritt? Ich bin auf eure Kommis gespannt ^^

Bis dahin

Blitzsee

Kapitel 22.

[image]

(Bild von rechts nach links: Blattjunges, Dämmerjunges, Kupferjunges)

(Eichhornschweif)

Als alle Schüler bei ihren Mentoren saßen und wieder Ruhe eingekehrt war, setzte sich Brombeerstern aufrechter hin. Eichhornschweif merkte wie angespannt er war. Er hohlte tief Luft. „Wie ihr wisst, hat Tod von uns verlangt ihm seine Jungen auszuhändigen. Die anderen Anführer und ich haben sich beraten und sind zu dem Schluss gekommen, dass wir dies nicht tun werden. Es wird zum Kampf kommen und wenn es soweit ist werden alle fünf Clans zusammenstehen."

Es war still. So still wie lange nicht mehr. Häherfeder hockte mit gesengtem Kopf vor seinem Bau, Lilienherz hatte die Augen weit aufgerissen und auch Birkenfall schien erstarrt. Sie alle hatten Familie im letzen Kampf verloren. Geschwister, Mütter, Freunde... Eichornschweif konnte nur erahnen wie es ihnen jetzt ging. Sie erhob die Stimme um das Schweigen zu brechen. „Ich weiß was ihr jetzt denkt, aber wenn alle Clans zusammen stehen schaffen wir das! Und vergesst nicht, dass wir jetzt mehr sind. Der WolkenClan wird uns ebenfalls beistehen!" Brombeerstern nickte dankbar. „Eichhornschweif hat recht. Wir sind mehr und besser vorbereitet. Lasst mich euch den Plan erklären..."

Eichhornschweif saß bei ihrem Gefährten, der den Trainigspattroullien hinterherschaute. „War es richtig den Kampf zu wählen? Für Junge die nichtmal von hier abstammen, das Leben riskieren?" Eichhornschweif lehnte sich gegen seine Schulter. „Wenn wir nachgegeben hätten, hätte er uns immer weiter terrorisiert und uns schließlich von hier vertrieben. Wir kämpfen nicht nur für unseren Clan, wir kämpfen für unser Zuhause und unsere Existenz."

Sie spürte wie er sich entspannte. „Komm lass uns spazieren gehen." „Aber was ist mit dem Clan und Kupferju-" Sandsturms Tochter schnitt ihm das Wort ab. „Sie schlafen in der Kinderstube und ich bin sicher, der Clan wird auch ein bisschen ohne seinen Anführer auskommen." Brombeerstern wirkte immer noch unsicher. Seine Gefährtin verdrehte die Augen. „Du brauchst etwas Freizeit. Auch du kannst nicht immer zur Stelle sein. Lass uns zum See gehen."

Er zögerte kurz, dann nickte er und folgte ihr. Kaum waren sie aus dem Lager, preschten sie Seite an Seite zum See hinunter. Bäume, Büsche und Gräser rauschten an ihnen vorbei und Eichhornschweif stieß vor Begeisterung einen kleinen Jauchzer auf. Sie hatte es so vermisst mit Brombeerstern durch den Wald zu rennen, den Wind im Pelz und ohne Sorgen. Als sie Junge erwartete, hatte sie nicht sich nich so gut bewegen können, aber jetzt hielt sie nichts auf. Schlitternd kam sie an dem Streifen Kies, der in den See mündete, zum Stehen. Einen Herzschlag später kam auch Brombeerstern angerauscht, jedoch konnte er nicht mehr rechtzeitig bremsen und landete mit der Schnauze voran im Wasser.

„Brobeerstern!" Eichhornschweif stürzte vor und zog ihren Gefährten am Schwanz aus dem Wasser. Er richtete sich auf. Der Anblick war wirklich zum totlachen. Sein langes, dichtes Fell hing ihm triefend herunter und seine Augen waren vollständig bedeckt. Die Rote prustete los. „Das ist nicht lustig!", protestierte Brombeerstern. Er stürtze sich auf Eichhornschweif und drückte sie verspielt rücklings in den Kies. Kalte wellen umspühlten Blattsees Schwester. Sie waren höchstens so groß wie eine junge Maus, aber trotzdem eiskalt. Die Angegriffene quikte und zappelte, sodass Brombeerstern sie losließ. Schaudernd spürte Eichhornschweif das Wasser über ihre Flanken laufen und schüttelte sich kräftig. Auch Brombeerstern schüttelte sich und verteilte dabei einen feinen Sprüregen.

Sie tobtend noch eine Weile bis Beide beschlossen zurück zum lager zu gehen. Es war bereits dunkel und die Mondsichel schwebte wie ein Todesomen über ihnen, als Feuersterns Tochter sich hinlegte und die Augen schloss.

„Mama! Mama, wach auf! Schnell!" Winzige Pfoten rüttelte sie. Blinzelnt schlug die Zweite Anführerin die Augen auf. „Was? Was ist los?" Dämmerjunges hüpfte auf und ab. „Blattjunges kann sehen!" Und tatsächlich blinzelten ihr im nächsten Moment zwei Bernsteinaugen entgegen.

Erst dachte die Königin es sei Brombeerstern, aber das gefleckte Fell sprach dagegen. Sie schnurrte. „Schau Blattjunges! Ich habe doch gesagt es ist bald soweit." Kupferjunges warf sich von hinten auf seinen Bruder. „Ich habe dich SchattenClan!" Blattjunge zappelte, umschlang seinen Bruder mit den Vorderpfoten und kugelte über den sandigen Boden. „Attacke!" Finkenjunges und Flammenjunges warfen sich zu den kleinen Katern ins Getümmel. „Hey ich mache mit!", rief Dämmerjunges und verpasste Kupferjunges eine Ohrfeige. „Das ist nicht fair! Mama, Dämmerjunges hat mich gehauen!" „Dämmerjunges sei etwas sanfter.", tadelte Eichhornschweif ihre Tochter, aber in Wirklichkeit war sie so glücklich wie schon lange nicht mehr.

Die Jungen so spielen zu sehen, war ein Funken Hoffnung in der gefährlichen Zeit. Funkenpelz beugte sich zu ihren jüngeren Geschwistern hinab und schnupperte. „Ich rieche hier den DonnerClan. Oh nein was soll ich armseelige SchattenClan Katze nur tun?" „Wegrennen!", rief Finkenjunges und alle fünf warfen sich auf Funkenpelz. Diese jaulte dramatisch. Und versank in einem Haufen aus Fellbällen. Eichhornschweif schnurrte belustigt doch ihr Blick blieb an dem Nest hängen, in dem normalerweise Schneewunsch lag. Sichel-, Sand- und Nebeljunges saßen einfach da und schauten mit trüben Augen ins Leere.

Minka hatte versucht sie aufzumuntern, aber nichts half. Plötzlich hob Sandjunges den Kopf und seine roten Augen blitzten. „Mama kommt wieder!" Und tatsächlich. Schneewunsch trat ein. In ihrem Maul baumelte Eibenjunges. Die Weiße setzte ihre Tochter sanft ab und begrüßte deren Geschwister, die vor Freude hüpften. Auch die anderen Jungen wollten zu ihnen, doch Eichhornschweif hielt ihre Drei, sanft mit dem Schweif zurück.

„Ich bin sicher ihr könnt später noch zu Eibenjunges, aber im Moment braucht sie Ruhe." Enttäuscht krabbelten sie zurück in ihr Nest und lugten über den Rand. Auch Flammejunges und Finkenjunges waren zurück bei ihrer Mutter und Blattschatten war gar nicht erst aufgestanden. Sicheljunges tappte langsam auf Eibenjunges zu, die die Augen geschlossen hatte. „Eibenjunges?", maunzte sie vorsichtig. Ihre Schwarze Wurfgefährtinhob den Kopf und schlug die Augen auf. Als Sicheljunges zurückwich und alle scharf die Luft einsogen, wurde auch der Zweiten Anführerin bewusst, dass nichts gutes mit Eibenjunges passiert sein konnte. Die trüben Augen wirkten seltsam bekannt und der Blick in diesen, schrieb Bände von Verzweifelung. Schneewunschs älteste Tochter war blind...

_____

Good day and good chapter I hope? Wie hat es euch gefallen? Was galubt ihr wird passieren und wann findet der große Kampf statt? Ich persöhnlich finde es sehr schade, dass sich das Buch langsam dem Ende entgegenneigt, aber eine Fortsetzung ist schon in Arbeit :D

Bis zum nächsten Kapitel ^^

Blitzsee

Kapitel 23.

(Blattsee)

„Was?!", hallte Sandsturms Ruf durch den Felsenkreis. Blattsee hatte ihren Eltern alles über die Prophezeiung vom Tiger erzählt und nun waren sie dazu übergegangen, Stern nach dem Unruhestifter zu fragen. **„Er ist tot."**, hatte die Kätzin eben gesagt. „Wie das?", fragte nun Feuerstern. **„Wie so manche Katzen, hat ihn die Ungewissheit der Zukunft verschluckt und erträngt."** „Wie meinst du das?", miaute Blattsee. **„Folgt mir."** Stern sprang auf einen kleinen Vorsprung und kletterte weiter die Wand hinauf, bis zu einer breiten Stelle des Baches. Hastig folgten ihr die Anderen. Als sie bei Stern angekommen waren, deutete diese in das Wasser und sagte: **„Schaut hinein."**

Die Katzen gehorchten und blickten angestrengt auf den Grund. Langsam, ganz langsam sah man die Gestallt einer kleinen Katze, deren Vorderpfote weiß war, wie die von Eichhornschweif. „Ist das?...", stotterte Sandsturm. „Kaum zu fassen.", krächzte ihr Gefährte. Die beiden Eltern warfen sich panische Blicke zu. „Was ist los?", fragte ihre Tochter. „Das ist Geißel.", sagte ihr Vater heiser. „Der Geißel?! Dieser Kater hat die Prophezeiungen durcheinander gebracht?", rief Blattsee. Stern nickte. „Aber er hat nie an den SternenClan geglaubt!", jaulte Eichhornschweifs Vater. **„Zuletzt hat er das, daher war er im Wald der Finsternis",** miaute Stern trocken. „Was können wir tun?", fragte Sandsturm. „Ich habe Tigerstern schonmal besiegt und ich werde es wieder tun!", sagte Feuerstern entschlossen. Die erste Katze schüttelte den Kopf. **„Das wird die Dämmerung übernehmen."**

(Eichhornschweif)
Eichhornschweif schlüpfte aus der Kinderstube und prüfte die Luft. Sie roch keine Anderen Clans. Heute war Halbmond und die Heilerkatzen hatten sich breits auf zum Mondsee gemacht. Auch die Anführer hatten beschlossen eine Versammlung abzuhalten, und wollten sich im Lager des DonnerClans treffen, da es am nächsten

am Steinbruch lag. Viele waren beunruhigt, weil Tod nicht angriff, aber Eichhornschweif wusste, das würde er noch.

Soeben hatte die Zweite Anführerin ihre Jungen versorgt und mit Schneewunsch gesprochen. Eibenjunges schien sich langsam an ihre Blindheit zu gewöhnen, aber sie hatte auch Häherfeder als Lehrer. Tatsächlich verbrachten die Beiden viel Zeit zusammen, als wäre Eibenjunges Häherfeders Tochter. Den Grund für ihre Blindheit, hatte er jedoch nicht gefunden. Eilig trabte sie durch den Felsenkessel, der in abentliches Orange getaucht wurde. Im Schülerbau pralte Mistelpfote von ihrem ersten Eichhörnchen, Blumenfall und Rauchblüte hatten unter der Hochnase, die Köpfe zusammen gesteckt und die Ältesten schnrachten wie Bären. Brombeersterns Gefährtin musste schmunzeln, wenn sie daran dachte, dass Blattjunges seine leises Grunzen im Schlaf von seinem Vater hatte.

Sie war an dem Bau ihres Anführers angekommen und trat nun ein. Es war angenehm kühl und das dunkele Orange flutete auch diesen Bau. Brombeerstern schaute auf, als sie eintrat und eilte ihr entgegen. „Sind die Anführer da?" Die Andere schüttelte den Kopf. „Ich wollte nur nach dir sehen. Bist du dir sicher, dass wir es wirklich tun sollen? Ich meine es ist doch noch nichts passiert." Er verengte seine Augen zu Schlitzen. „Er hat Maulwurfbart und Blattstern getötet, mehrere Clankatzen und Jungen gefoltert und zudem ist er einfach auf unserem Terretorium eingezogen!

Wenn du mich fragst reicht es um anzugreifen. Willst du die Toten einfach so vergessen?" Sie drehte den Kopf weg und schloss die Augen. Einen Moment war sie wieder in diesem einen Augenblick gefangen. Schmerzen durchzuckten ihren Körper, Erlenherz murmelte ihr etwas aufmunterndes zu, Brombeersterns warnender Scheri, Blut das auf sie und Erlenherz herabregnete und das Geräusch von Blattsterns Körper, die sich für sie gopfert hatte und nun schlaff auf die Erde fiel. Mit feuchten Augen blickte sie zurück zu ihrem Gefährten. „Du hast recht. Er muss bezahlen." Ampfersterifs Ruf von draußen ließ Beide zusammenzucken. „Brombeerstern! Sie sind da!"

Der Anführer und seine Stellvertreterin rannten nach draußen und sahen gerade noch, wie die Anfüherer und ihre Heiler von

Mistelpfote, Pflaumenstein, Rauchblüte und Lorbeerpfote ins Lager eskortiert wurden. Tigersterns Augen waren so fest zusammengekniffen, dass man nur noch einen winzigen Schimmer erkennen konnte. „Wilkommen.", miaute der DonnerClan Anführer. „Wollen wir gleich zum Punkt kommen?" „Gut.", sagte Hasenstern. Sie folgten Brombeerstern aus dem Lager zu einer Kleinen Senke.

Dort ließen sie sich nieder und Brombeerstern begann zu sprechen. „Wie ihr wisst bedroht uns erneut der BlutClan. Mehrere Katzen sind bereits gestorben. Deshalb bin ich dafür, dass wir in zwei Sonnenaufgängen angreifen." Er blickte erwartungsvoll in die Runde. Die Anführer wechselten Blicke. Schließlich nickte Nebelstern. „Wie sieht der Plan aus?" Erfreut zuckte Eichhornschweif mit den Ohren. Es lief besser als sie erwartet hatten. „Wir umzingeln sie.", miaute Brombeerstern und nickte dann seiner Gefährtin zu. „Die Jungen und Ältesten werden, wenn es für Nebelstern in Ordnung ist, ins FlussClan Lager gebracht. Das ist am weitesten Weg. Die Übrigen umzingeln bei Morgengrauen den Steinbruch. Wenn die Anführer das Zeichen geben überrumpeln wir sie."

„Und was dann?",fragte Habichtstern. „Unsere Priorität ist es Tod umzubringen. Er ist der Anführer und wir wissen, dass er auch der Klügste dort ist. Ist er tot so werden die Anderen aufgeben." „Die Heiler müssen dabei sein", schlug die FlussClan Anführerin vor. „Wie bei der letzen Schlacht." „Gute Idee.", stimmte Hasenstern zu. Tigerstern knurrte. „Lasst uns diese Flohpelze vertreiben!"

Hi Leute ^^ Wie fandet ihr das Kapi? Es wird wohl in nächster Zeit spannend werden oder? Schreibt mir gerne Vermutungen oder Vorschläge in die Kommentare.

Kapitel 24.

(Eichhornschweif)

Man könnte meinen vor einem großen Kampf herrscht Ruhe und Nervosität, aber an diesem Morgen regierte im DonnerClan nichts der Gleichen. Seit kurz vor Sonnenaufgang stritten sich der Anführer und seine Gefährtin über ein und dieselbe Sache. Man hörte aus dem Anführerbau ständig ein: „Vergiss es!", oder ein: „Sei nicht so stur!" Auch jetzt noch stand Eichhornscheif mit peitschendem Schweif vor Brombeerstern und knurrte. „Ich kämpfe mit ob es dir gefällt oder nicht!" Der Angesprochene schnaubte. „Du musst auf die Junegn aufpassen! Sie brauche dich. Hör doch wenigstens ausnahmsweise auf mich!" Feuersterns Tochter stieß ihm die Schnauze ins Gesicht. „Hier geht es nicht um dominanz! Hier geht es darum einen Mörder zur Strecke zu bringen!" Brobeerstern sah sie böse an und dann seufzte er endlich. „Du wirst nicht nachgeben oder? Nun gut, du kannst mit kämpfen." Seine Gefärtin schluckte erleichtert. Sie war schon heiser geworden. Es war der Tag des großen Kampfes.

Ihnen blieb nicht mehr viel Zeit den Felsenkessel vorzubereiten, was hieß die Jungen und Kampfunfähigen ins Lager des FlussClans zu bringen. Auf der Lichtung war schon ziehmliches Gewusel. Krieger flitzen hin und her, riefen Anweisungen zu den Schülern oder packten die nötigsten Kräuter zusammen, die Erlenherz und Häherfeder rausgelegt hatten. Die Jungen saßen schläfrig am Lagereingang und hatten Mühe die Augen offen zu lassen. Blattjunges schlief sogar wieder, den Kopf auf Finkenjunges' Rücken gelegt, die versuchte Haltung zu bewahren. Daneben saß Blattschatten. Sie sah elendig aus wie sie dort hockte. Die Augen verquollen, der Pelz ungepflegt. Als hätte Eichhornschweifs Versöhnung mit Brombeerstern ihr Todesurteil bedeutet. Blattsees Schwester schüttelte den Kopf. Darum würde sie sich später kümmern. Sie hastete über die Lichtung, schickte Efeusee als Botin zum FlussClan um Beschweid zu geben und inspizierte persöhnlich jeden Bau auf zurückgelassene Katzen. Schließlich hatten sich alle

Katzen vor dem Eingang versammelt und warteten darauf, dass es los ging. Kupferjunges hatte sich auf Brombeersterns Rücken festgekrallt, während seine Wurfgeschwister auf dem Rücken der Mutter Platz gefunden hatten und schliefen.

Diese war froh, dass ihre Kinder inzwischen groß genug waren um sich alleine festzuhalten und nicht zu leich runterfallen konnten. Dann brachen sie auf. Der Weg war mühsam, denn schließlich hatten sie hauptsächlich die dabei, die nicht kämpfen konnten und ein paar Krieger zur Verstärkung. Die Ältesten stolperten über den Kies, als wären ihre Lebensgeister geflohen und die müden Jungen rutschten manchmal fast vom Rücken ihrer Mutter. Brombeerstern war sichtlich angespannt, als sie endlich den See fast umrundet hatten. Plötzlich knakste es im Gebüsch, nahe der WindClan Grenze. Die Krieger fuhren feindseelig herum und knurrten. „Zeig dich!", jaulte Rauchklang. Krähenfeder trat aus dem Gebüsch. Das Fell der DonnerClan Katzen wurde etwas flacher, blieb aber gesträubt. Erst als auch Königinnen und Äkteste zum Vorschein kamen, beruhigten sie sich ganz.

„Sei gegrüßt Brombeerstern." Krähenfeder neigte kurz den Kopf. „Krähenfeder.", begrüßte Brombeerstern den Stellvertreter. „Wie ich sehe seid ihr auch auf dem Weg zum FlussClan. Sollen wir gemeinsam weiter gehen?" Der rauchschwarze Kater zögerte und stimmte dann zu. So mischte sich der WinClan unter die DonnerClan Katzen. Normalerweise hätte feindseeligkeit geherrscht, doch überraschender Weise blieb es friedlich. Als eine WindClan Älteste stolperte, fing Andlerflügel sie auf. „Danke.", krächzte die Kätzin und humpelte weiter. Auch als die geblendete Eibenjunges fiel und drohte in den See zu rollen. Hielt Nachtwolke sie auf und murmelte ihr etwas bruhigendes ins Ohr. Die Katzen verhielten sich wie ein Clan. Niemand dachte mehr an Grenzen. Alle hatten den gleichen Blick. Sie hatten alle Angst, vor der Grausamkeit, die ihnen wie ein Jäger hinterherschlich. Doch nun waren sie die Beute...

Der Fluss Clan wartete bereits. Wie man sah, hatten sie extra neue Schlafplätze errichtet. Hier und da schlug ihnen schon WolkenClan

Geruch entgegen und alle wirkten seltsam schlapp. *Ich würde nicht sagen, dass wir mit Freuden empfangen werden*, dachte Eichhornschweif, *aber sie zeigen keinen Hass.* Eine ältere Königin zeigte ihnen die KInderstube und die Köiginnen von Donner- und Wind Clan nickten dankbar. „Musst du wirklich weg?", fragte Dämmerjunges traurig, als sie von ihrer Mutter abgesetzt wurde.

Ihre Brüder schauten ebenfalls besorgt. Plötzlich fühlte sich Eichhornschweif, als hätte sie einen dicken Kloß im Hals. „Kommt her meine Kleinen.", miaute sie und liebkostete jedes der Jungen mit der Schnauze. „Wenn wir uns wiedersehen, bringe ich euch eine schöne Feder zum spielen mit. In Ordnung?" Die Kleinen nickten nun fröhlich. „Machts gut. Und hört immer schön auf die großen Katzen." Ihre Stimme war seltsam heiser, als sie den Bau verlies und sich dem Donner-, Fluss-, Wind-, Wolken- und SchattenClan Kriegern anschloss, die nun auch endlich eingetroffen waren. Der Abschied ihres neunen Wurfes verklang langsam. „Bis bald!" „Viel Glück!" „Wir werden auf dich warten!"

„Vergesst den Plan nicht.", maunzte Tigerstern eindringlig. „Wir werden die Fuchsherzen vertreiben!" Sie saßen auf einer Anhöhe in der Nähe des Steinbruchs und versuchten etwas durch die dicke Nebelwand zu erkennen. „Lasst uns beginnen",sagte Blattstern. Nebelstern nickte und führte ihren Clan in die eine Richtung um von Norden her anzugreifen. Hasenstern ging in den Westen, Blattstern in den Osten und DonnerClan und SchattenClan bliebem im Süden. „Wenn ich das Zeichen gebe zeigen wir ihnen unsere Krallen!", hatte Hasenstern gesagt, also warteten sie. Und warteten. Und warteten. Mit jedem Herzschlag der Verging wuchs die Nervosität und Aufregung. Der Nebel, der um sie herum warberte war so dick wie der Pelz eine Fuchses. Plötzlich ertönte ein Schlachtruf. „Das Zeichen!", zischte Schneevogel vom SchattenClan. Die Truppe stürtzte in den Steibruch und blieb dann wie angewurzelt stehen. Im Steinbruch war außer den Clans niemand. „Was hat das zu bedeuten?!", rief Blumenfall. Verwirrt und Ängstlich blickten sich die Clans um.

Da ertönte ein irres und schauriges Lachen. Rauchblütes Pelz

sträubte sich und sie blickte zum höchsten Rand der Felsen. Schatten schlichen dort umher knurrten, bleckten die Zähen und sahen bewundernd zu der einen Gestalt, die sie anführte. Die Augen rot, der Blick gehässig. Tod. „So sieht man sich wieder Schwester.", schnurrte er glucksend. „Hast dich also doch als Weichei herausgestellt. Ich wusste immer, dass du schwach bist so wie Blut es gewesen war." Rauchblütes Krallen zitterten vor unterdrückter Wut. Auch Eichhornschweif war wütend. Nein, sie war wild vor Zorn. Dieser Kater war verantwortlich für so viele schreckliche Dinge. Sie wollte ihn genau so leiden sehen wie die Katzen in der Höhle, sie wollte ihn so überraschen wie er Maulwurfbart überrascht hatte und sie wollte ihn töten so wie er Blattstern getötet hatte. Der Kampf hatte begonnen. Jetzt gab es kein zurück mehr...

_____

Gleich an dieser Stelle: Ja, ich weiß es ist spät, aber ich habe erst eben bemerkt, dass Wattpad das Kapitel nicht hochladen wollte. Tut mir leid. Wie hat es euch gefallen? Glaubt ihr Eichhornschweif überlebt? Und wie hat Tod gewusst was sie vor hatteN? Ich bin auf die Kommis gespannt ^^

Kapitel 25.

(Eichhornschweif)

Eichhornschweifs Blick wanderte über die Reihen der BlutClan Katzen. Sie waren mehr als die Clans jedoch hatten sie kein ausführliches Kampftraining bekommen. Tods Augen leuchteten fast vor Freude. „Ich habe so lange auf diesen Moment gewartet. Mein Vater würde sich im Grab herumdrehen wenn er wüsste wie sehr ihr in der Falle sitzt!" Er lachte gehässig. „Wer hat dir den Plan verraten?!", fragte Rufbart aus den Reihen des WindClans.

„Oh ja richtig. Vielen danke für die Erinnerung." Er drehte sich um und winkten jemanden mit dem Schweif herbei. „Klinge, würdest du unseren... Gast hohlen?" Man hörte einen kleinen Schrei, dann ein Schleifen. Eine drahtige Kätzin mit Braungesprenkeltem Pelz zog jemdanden brutal zu sich. Die Clankatzen sogen scharf die Luft ein und Eichhornschweif fühlte sich wie einmal durch den Dreck gezogen. Es war Blattschatten.

„Du!", rief Mohnfrost wütend. „Du hast uns verraten!" Blattschatten schüttelte den Kopf und wollte etwas sagen, jedoch kam Geißels Sohn und Erbe ihr zuvor. „Nun, es hat viele Schmerzen gegeben, aber im Prinzip stimmt das." Er schnurrte zufrieden. „Blattschatten nicht!", rief Hummelstreif auf einmal. Er sah verzweifelt aus. Seine Augen glänzten und plötzlich sah EIchhornschweif das selbe Glänzen in Blattschattens Augen. *Sie sind Gefährten!* Diese Erkenntnis erklärte die ganzen Situationen, in denen Blattschatten mit Brombeerstern getratscht hatte. Sie hatten sich gegenseitig unterstützt, sich eine helfende Pfote hingehalten und über ihre Beziehungen gesprochen. Tod hatten Blattschatten anscheinend gefoltert, was der Grund für das verfilzte Fell und die verquollenen Augen sein musste. Wie blind sie doch gewesen war! Eichhornschweif hätte mit der Kätzin reden sollen bevor sie voreilige Schlüsse zog.

Knurrend schlich sie etwas zurück. Als Elsterpelz fragend schaute deutete sie auf den Vorsprung. Er verstand. „Und du denkst wir

geben einfach so auf?", rief er höhnisch. Sofort richtete sich Tods Aufmerksamkeit auf ihn. Dieser Kater liebte es einfach zu sehr zu prahlen und das wurde ihm jetzt zum Verhängnis. Sie schlich den Hang in sicherem Abstand hinauf bis sie in dem Dickicht hinter der Gruppe war. *Mist!* Tod war umring von seinen Leuten. Es gab keine Möglichkeit ihn zu erreichen. Da sah sie etwas, was ihr den Blick kurz vernebelte. Eibenjunges tabste unsicher zwischen den BlutClan Katzen herum, die sie die ganze Zeit umwarfen und anscheindend Spaß daran hatten sie zu kratzen. Sie wirkte sichtlich verängstigt. Ohne jeglichen Verstand preschte Eichhornschweif los.

Die aufgeregten und verärgerten Töne nahm sie nicht war. Wie in Zeitlupe packte sie Tods erblindete Tochter am Nackenfell und wirbelte herum. Die Rufe der Clankatzen klangen in ihren Ohren, während Tods Gefolgsleute den Kreis um sie imme enger zogen. Eibenjunges wimmerte, Krallen bohrten sich in ihren Schweif und dann sah die Rote Kätzin den einzigen Ausweg, der ihr blieb. Sie stieß Dachs beiseite, zog Blattschatten mit sich und nahm Anlauf. Mit einem Zischen flogen sie über den Rand des Felsens. Das Nächste was sie bemerkte, war das sie immer schneller fiel. Sie versuchte sich an der Wand an irgendwas festzukrallen und fauchte als sie sich eine Klaue ausriss. Sie sah den Boden immer näher kommen. *Ich werde als Mäusehirn sterben!*

Mit letzter Kraft drehte sich sich auf den Rücken und schloss eine kleine Kugel um das Junge und die Königin um sie vor dem Aufprall zu schützen und schlug auf den Boden auf. Die Luft wurde aus ihrer Lunge gepresst. Ihre Clangefährten wurden durch die Wucht eggeschleudert, rollten weiter weg und rangen ebenfalls nach Luft. Alle Knochen taten ihr weh und sie stöhnte leise.
„Eichhornschweif!" Brombeersterns besorgtes Gesicht erschien über ihr. „M-mir gehts gut.", krächzte sie und rappelte sich langsam auf. „Wie hab ich das überlebt?"

Brombeerstern schnurrte ehrleichtert. „Hummelstreif und Rauchblüte haben den Fall gebremmst." Erst jetzt wurde Feuersterns Tochter bewusst, dass sie auf etwas weichem lag. Hastig kroch sie von den beiden runter. „Ich schwöre beim SternenClan", keuchte Graustreifs Sohn verärgert und rieb sich die Schulter: „dass ich so etwas nie wieder machen werde!" Rauchblüte stimmte röchelnd zu

und spuckte eine Ladung Erde auf den Boden. Nun Drang auch der Lärm des schon längst begonnen Kampfes an ihre Ohren. Kleefuß half Blattschatten und Eibenjunges in ein sicheres Gestrüpp, bevor sie von einer Kätzin umgerannt wurde und fauchend über den Boden rollte. Auch Rauchblüte und Hummelstreif waren wieder zu atem gekommen und stürzten zurück in das Getummel.

Brombeerstern blieb noch bei Eichhornschweif, bis diese sich von dem Schock erholt hatte und nickte. Noch einmal legte sie ihre Nase an seine, gnoss den Moment, hoffte das sie sich wiedersehen würden. Dann lösten sie sich und drehten sich zu ihren Gegnern um. Mit einem Jaulen warf sie sich auf einen Rücken, der zweifellos Klinge gehörte. Ihre Krallen bohrten sich in das Fleisch der kleineren Katze, die die Zweite Anführerin abzuwerfen versuchte. Eichhornschweif wollte ihr die Flanken zerkratzen, jedoch warf sich Klinge in dem Moment rücklings auf den Boden. Der Boden wibrierte von den Schlägen der Schlacht als aus Eichhornschweif die Luft gepresst wurde. Sie warf ihre Gegnerin von sich. Und wirbelte herum. Klinge raste schon wieder auf sie zu und ziehlte auf ihre Kehle. In letzter Sekunde rollte sich Feuersterns Tochter weg und die Krallen der Anderen erwischten sie nur an der Schulter. Blut blitze auf als die Haut riss. Die Grünäugige fluchte. SIe fing Klinge ab und zerkratze ihren braunen Bauch mit den Hinterpfoten. Ihre Gedanken rasten und als sie einen Moment zögerte erwischte Klinge sie an der Wange und riss diese auf. *SternenClan hilf mir!*, dachte Eichhornschweif und jaulte vor dem brennendem Schmerz.

Sie stürzte vor und zog mit den Krallen mehrmals über Klinges Gesicht. Als Blut ihr die Sicht vernebelte machte Klinge kehrt und preschte aus dem Steinbruch. Zufrieden blickte sich Eichhornschweif um. Tigerstern und Habichtstern kämpften Pelz an Pelz gegen zwei identische Kater. Einer hatte noch ein Halsband mit Zähnen. Habichstern hohlte aus und verpasste eben diesem Kater einen Hieb während Tigerstern den Anderen zu Boden rang. Die Beiden würden keine Hilfe brauchen. Ein paar Schwanzlängen weiter half Mottenflügel gerade Nelkenpfote weg von der Schlacht. Die rechte Gesichtshälfte der Schülerin leuchtete blutig. Ein gigantischer, weißer Kater pirschte sich an sie heran. Eichhornschweif nahm Anlauf und rammte den Feind in die Seite um ihn von der Heilerin und ihrer Patientin wegzulocken.

Als der Fremde knurrend nach ihr Aushohlte tauchte die Kätzin unter ihm durch, warf sich auf den Rücken und trommelte mit den Hinterpfoten gegen den empfindlichen Bauch des Gegners. Der Kater jaulte erneut undschlug ihr mit einer Pranke gegen den Kopf. Eichhornschweif flog in einem Hohen Bogen davon und sah gerde noch benommen wie sich der Kater davonschleppte. Da entdeckte sie etwas, was ihren Lebensgeist weckte. Ein rotes Paar Augen blitze ihr von der Anderen Seite des Steinbruchs entgegen. Es wat Tod und er kam auf sie zu...

_____

Da gehts los! Der Kampf beginnt! Wie glaubt ihr endet er? Ich freue mich auf eure Tipps :)

Kapitel 26.

(Eichhornschweif)

Eichhornschweif rappelte sich auf und schüttelte benommen den Kopf. Tod kam näher, schlängelte sich durch die Menge wie ein Schatten und grinste verhohlen, bei dem Anblick der Kätzin. „So endet es also!", rief er über den Lärm hinweg. Seine Stimme hallte von den Steinwänden wieder, wurde zurück geworfen und war lauter denn je. Die Kämpfenden erstarrten. Ihre Blicke wanderten zu den beiden Katzen, die sich nun gegenüberstanden. „So endet es!", wiederhohlte Tod, seine Zähne gebleckt. „Das Junge von Feuerstern kämpft gegen Geißels Sohn. Was ein Spaß!"

„Nein!", Brombeerstern wollte sich einen Weg zu seiner Gefährtin bahnen, doch diese schüttelte den Kopf. Sie wusste es. Sie wusste sie war bestimmt diese Katze zu töten, die nun stätig weiter höhnte und sich ihres Sieges so sicher war. Den Nachkommen Geißels, der Feuerstern sein erstes Leben nahm. Es war nicht die Nessel, nicht die Eiben, auch kein Baum oder eine Blume. Es war sie, die wachsen und die Clans retten würde. In ihrem Herzen spürte sie Blattsees Wärme, Feuersterns Pelz und Sandsturms Atem. *Ich bin bereit!* Und das war sie als sich der Rotäugige auf sie stürzte. Blattsees Schwester rollte sich aus Instinkt weg, kam aber sogleich weider auf die Pfoten.

Die Vorahnung, dass Tod den Kampfzug vorrausgesehen hatte, beschlich sie und sie stürzte ein paar Schritte zur Seite. Einen Herzschlag später gruben sich verstärkte Krallen in die Erde, die eben noch unter ihren Pfoten gewesen war. Erneut musste sie asuweichen, um dem Anderen zu entkommen. Aus den Reihen der Umstehenden, sah sie vereinzelt Clankatzen, die entsetzt versuchen zu ihr zu kommen, aber immer waren da Tods Anhänger, die sie zurücktrieben. Einen Moment lang ruhten ihre Augen auf Brombeerstern, doch das wurde zu ihrem Verhängnis, denn Tod rammt sie gegen die Flanke und drückten sie fest auf den Boden. Sogleich begann er, die Krallen fest in das Fleisch zu bohren immer

wieder.

Blut quoll hervor und benetzte den Boden. Schmerzen durchzuckten sie. Voller Panik schlug Eichhornschweif um sich und ihr Herz machte einen Hüpfer, als sie etwas traf und den Gegner fauchen hörte. Die Rote konnte sich befreien, wirbelte herum und funkelte Geißels Nachkommen an, der sich einen tiefen Schnitt an seinem Bein leckte. Aus den Kratzern, an ihrer Seite tropfte immer noch rotes Blut. Sie konnte jetzt nicht aufhören. Nicht die Augen schließen. Mit aller Kraft stemmte sie sich auf und stürmte auf den Graunen zu. Dieser riss knurrend die Augen auf, als sie in ihn hinein rannte und plötzliche Wut, ließ Feuersterns Tochter explodieren. Maulwurfbart, Blattstern, Haferbart und so viele Andere waren nicht mehr unter ihnen. Sie waren nicht mehr erreichbar und würden nie mehr mit ihren Hinterbliebenen jagen können. Alles wegen dieser Katze, die nach ihr schnappte. Von Zorn geleitet, trat Eichhornschweif gegen den Bauch ihres Gegners.

Er keucht und schlug die Zähne in ihre Pfote, was sie nur noch rasender machte. Sie packte seinen Schweif, biss zu, schleuderte ihn davon und griff gleich wieder an. Die Wunden, die sie einbüste bemerkte sie fast gar nicht. Es war wie im Rausch. Sie trommelte, gegen Tods ungeschützten Bauch, als er vor Wut schrie, sich auf sie warf und die Klaue erhob. Dann fuhr er mit eben dieser von ihrer Brust bis zum Bauch. Die Welt explodierte. Es war als würde sich der Boden in Blut verwandeln, es wurde verschwommen, schmerzhaft, unerträglich. *Mach die Augen zu...* Die Stimme war sanft, klang fast wie eine warme Brise. *Ruh dich aus... Lass es geschehen...* Ihre Lieder wurden schwer, während ihre Lunge sich anfühlte wie ein totes Blatt. *Nur... eine... Pause...*

Sie wusste nicht wie viel Zeit verstrich, nur das alles dunkel war. Sie bickte sich um, wollte sich bewegen, aber irgendwas hielt sie an Ort und Stelle. *„Mach die Augen auf!"* Wie lange hatte sie diese Stimme nicht mehr gehört? Wie lange hatte sie ihr gefehlt. *„Du musst aufwachen! Deine Familie braucht dich!" Meine Familie...* Eichhornschweif durfte nicht aufgeben. Sie musste weiter machen. Stöhnend machte sie die Augen wieder auf. Ein flammenfrabender Umriss erschien vor ihr. „Vater?" Ihre Wunden schmerzten, aber sie

biss die Zähne zusammen und hob den Kopf. Die Kämpfe hatten wieder begonnen. Wie Löwen fielen die Katzen übereinander her und zerrissen sich den Pelz. Sie bemerkte wie jemand die Nase in ihrem Pelz vergrub und sah nach. Elsterpelz hatte die Augen geschlossen. Er sah aus als würde er trauern. „Was ist los?" Überrascht sah er mich an und ihm stand der Schock deutlich ins Gesicht geschrieben. „Du lebst! Wie ist das möglich?!"

Langsam wurde ihr Blick klarer, der Lärm lauter und sie sah auch wie Brombeerstern mit Tod rang. „Erklär ich später! Ich muss noch was erledigen!" Mit diesen Worten sprang sie auf, ihre Wunden kaum spürbar. Mit einem Kampfgeheul krachte sie in Tod hinein und rollte mit ihm in einem fauchen Bündel über den Boden. Die roten Augen waren vor Überraschung geweitet. Voller Panik krallte sich EIchhornschweif nur noch fester in de verfilzten Pelz das Anderen und riss ein paar Büschel heraus. Tod stieß ihr die Pfoten in den verwundeten Bauch und sie keuchte. „Was hast du getan um zu überleben?!", schrie Tod. „Ich habe dich getötet! Mein Vater vernichtete mit dieser Technik einen Anführer!" Eichhornschweif reckte das Kinn. „Im Gegensatz zu dir habe ich den SternenClan auf meiner Seite!" Und damit biss sie ihrem Gegenüber die Kehle durch. Geißels Sohn gurgelte. Er schwankte und versuchte nach ihr zu schlagen, aber seine Muskeln versagten bereits. Ein letzter hasserfüllter Blick zu Eichhornschweif, bevor er zusammensackte und erschlaffte.

Eichhornschweif merkte erst jetzt wie erschöpft sie war. Sie wannte sich um, zu den Kämpfen. Eine Kätzin aus dem BlutClan, die aussah als wäre sie schon längst im Alter einer Ältesten, sah die Leiche. Ihr entsetztes fauchen ließ auch die Anderen herumfahren. Sie rissen die Augen auf, beim Anblick ihres toten Anführers und flohen aus dem Steinbruch. Viele Andere folgten ihnen und wiederum Andere humpelten einfach nur ins Gebüsch. Schlussendlich blieben nur die Clankatzen und die Toten zurück. Eichorbschweif keuchte. Tods Blut klebte ihr noch an den Krallen und vorallem die Wunde am Bauch schmerzte nun. Auch wenn sie von Feuerstern vorläufig versorgt worden war, blutete sie dennoch. Die Heilerkatzen wuselten bereits umher und versorgten die Wunden. Häherfeders fluchen drang an ihr Ohr als der das Blut um sie herum roch. Der Heiler stieß sie auf die Seite und presste Spinnenweben auf ihre

schlimmsten Wunden. Dann bestrich er sie flüchtig mit Rigelblume und hastete weiter zum nächsten Patienten. Plötzlich stürzte sich jemdan auf sie und vergrub die Nase in ihrem Pelz. „Jag mir nie wieder so einen schrecken ein!"

Brombeersterns Bernsteinaugen leuchteten voller Sorge, Wut aber hauptsächlich Erleichterung. Seine Gefährtin schnurrte. „Versprochen." Sie rappelte sich auf und wurde wieder ernst. „Wie viele haben wir verloren?" „Viele...", flüsterte der Anführerer. „Aus dem DonnerClan einen." Sie schluckte. „Wen?" Er deutete auf einen Körper, um die sich die DonnerClan Katzen bereits scharrten. Wie in Trance stolperte Eichhornschweif auf sie zu. Dort lag mit lehrem Blick und einer zerfetzten Kehle, Rauchblüte. „Nein!", würgte die Zweite Anführerin hervor.

Es war Sonnenhoch, als sich alle Katzen versammelten. Von den BlutClan Katzen waren außer Tod, noch Dachs, Klinge, Stich und ein paar andere gestorben. Ihre Körper hatte man hastig vergraben, ohne viele Worte oder Trauer. Trauer verdienten nur die Opfer der Clans, und die hatten sie auch. Kein Geräusch wurde gemacht, während die Katzen den See umrundetetn und das FlussClan Lager betraten. Die Toten trugen sie mit, um sie später in ihrem Terretoruim begraben zu können. „Eichhornschweif!" Kupferjunges kam angeschlittert und kuschelte sich an seine Mutter. Auch Dämmerjunges und Blattjunges schmiegten sich an sie und schnurrten. Alle im Lager versammelten sich um ihre Clans. Schneewunschs Augen wurden trübe, als sie Rauchblüte anblickte. „Das hat sie nicht verdient...", hauchte sie.

„Sie ist jetzt im SternenClan.", miaute Brombeerstern. „Aber wird er sie aufnehmen? Wir waren Streuner!" Eichhornschweif legte den Schweif um die Schultern der trauernden Königin. „Ihr seid Clankatzen." Der Kampf war gewonnen, die Terretorien waren wieder unter der Kontrolle der Clans. Alles war gut. „Lass uns nach Hause gehen.", sagte sie zu Brombeerstern. Dieser nickte und zusammen führten sie den Clan zurück zum Felsenkessel...

Epilog folgt :)

Epilog

(Eichhornschweif, 2 Monde später)

„Sie sind da!", Häherfeder kam aus der Kinderstube, dicht gefolgt von Eibenjunges. Die Beiden waren praktisch eine Familie geworden und Eibenjunges verbrachte jede freie Sekunde im Heilerbau um später Erlenherz' und Häherfeders Nachfolgerin zu werden. „Eine Kätzin und ein Kater. Beide gesund!", verkündete Erlenherz, der hinter den Beiden hertrottete. Seit Sonnenfall lag Blattschatten in den Wehen und nun war es vorbei. „Können wir jetzt rein?", nörgelte Blattjunges, der auf Flammenpfotes Rücken balancierte. „Spielt noch eine Weile, bis sie sich erhohlt hat.", miaute Eichhornschweif liebevoll. Ihre Drei waren in den letzten Monden sehr gewachsen und auch den Clans schien es gut zu gehen. Alle erhohlten sich von der letzte Schlacht. Sie tappte langsam in die warme Kinderstube.

In Blattschattens Nest rührten sich zwei kleine Wesen. Eine sah aus wie Hummelsterif, während der Anderen einfach dunkelbraun war. „Sie heißen Preiseljunges und Rindenjunges.", miaute Hummelstreif als er Eichhornscheif entdeckte. Der Vater der Kleinen sah so zufrieden aus wie schon lange nicht. Eichhornschweif schnurrte und spürte wie sich Brombeerstern, der eben hinter ihr hereingekommen war, an sie schmiegte. den Jungen ging es gut, es herrschte frieden, die Blattgrüne war wieder voller Beute und Tod war tot. Es gab nicht was Sorgen verursachte. Alles war in Ordnung....

_____

So geht es zu Ende sniff :,). Ja ich geb zu ich bin etwas traurig, aber eine Fortsetztung wird folgen. Bis es soweit ist wird ein Buch namens, Fluss von Schatten, veröffentlicht. Wenn ihr Lust habt schaut doch mal rein, sobals ich es öffentlich stelle.

Bis dahin!

Blitzsee :)